

Halbjahres- finanzbericht per 30. Juni 2011



**Raiffeisen Bank
International**

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen Bank International Konzern	2011	Veränderung	2010
Monetäre Werte in € Millionen			
Erfolgsrechnung	1.1.-30.6.		1.1.-30.6.
Zinsüberschuss	1.781	0,1%	1.780
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-405	-33,3%	-608
Provisionsüberschuss	737	3,1%	715
Handelsergebnis	256	33,2%	192
Verwaltungsaufwendungen	-1.514	6,3%	-1.425
Periodenüberschuss vor Steuern	879	51,6%	579
Periodenüberschuss nach Steuern	677	31,4%	516
Konzern-Periodenüberschuss	615	30,3%	472
Bilanz	30.6.		31.12.
Forderungen an Kreditinstitute	24.972	16,0%	21.532
Forderungen an Kunden	79.431	5,0%	75.657
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.829	3,5%	33.659
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	63.625	10,4%	57.633
Eigenkapital	10.483	0,8%	10.404
Bilanzsumme	137.556	4,9%	131.173
Kennzahlen	1.1.-30.6.		1.1.-30.6.
Return on Equity vor Steuern	17,1%	4,9 PP	12,2%
Return on Equity nach Steuern	13,2%	2,3 PP	10,8%
Konzern-Return on Equity	13,3%	2,3 PP	11,1%
Cost/Income Ratio	55,1%	2,1 PP	53,0%
Return on Assets vor Steuern	1,29%	0,50 PP	0,79%
Nettozinsspanne	2,62%	0,19 PP	2,43%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	1,09%	-0,61 PP	1,70%
Bankspezifische Kennzahlen¹	30.6.		31.12.
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	76.502	1,2%	75.601
Gesamte Eigenmittel	12.496	-0,9%	12.608
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	7.702	1,5%	7.585
Überdeckungsquote	62,2%	-4,0 PP	66,2%
Core Tier 1 Ratio, gesamt	8,5%	-0,3 PP	8,9%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	11,8%	-0,4 PP	12,2%
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	9,4%	-0,3 PP	9,7%
Eigenmittelquote	13,0%	-0,3 PP	13,3%
Aktienkennzahlen	30.6.		30.6.
Gewinn je Aktie in €	2,65	38,4%	1,91
Kurs in €	35,54	12,9%	31,49
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	40,00	-6,4%	42,75
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	32,53	7,8%	30,19
Anzahl der Aktien in Millionen	195,51	-	195,51
Marktkapitalisierung in € Millionen	6.947	12,8%	6.156
Ressourcen	30.6.		31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag	59.895	0,2%	59.782
Geschäftsstellen	2.935	-0,9%	2.961

¹ Gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) zur Veranschaulichung. Die RBI als Teil des RZB-Konzerns unterliegt als Konzern nicht den Vorschriften des BWG.

Inhalt

<i>RBI im Überblick</i>	3
<i>RBI auf dem Kapitalmarkt</i>	5
<i>Halbjahreslagebericht des Konzerns</i>	9
<i>Entwicklung der Märkte</i>	9
<i>Finanz- und Ergebnisentwicklung</i>	11
<i>Ergebnis im Vorjahresvergleich</i>	13
<i>Ergebnis im Quartalsvergleich</i>	18
<i>Bilanzentwicklung</i>	21
<i>Risikomanagement</i>	25
<i>Ausblick</i>	29
<i>Segmentberichte</i>	30
<i>Segmente</i>	30
<i>Geschäftsbereiche</i>	71
<i>Konzernzwischenabschluss</i>	78
<i>Gesamtergebnisrechnung</i>	78
<i>Erfolgsentwicklung</i>	80
<i>Bilanz</i>	81
<i>Eigenkapitalveränderungsrechnung</i>	82
<i>Anhang</i>	89
<i>Impressum/Disclaimer</i>	129

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet. Aus Gründen der Transparenz und Vergleichbarkeit stellen die für das erste Halbjahr 2010 herangezogenen Vergleichszahlen bereits die Werte in der Struktur der RBI nach retrospektiver Anwendung der Verschmelzung zum 1. Jänner 2010 dar.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

RBI im Überblick

Die Raiffeisen Bank International (RBI) ist in 17 Märkten Zentral- und Osteuropas (CEE) über ein engmaschiges Netzwerk an Tochterbanken, Leasinggesellschaften und spezialisierten Finanzdienstleistungsunternehmen als Universalbank tätig. Rund 57.000 Mitarbeiter betreuen in dieser Region in rund 3.000 Geschäftsstellen rund 13,5 Millionen Kunden. In Österreich ist die RBI eine der ersten Adressen unter den Kommerz- und Investmentbanken. Darüber hinaus ist sie als einzige österreichische Bank nicht nur in den Welt-Finanzzentren, sondern mit Filialen und Repräsentanzen auch in den Wachstumsmärkten Asiens präsent. Insgesamt beschäftigt die RBI rund 60.000 Mitarbeiter.

Märkte der RBI

in € Millionen	Bilanzsumme	Veränderung ¹	Geschäftsstellen	Mitarbeiter
Polen	7.173	3,5%	117	3.134
Slowakei	9.149	2,0%	157	3.768
Slowenien	1.679	4,3%	17	357
Tschechische Republik	8.714	10,2%	121	3.092
Ungarn	8.857	3,8%	144	3.230
Überleitung	-30	21,2%	-	-
Segment Zentraleuropa	35.542	4,8%	556	13.581
Albanien	2.094	4,2%	103	1.364
Bosnien und Herzegowina	2.147	4,6%	98	1.621
Bulgarien	3.752	-1,0%	189	3.249
Kroatien	5.640	-3,7%	84	2.112
Kosovo	667	-0,8%	52	713
Rumänien	6.172	-0,9%	544	6.054
Serbien	2.050	-3,7%	84	1.776
Überleitung	-52	22,5%	-	-
Segment Südosteuropa	22.471	-1,0%	1.154	16.889
Segment Russland	13.196	6,1%	190	8.628
Belarus	1.282	-15,2%	99	2.220
Kasachstan	72	-3,3%	1	11
Ukraine	5.168	-6,8%	922	15.467
Überleitung	-1	-	-	-
Segment GUS Sonstige	6.523	-8,5%	1.022	17.698
Segment Group Corporates	20.689	-11,9%	8	
Segment Group Markets	24.577	-9,7%	4	3.099²
Segment Corporate Center	45.956	69,1%	1	
Überleitung	-31.398	37,1%	-	-
Gesamt	137.556	4,9%	2.935	59.895

¹ Veränderung der Bilanzsumme in lokaler Währung gegenüber 31. Dezember 2010.

² Eine Zuordnung der Mitarbeiter zu den Segmenten Group Corporates, Group Markets und Corporate Center ist nicht möglich.

Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 – bis zum 12. Oktober 2010 als Aktie der Raiffeisen International – an der Wiener Börse. Sie ist in einigen der national und international wichtigsten Indizes, so etwa dem ATX und dem EURO STOXX Banks, enthalten. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) hält 78,5 Prozent der RBI-Aktien, die verbleibenden Aktien befinden sich im Streubesitz.

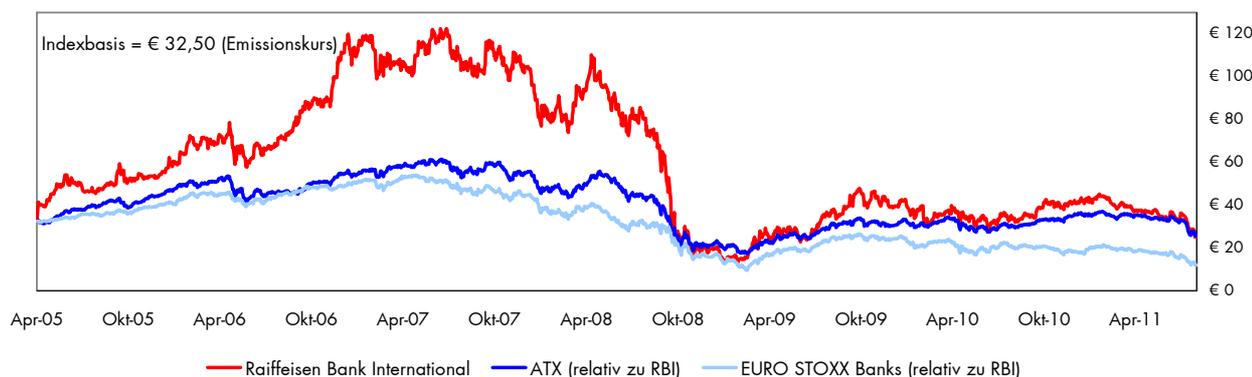
RBI auf dem Kapitalmarkt

Ungewissheit belastet Kapitalmärkte

Während zahlreiche europäische Unternehmen mit überwiegend guten Geschäftszahlen für das erste Quartal aufwarteten, nahm die Diskussion um die Verschuldung von Griechenland, Portugal, Irland, Spanien und zuletzt auch Italien im Berichtszeitraum weiter an Dramatik zu und lastete auf den europäischen Aktienmärkten. Hinzu kamen enttäuschende Konjunktur- und Arbeitslosendaten aus den USA sowie eine Herabstufung des Ratings für die USA durch Standard & Poor's im August. Die sichtbare Spaltung in der EU hinsichtlich eines weiteren Rettungspakets für Griechenland und die mögliche Beteiligung privater Gläubiger wirkte sich negativ auf die europäischen Aktienmärkte aus, wovon besonders Finanzwerte betroffen waren.

Die Rendite-Spreads sowohl für Staatsanleihen von Schuldern mit höchster Bonität als auch für Titel der europäischen Peripherieländer nahmen vor diesem Hintergrund weiter zu. Auch der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar, dem Schweizer Franken und anderen Währungen wurde maßgeblich durch die Sorge um die Staatsfinanzen einiger Mitglieder der Eurozone beeinflusst.

Kursentwicklung seit 25. April 2005 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks

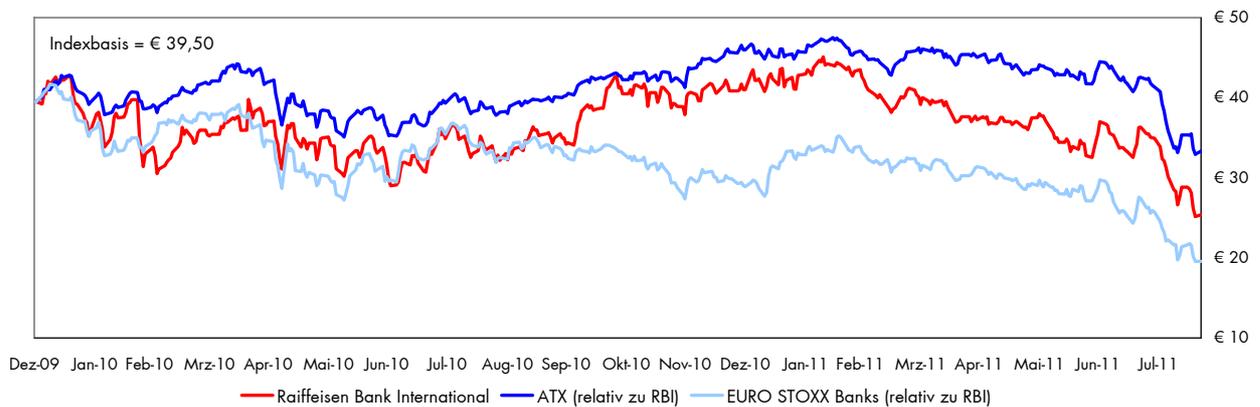


Entwicklung der RBI-Aktie

Trotz der von Analysten und Investoren positiv aufgenommenen Geschäftszahlen des ersten Quartals entwickelte sich die Aktie der RBI nach zwischenzeitlichen Kursgewinnen im zweiten Quartal 2011 aufgrund der vielen negativen Markteinflüsse und der Erwartungshaltung einer Kapitalerhöhung im Einklang mit dem Markt negativ. Am 1. April erreichte sie mit € 40,00 ihren höchsten Stand in diesem Quartal. Der niedrigste Stand wurde mit € 32,53 am 27. Juni verzeichnet. Dieser Rückgang stand auch im Einklang mit der Entwicklung anderer europäischer Banktitel.

Mit Schlusskursen von € 39,16 am 31. März und € 35,54 am 30. Juni verzeichnete die Aktie im zweiten Quartal 2011 insgesamt einen Rückgang von 9,2 Prozent. Der ATX und der EURO STOXX Banks büßten im gleichen Zeitraum 4,0 Prozent bzw. 6,8 Prozent ein. Nach dem 30. Juni fiel die Aktie der RBI weiter und notierte zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 22. August bei € 25,39. Damit ging der Kurs zwischen Beginn des zweiten Quartals und Redaktionsschluss, aufgrund der allgemein sehr schwachen Entwicklung der Aktienmärkte, um insgesamt 28,6 Prozent zurück.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2010 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



Aktive Kapitalmarktkommunikation

Der Schwerpunkt der Kapitalmarktkommunikation lag im zweiten Quartal 2011 bei der Betreuung von Anleiheinvestoren, geprägt durch die Platzierung einer Lower-Tier-2-Emission in Höhe von € 500 Millionen. Die RBI nahm hierzu an Roadshows in Paris, London, Stockholm, Helsinki, Amsterdam, Mailand und Bologna teil. Eigenkapitalseitig präsentierte sich die RBI bei der UBS-Konferenz in New York mit einer Unternehmenspräsentation vor mehr als 100 Teilnehmern und absolvierte anschließend zahlreiche Einzelgespräche.

Ein weiterer Meilenstein war im Rahmen der Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahres 2010 die in London veranstaltete RBI Investor Presentation am 11. April 2011. Mitglieder des Vorstands sowie das Investor Relations Team stellten sich den zahlreichen Fragen von mehr als 110 Eigenkapital-, Fremdkapital- und Rating-Analysten sowie Eigen- und Fremdkapitalinvestoren.

Eine weitere wichtige Veranstaltung im zweiten Quartal war – neben direkten Gesprächen mit Analysten und Investoren – die Telefonkonferenz zur Veröffentlichung der Ergebnisse des ersten Quartals 2011 mit mehr als 130 Teilnehmern.

Die RBI ist bemüht, die Marktteilnehmer stets bestmöglich zu informieren. Im Sinn der stetigen Optimierung ihres Informationsangebots stellt sie seit Anfang 2010 auch Präsentationen im Rahmen von Telefonkonferenzen sowie wichtiger Veranstaltungen als so genannte Webcasts online bereit. Diese können jederzeit unter www.rbinternational.com → Investor Relations → Berichte & Präsentationen → Präsentationen abgerufen werden.

Hauptversammlung als Event für Privatinvestoren

Während Investorenkonferenzen in der Regel institutionelle Anleger ansprechen, bietet die Hauptversammlung auch für Privatinvestoren eine Möglichkeit, sich vom Vorstand unmittelbar informieren zu lassen. Am 8. Juni 2011 kamen rund 700 Teilnehmer – vorwiegend Privatinvestoren – zum diesjährigen Aktionärstreffen im Austria Center Vienna, das damit zu den Bestbesuchten der jüngeren österreichischen Kapitalmarktgeschichte zählt.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde die Ausschüttung einer Dividende von € 1,05 je Aktie beschlossen, die am 16. Juni 2011 an die Aktionäre ausgeschüttet wurde. Daraus ergab sich unter Berücksichtigung der eigenen Aktien, aus denen keine Dividendenansprüche resultieren, eine Ausschüttungssumme von insgesamt € 204,3 Millionen.

Die Hauptversammlung beschloss, die im Jahr 2007 beschlossene Ermächtigung des Vorstands betreffend den noch nicht ausgenützten Teil des genehmigten Kapitals (§ 169 AktG) zu widerrufen. In diesem Zusammenhang wurde die Ermächtigung für ein neues genehmigtes Kapital gegen Bar- und/oder Sacheinlage unter Wahrung des gesetzlichen Bezugsrechts erteilt. Weiters wurde der Vorstand zur Rückzahlung des Partizipationskapitals in Teilen oder zur Gänze ermächtigt.

Die Berichte und Präsentationen zur Hauptversammlung 2011 sowie eine Videoaufzeichnung der Vorstandspräsentationen sind unter www.rbinternational.com → Investor Relations → Veranstaltungen → Hauptversammlung verfügbar.

Aktienkennzahlen

Kurs zum 30. Juni 2011	€ 35,54
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im zweiten Quartal 2011	€ 40,00 / € 32,53
Gewinn je Aktie vom 1. Jänner bis zum 30. Juni 2011	€ 2,65
Marktkapitalisierung zum 30. Juni 2011	€ 6,947 Milliarden
Durchschn. Tagesumsatz (Einzelzählung) im zweiten Quartal 2011	210.293 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im zweiten Quartal 2011	€ 463 Millionen
Streubesitz zum 30. Juni 2011	21,5%

Details zur Aktie

ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse) RBI AV (Bloomberg) RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. Juni 2011	195.505.124

Details zum Rating

Rating-Agentur	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick	Individual-Rating
Moody's Investors Service	A1	P-1	stable	D+
Standard & Poor's	A	A-1	negative	n/a
Fitch Ratings	A	F1	stable	bbb

Finanzkalender 2011 und 2012

10. November 2011	Beginn der Quiet Period
24. November 2011	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call
1. März 2012	Beginn der Quiet Period
29. März 2012	Geschäftsbericht 2011, Analystenkonferenz, Conference Call
30. März 2012	RBI Investor Presentation, London
10. Mai 2012	Beginn der Quiet Period
24. Mai 2012	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
20. Juni 2012	Hauptversammlung
27. Juni 2012	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag
15. August 2012	Beginn der Quiet Period
29. August 2012	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
14. November 2012	Beginn der Quiet Period
28. November 2012	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Group Investor Relations

Kontakt für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren

E-Mail: ir@rbinternational.com
 Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
 Telefon: +43-1-71707 2089
 Telefax: +43-1-71707 2138

Raiffeisen Bank International AG
 Group Investor Relations
 Am Stadtpark 9
 1030 Wien
 Österreich

Halbjahreslagebericht des Konzerns

Entwicklung der Märkte

Rückkehr auf den Konvergenzpfad

Die wirtschaftliche Erholung nach der Finanzkrise setzte sich im ersten Quartal 2011 fort. Bereits 2010 hatten weite Teile Europas nach einer Phase der Rezession wieder positive Wachstumsraten ausgewiesen. Dabei bestanden jedoch sowohl innerhalb der Eurozone wie auch in Zentral- und Osteuropa (CEE) deutliche Unterschiede in der Entwicklung. Für 2011 sowie für 2012 wird von einer anhaltenden Verbesserung des Wachstums in CEE ausgegangen und eine Wachstumsdifferenz zwischen CEE und der Eurozone von etwa 2 Prozentpunkten pro Jahr prognostiziert.

Die am weitesten entwickelten Volkswirtschaften in Zentral- und Osteuropa (Polen, Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik sowie Ungarn) verbuchten 2010 bereits ein Wachstum von annualisiert 3,0 Prozent. Während Polen, eines der wenigen Länder, die auch während der Wirtschaftskrise Wachstum aufgewiesen hatten, mit 3,8 Prozent pro Jahr ein Wachstumsmotor in Zentraleuropa blieb, wuchs die Wirtschaft in Ungarn, Slowenien und zum Teil auch in der Tschechischen Republik deutlich schwächer. Hervorgerufen wurde dies durch Sparmaßnahmen und eine weiterhin schwache Inlandsnachfrage. Während für 2011 ein etwas höheres Wachstum in CE von 3,2 Prozent erwartet wird, dürfte 2012 eine Wachstumsverlangsamung in der Eurozone die Entwicklung für CE mit 2,7 Prozent wieder etwas abkühlen.

Südosteuropa musste als Gesamtregion auch 2010 noch einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,5 Prozent pro Jahr hinnehmen. Dabei verringerte sich die Wirtschaftsleistung Kroatiens und Rumäniens weiterhin, während Bulgarien sowie Bosnien und Herzegowina ein geringes Wachstum generierten. Lediglich Albanien, das ohne Rezession durch die Finanzkrise gekommen war, erreichte ein stattliches Wachstum von 3,9 Prozent pro Jahr. 2011 dürfte sich Südosteuropa laut Prognosen endgültig aus der Rezession verabschieden, auch wenn das Wachstum mit 1,8 Prozent deutlich unter dem Potenzialwachstum bleiben dürfte. Für 2012 wird, aufgrund des sich abschwächenden Wachstums in der Eurozone, nur ein moderater Anstieg auf 2,5 Prozent erwartet.

Dank steigender Öl- und Rohstoffpreise zeigte Russland 2010 mit einem Wirtschaftswachstum von 4,0 Prozent pro Jahr eine kräftige Erholung. Auch die anderen Länder der GUS – Belarus sowie die Ukraine – erwirtschafteten Wachstumsraten von 7,6 Prozent bzw. 4,2 Prozent. Das Wachstum in der Ukraine beinhaltet allerdings einen hohen Basiseffekt, nachdem die Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 um 14,8 Prozent geschrumpft war. Auch das Wachstum in Belarus ist zu relativieren, da die Zahlungsfähigkeit des Landes aufgrund der gesunkenen Devisenreserven vor Herausforderungen steht. Dennoch ist in den Jahren 2011 und 2012 für die GUS weiterhin ein vergleichbar robustes Wachstum von 3,5 bis 4,5 Prozent pro Jahr zu erwarten.

Entwicklung des realen BIP in Prozent zum Vorjahr

<i>Land</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011e</i>	<i>2012e</i>
CE <i>Polen</i>	1,7	3,8	4,0	3,4
<i>Slowakei</i>	-4,8	4,0	4,0	3,0
<i>Slowenien</i>	-8,1	1,2	2,0	2,0
<i>Tschechische Republik</i>	-4,0	2,2	1,9	1,9
<i>Ungarn</i>	-6,7	1,2	2,0	1,5
CE	-1,8	3,0	3,2	2,7
SEE <i>Albanien</i>	3,3	3,9	3,8	4,0
<i>Bosnien und Herzegowina</i>	-2,9	0,7	1,9	1,5
<i>Bulgarien</i>	-5,5	0,2	2,5	2,5
<i>Kroatien</i>	-6,0	-1,2	1,0	2,0
<i>Kosovo</i>	2,9	4,0	4,0	3,5
<i>Rumänien</i>	-7,1	-1,3	1,5	2,7
<i>Serbien</i>	-3,5	1,0	2,5	2,0
SEE	-5,7	-0,5	1,8	2,5
GUS <i>Belarus</i>	0,2	7,6	6,0	4,0
<i>Russland</i>	-7,9	4,0	3,5	4,5
<i>Ukraine</i>	-14,8	4,2	4,0	4,2
GUS	-8,2	4,1	3,6	4,5
CEE	-5,9	3,2	3,3	3,7
Österreich	-3,9	2,1	3,2	1,2
Deutschland	-5,1	3,6	2,9	1,5
Eurozone	-4,1	1,7	1,6	1,1

Auswirkungen auf den Bankensektor

Der Bankensektor in CEE ist angesichts weiterhin hoher Kreditausfallraten nach wie vor in einer Umbruchsphase. Während die Bankenaktiva in der Boomphase vor der Krise noch kräftig gestiegen waren, kam es 2010 zu einer Stagnation bzw. zu einem leichten Rückgang. Dies traf vor allem auf die Kredite zu, bei deren Vergabe sich die Banken deutlich zurückhielten. Dennoch sollte auch der Bankensektor in den kommenden Jahren zum langfristigen Wachstumspfad zurückkehren. Die Wachstumsraten dürften dabei allerdings hinter jenen der Boomphase zurückbleiben. Dies ist im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung mittel- bis langfristig jedoch positiv zu sehen, da eine Überhitzung damit unwahrscheinlicher wird.

Finanz- und Ergebnisentwicklung

Die RBI hat die wesentlichen Ergebniskomponenten und Kennzahlen im ersten Halbjahr 2011 gegenüber den Vorperioden weiter verbessert. Vor dem Hintergrund sich weiter erholender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen im Kernmarkt Zentral- und Osteuropa war das Ergebnis erneut von einer Reduktion der Kreditrisikovorsorgen bei höheren operativen Erträgen gekennzeichnet. Aufgrund des Marktumfelds ergaben sich Bewertungsgewinne bei derivativen Finanzinstrumenten, die für Absicherungen eingesetzt werden. Ergebnisbelastend wirkten sich die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sowie die Einführung der Bankenabgaben in Österreich in 2011 und in Ungarn Mitte 2010 aus. Die für das erste Halbjahr ausgewiesenen Steuern waren auch bedingt durch latente Steuer aufwendungen überproportional hoch.

Die in diesem Bericht für das erste Halbjahr 2010 herangezogenen Vergleichszahlen stellen bereits die Werte in der Struktur der RBI nach retrospektiver Anwendung der Verschmelzung zum 1. Jänner 2010 dar.

Betriebsergebnis wegen Bankenabgaben leicht gesunken

Trotz eines stabilen Zinsüberschusses, eines starken Handelsergebnisses sowie einem leichten Plus bei den Provisionserträgen sank das Betriebsergebnis im ersten Halbjahr 2011 um 2 Prozent oder € 28 Millionen auf € 1.233 Millionen. Gründe für den Rückgang waren die um 6 Prozent gestiegenen Verwaltungsaufwendungen – insbesondere durch Gehaltsanpassungen in einigen Märkten – sowie die Bankenabgaben in Österreich und Ungarn von insgesamt € 68 Millionen (Vergleichsperiode des Vorjahres: € 18 Millionen).

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um ein Drittel niedriger

Der weitere Rückgang der Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um 33 Prozent auf € 405 Millionen war vor allem durch die deutlich verbesserten Werte in den Segmenten Russland und GUS Sonstige, aber auch Group Corporates gekennzeichnet. Der Rückgang war vor allem eine Folge des verbesserten Umfelds für Geschäftskunden: Im Geschäftsbereich Corporate Customers halbierten sich die Nettodotierungen auf € 129 Millionen, bei Retailkunden gingen sie um 23 Prozent auf € 262 Millionen zurück.

NPL Ratio um 0,5 Prozentpunkte verbessert

Die Wachstumsdynamik der notleidenden Kredite schwächte sich im Verlauf der letzten Quartale zwar ab, der Stand an Non-Performing Loans blieb jedoch mit einem Rückgang von € 32 Millionen auf € 6.758 Millionen im Vergleich zum Jahresende auch aufgrund von Währungseffekten praktisch unverändert. Während in einigen Segmenten bereits Rückgänge zu erkennen waren, kam es in Südosteuropa noch zu einem spürbaren Anstieg der Non-Performing Loans um 14 Prozent, von dem alle Länder der Region betroffen waren. Die höchsten Zuwächse ergaben sich in Serbien und Kroatien durch einige Einzelfälle bei Großkunden.

Die Non-Performing Loan Ratio (Anteil der notleidenden Kredite am Kundenkreditbestand) ging im Vergleich zum Jahresende 2010 um 0,5 Prozentpunkte auf 8,5 Prozent zurück. Die Coverage Ratio (Kreditrisikovorsorgen im Verhältnis zu den Non-Performing Loans) verbesserte sich um 2,2 Prozentpunkte auf 68,5 Prozent.

Periodenüberschuss vor Steuern steigt um mehr als die Hälfte

In Summe stieg das Ergebnis vor Steuern im Vorjahresvergleich um € 299 Millionen auf € 879 Millionen. Die Bewertungsgewinne bei derivativen Finanzinstrumenten (plus € 172 Millionen) sowie geringere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen (minus € 203 Millionen) waren die wesentlichen Komponenten für diesen Zuwachs. Leicht abgeschwächt wurde das Plus durch niedrigere Ergebnisse aus Finanzinvestitionen (minus € 41 Millionen).

Konzernergebnis durch latente Steuern belastet

Neben den höheren Gewinnen sorgten einige Sondereffekte für einen deutlichen Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 137 Millionen auf € 201 Millionen. Für diese Zunahme waren überwiegend latente Steueraufwendungen auf Bewertungsgewinne verantwortlich, denen 2010 latente Steuererträge gegenüberstanden. Nach Abzug des Ergebnisses der nicht beherrschenden Anteile belief sich der Konzern-Periodenüberschuss auf € 615 Millionen und lag damit um 30 Prozent oder € 143 Millionen über dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Gewinn je Aktie betrug im ersten Halbjahr 2011 € 2,65 nach € 1,91 in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Return on Equity vor Steuern über 17 Prozent

Der deutliche Anstieg im Periodenergebnis vor Steuern führte auch bei den Rentabilitätskennzahlen zu einem Zuwachs: Der Return on Equity vor Steuern betrug zum Ende des ersten Halbjahres 2011 17,1 Prozent und lag damit um 4,9 Prozentpunkte über dem Niveau des Vergleichszeitraums 2010 (12,2 Prozent). Das der Berechnung zugrunde liegende durchschnittliche Eigenkapital stieg durch Gewinnthesaurierungen um 8 Prozent auf € 10,3 Milliarden.

Anstieg der Bilanzsumme um 5 Prozent

Seit Jahresbeginn wuchs die Bilanzsumme um 5 Prozent oder € 6,4 Milliarden auf € 137,6 Milliarden. Währungseffekte reduzierten die Bilanzsumme dabei um rund 1 Prozent. Aktivseitig ergaben sich Zuwächse durch eine Erhöhung der kurzfristigen Bankforderungen, insbesondere durch Repo-Transaktionen, durch die der Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute um € 3,4 Milliarden anstieg. Die Forderungen an Kunden wuchsen abzüglich der Kreditrisikovorsorgen um € 3,7 Milliarden, was überwiegend auf Kreditvergaben an Großkunden sowie auf Repo-Transaktionen mit Nichtbanken zurückging. Passivseitig verteilte sich der Zuwachs im Wesentlichen auf zwei Bilanzposten: Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um € 6,0 Milliarden, die zur Hälfte auf Repo-Transaktionen und zu € 1,0 Milliarden auf Privatkunden entfielen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wuchsen durch kurzfristige Einlagen um € 1,2 Milliarden. Dagegen fielen die verbrieften Verbindlichkeiten durch Rückzahlungen einiger Emissionen – insbesondere einer 2009 ausgegebenen staatsgarantierten Anleihe in Höhe von € 1,5 Milliarden – um € 1,2 Milliarden. Die Loan/Deposit Ratio, also die Deckung der Kundenkredite durch Einlagen, verbesserte sich gegenüber dem Jahresende 2010 um 6 Prozentpunkte auf 125 Prozent.

Eigenkapital mit 1 Prozent leicht im Plus

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals der nicht beherrschenden Anteile stieg gegenüber Jahresbeginn um 1 Prozent oder € 79 Millionen auf € 10.483 Millionen. Einem Zuwachs durch den Periodenüberschuss nach Steuern von € 677 Millionen standen Verminderungen durch Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2010 von insgesamt € 459 Millionen und durch das sonstige Ergebnis von minus € 142 Millionen gegenüber. Das sonstige Ergebnis war bestimmt durch eine negative Währungsdifferenz von € 104 Millionen sowie Bewertungsergebnisse des Cash-Flow Hedge von minus € 36 Millionen (nach Berücksichtigung latenter Steuern).

Ergebnis im Vorjahresvergleich

Im Berichtszeitraum wurden fünf Tochterunternehmen aufgrund von Unwesentlichkeit endkonsolidiert. Die Vergleichbarkeit mit der Vorjahresperiode ist dennoch gewährleistet, da die Veränderungen auf die einzelnen Posten der Erfolgsrechnung keinen wesentlichen Einfluss hatten. Die der Erfolgsrechnung zugrunde liegenden Durchschnittskurse zeigten dabei folgende Entwicklung: Die tschechische Krone wertete um 5 Prozent auf, der ungarische Forint und der polnische Zloty legten um jeweils 1 Prozent zu. Umgekehrt werteten der belarussische Rubel um 29 Prozent, die ukrainische Hryvna um 6 Prozent und der serbische Dinar um 2 Prozent ab. Auch der US-Dollar fiel im Jahresabstand um 6 Prozent.

Operatives Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	1.781	1.780	1	0,1%
Provisionsüberschuss	737	715	22	3,1%
Handelsergebnis	256	192	64	33,2%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-27	-2	-25	>500,0%
Betriebserträge	2.748	2.686	62	2,3%
Personalaufwand	-756	-699	-57	8,1%
Sachaufwand	-587	-569	-18	3,1%
Abschreibungen	-172	-156	-15	9,6%
Verwaltungsaufwendungen	-1.514	-1.425	-89	6,3%
Betriebsergebnis	1.233	1.261	-28	-2,2%

Zinsüberschuss

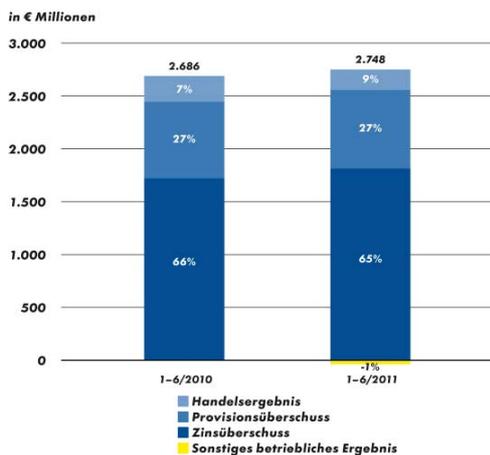
Der Zinsüberschuss blieb in den ersten sechs Monaten 2011 mit € 1.781 Millionen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres nahezu unverändert und lieferte mit 65 Prozent den wichtigsten Beitrag zu den Betriebserträgen.

Die Nettozinsspanne (Verhältnis des Zinsüberschusses zur durchschnittlichen Bilanzsumme) stieg um 19 Basispunkte auf 2,62 Prozent. Die Zinsmargen stiegen – mit Ausnahme von GUS Sonstige (minus 134 Basispunkte) – in allen Segmenten. Das Zinsergebnis in der Ukraine verzeichnete schon aufgrund einer Methodenänderung bei der Berechnung von Zinsen auf wertberichtigte Forderungen einen Rückgang, zusätzlich sank das Volumen der Kundenkredite, und die Abwertung der Währung führte zu weiteren Einbußen. Südosteuropa verzeichnete aufgrund verbesserter Refinanzierungsbedingungen mit 23 Basispunkten den größten Margenanstieg. Die Zinsmarge in Russland verbesserte sich um 27 Basispunkte, wofür teils ebenfalls die günstigere Refinanzierung verantwortlich war. Zum Anstieg des Zinsergebnisses in Russland trugen aber auch höhere Kundenvolumina bei. Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahresabstand konzernweit um 4 Prozent oder € 2.933 Millionen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 3 Prozent oder € 22 Millionen auf € 737 Millionen. Den größten Beitrag und den höchsten Anstieg lieferte hier das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr mit € 294 Millionen, das damit um € 11 Millionen über dem Vorjahreswert lag. Maßgeblich dafür verantwortlich waren höhere Transaktionsvolumina und eine veränderte Preispolitik in der Tschechischen Republik. Positiv entwickelte sich auch das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft mit einem Anstieg von 5 Prozent oder € 7 Millionen. Den größten Ergebniszuwachs verzeichnete hier Russland aufgrund einer Methodenänderung zu Jahresbeginn 2011 bei der Provisionsberechnung, der stärkste Rückgang wurde volumenbedingt in Rumänien verzeichnet. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft fiel gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 2 Prozent oder € 2 Millionen auf € 155 Millionen. Hauptgründe dafür waren eine Margenreduktion für Devisengeschäfte in Ungarn und die Währungsabwertung des belarussischen Rubels. Ebenso sank das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft um 5 Prozent oder € 3 Millionen auf € 62 Millionen. Das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds stieg hingegen um 8 Prozent. Auch das Ergebnis aus der Vermittlung von Eigen- und Fremdprodukten erhöhte sich – großteils dank der Entwicklung in Ungarn – um 3 Prozent oder € 1 Million. Demgegenüber ging das Ergebnis aus dem Kreditderivatgeschäft wegen geringerer Bestandsprovisionen im Rahmen von Wertpapiergeschäften um € 2 Millionen zurück. Schließlich stieg das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen um € 10 Millionen auf € 43 Millionen, was im Wesentlichen auf gestiegenen Erträgen in Russland sowie in der Konzernzentrale in Wien beruhte.

Struktur der Betriebserträge



Handelsergebnis

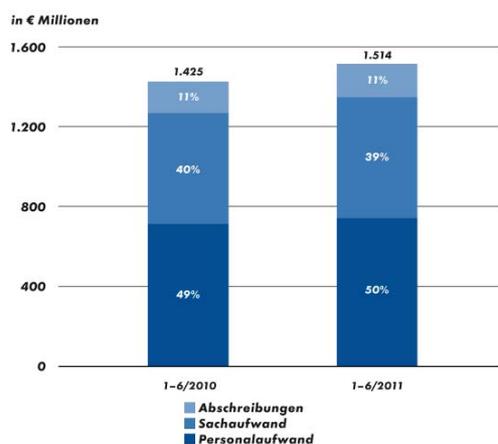
Das Handelsergebnis stieg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 33 Prozent oder € 64 Millionen auf € 256 Millionen. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft verdoppelte sich auf € 134 Millionen. Am stärksten stieg das Ergebnis in Russland (plus € 34 Millionen) durch Bewertungsgewinne aus Devisentransaktionen. Auch in Belarus erhöhte sich das Ergebnis um € 32 Millionen. Verantwortlich dafür waren dank der starken Abwertung des belarussischen Rubels erzielte Bewertungsgewinne aus einer strategischen Währungsposition, die zur teilweisen Absicherung des Eigenkapitals besteht. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft verringerte sich um € 58 Millionen, da das Bewertungsergebnis aus Zinsswaps aufgrund des Anstiegs des kurzfristigen Zinsniveaus geringer ausfiel. Insbesondere in den Segmenten Group Markets und Group Corporates sank das Ergebnis wegen der Margenverengung durch den Anstieg der kurzfristigen Zinsen. In Russland lag das Ergebnis um € 15 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres, der durch

Wertaufholungen bei Zinsprodukten überdurchschnittlich hoch gewesen war. Das Ergebnis aus dem Kreditderivatgeschäft verringerte sich aufgrund von Bewertungsverlusten für Credit Default Swaps um € 12 Millionen. Das Ergebnis aus dem sonstigen Geschäft drehte – großteils aufgrund von Bewertungsgewinnen bei Kapitalgarantien infolge des höheren Zinsniveaus – um € 59 Millionen auf € 15 Millionen ins Plus.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Der Grund für den Rückgang des sonstigen betrieblichen Ergebnisses von minus € 2 Millionen im ersten Halbjahr 2010 auf minus € 27 Millionen in der Berichtsperiode war in erster Linie die Bankensonderabgabe von insgesamt € 68 Millionen in Österreich (€ 46 Millionen) und Ungarn (€ 22 Millionen). Die Nettoerlöse bankfremder Tätigkeiten leisteten mit einer Steigerung von € 7 Millionen auf € 23 Millionen hingegen einen positiven Beitrag. Die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen waren im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 5 Millionen geringer.

Struktur der Verwaltungsaufwendungen



schnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug 59.980 und lag damit um 1.003 Personen über dem Vergleichswert der Vorjahresperiode.

Der Sachaufwand stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 3 Prozent oder € 18 Millionen. Die größten Steigerungen ergaben sich beim Werbe- und Repräsentationsaufwand (plus 30 Prozent), bei den Einlagensicherungen (plus 17 Prozent) und beim IT-Aufwand (plus 10 Prozent). Dagegen sank der Rechts- und Beratungsaufwand um € 15 Millionen, nachdem im Vorjahr im Zusammenhang mit der Fusion der Raiffeisen International mit den Hauptgeschäftsfeldern der RZB deutlich höhere Aufwendungen angefallen waren. Die Anzahl der Geschäftsstellen betrug 2.935 zum 30. Juni 2011. Dies bedeutet im Vergleich zur Vorjahresperiode einen Rückgang von 35. Die größten Rückgänge erfolgten in Serbien (minus 14), Russland (minus 12), der Ukraine (minus 11) und Polen (minus 8). Demgegenüber kam es zu einem Anstieg in der Tschechischen Republik (plus 11), Belarus (plus 3) und Rumänien (plus 2).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10 Prozent oder € 15 Millionen auf € 172 Millionen. Der Anstieg der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von € 9 Millionen auf € 67 Millionen war größtenteils auf eine – durch die Implementierung neuer Software verursachte – Verkürzung der Nutzungsdauer der zu ersetzenden Systeme zurückzuführen

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 6 Prozent oder € 89 Millionen auf € 1.514 Millionen. Die Cost/Income Ratio stieg dadurch um 2,1 Prozentpunkte auf 55,1 Prozent.

Der Personalaufwand – mit einem Anteil von 50 Prozent die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen – nahm im Vergleich zur Vorjahresperiode um 8 Prozent oder € 57 Millionen zu. Dieser Anstieg war insbesondere durch marktbedingte Gehaltsanpassungen (u. a. in Russland, Rumänien) bedingt. In der Tschechischen Republik, Rumänien und der Ukraine war der Anstieg der Mitarbeiteranzahl die Ursache dafür (in der Tschechischen Republik verursacht durch den Ausbau des Filialnetzes). Aufgrund gesetzlicher Änderungen bei den Sozialabgaben stieg der Personalaufwand auch in der Slowakei und in Russland. Die durch-

Konzern-Periodenüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Betriebsergebnis	1.233	1.261	-28	-2,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-405	-608	203	-33,3%
Übrige Ergebnisse	50	-74	124	-
Periodenüberschuss vor Steuern	879	579	299	51,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-201	-64	-137	215,2%
Periodenüberschuss nach Steuern	677	516	162	31,4%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-62	-43	-19	43,5%
Konzern-Periodenüberschuss	615	472	143	30,3%

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Im ersten Halbjahr 2011 wurden Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 405 Millionen vorgenommen. Dies entspricht einem Rückgang von exakt einem Drittel oder € 203 Millionen im Vergleich zur Vorjahresperiode (€ 608 Millionen). Wie in den Quartalen zuvor lagen die Gründe für den Rückgang der Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen vor allem in der weiteren Erholung des wirtschaftlichen Umfelds in den meisten Märkten, die zu einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer und dadurch zu einem geringeren Zuwachs bei den notleidenden Krediten führte. Darüber hinaus hatte die RBI bereits während der Finanz- und Wirtschaftskrise aktive Maßnahmen zur Stabilisierung und Qualitätsverbesserung ihres Kreditportfolios eingeleitet, etwa durch die gezielte Restrukturierung von Krediten.

Von den Nettodotierungen entfielen € 432 Millionen auf Einzelwertberichtigungen, die somit um € 87 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres blieben. Vor allem für Kommerzkunden mussten geringere Vorsorgen getroffen werden als in der Vergleichsperiode. Bei den Portfolio-Wertberichtigungen wurden € 23 Millionen aufgelöst, wovon vor allem der Privatkundenbereich betroffen war. In der Vergleichsperiode des Vorjahres waren hingegen Portfolio-Wertberichtigungen von netto € 90 Millionen neu dotiert worden. € 4 Millionen wurden aus dem Verkauf von Krediten erlöst.

Diese positive Entwicklung spiegelte sich auch in der Neubildungsquote – sie setzt die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen ins Verhältnis zu den durchschnittlichen Kreditrisikoaktiva – wider, die gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 0,61 Prozentpunkte auf 1,09 Prozent zurückging. Zum Jahresende 2010 hatte sie noch 1,70 Prozent betragen.

Der Stand der notleidenden Kredite belief sich zum Halbjahresstichtag auf € 6.758 Millionen und lag damit unter Berücksichtigung der Währungseffekte um € 32 Millionen unter dem Wert zum Jahresende 2010. Die NPL Ratio – das Verhältnis der notleidenden Kredite zu den Forderungen an Kunden – verbesserte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 8,5 Prozent. Den notleidenden Krediten standen Wertberichtigungen in Höhe von € 4.630 Millionen gegenüber. Dies ergibt eine Deckungsquote von 68,5 Prozent, die damit um 2,2 Prozentpunkte besser ausfällt als zum Jahresende 2010.

Übrige Ergebnisse

Die Position übrige Ergebnisse drehte in den ersten sechs Monaten 2011 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von minus € 74 Millionen auf € 50 Millionen. Diese Position besteht aus dem Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und designierten Verbindlichkeiten, dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen und dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und designierten Verbindlichkeiten stieg am stärksten von minus € 132 Millionen auf € 41 Millionen aufgrund von Bewertungsgewinnen aus zur Absicherung eingegangener Derivate der Konzernzentrale. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verschlechterte sich hingegen um 77 Prozent oder € 41 Millionen, hauptsächlich hervorgerufen durch ein geringeres Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus zum Marktwert bewerteten Wertpapieren. Im ersten Halbjahr 2010 hatte die Erholung der Märkte nach den Krisenjahren hier zu einem höheren Bewertungsergebnis geführt.

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen – fünf Tochterunternehmen schieden aufgrund von Unwesentlichkeit aus dem Konsolidierungskreis aus – betrug im Halbjahr 2011 minus € 3 Millionen. In der Vergleichsperiode des Vorjahres hatte die Endkonsolidierung von 40 Tochterunternehmen aufgrund geänderter Wesentlichkeitsgrenzen ein Ergebnis von € 5 Millionen erbracht.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In der Berichtsperiode fiel ein Steueraufwand von € 201 Millionen an, gegenüber € 64 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Steuerquote lag zum Halbjahr bei 23 Prozent (Vergleichsperiode des Vorjahres: 11 Prozent). Diese deutliche Erhöhung liegt vor allem am latenten Steueraufwand, der zum Halbjahr € 32 Millionen erreichte. Diese sind zum Ausgleich von Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz zu bilden: So waren im ersten Halbjahr 2010 positive latente Steuern auf Bewertungsdifferenzen von Derivaten und eigenen Emissionen aktiviert worden, im ersten Halbjahr 2011 hingegen wurde ein latenter Steueraufwand auf Bewertungsgewinne – vor allem solche aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten – gebucht. Der Anstieg des laufenden Steueraufwands wurde durch Steuernachzahlungen in Österreich resultierend aus Vorperioden verursacht.

Ergebnis im Quartalsvergleich

Operatives Ergebnis

in € Millionen	Q2/2011	Q1/2011	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	897	884	13	1,4%
Provisionsüberschuss	380	357	23	6,4%
Handelsergebnis	133	123	9	7,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3	-24	21	-89,1%
Betriebserträge	1.407	1.341	66	4,9%
Personalaufwand	-376	-380	4	-1,0%
Sachaufwand	-300	-287	-13	4,4%
Abschreibungen	-86	-86	0	-0,6%
Verwaltungsaufwendungen	-761	-753	-8	1,1%
Betriebsergebnis	646	588	58	9,8%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss stieg im Quartalsvergleich um 1 Prozent oder € 13 Millionen. Den stärksten Anstieg verzeichnete dabei das Segment Südosteuropa, hervorgerufen durch bessere Refinanzierungsbedingungen und einen leichten Volumenanstieg in Rumänien. Die Zinsmarge sank konzernweit um 2 Basispunkte auf 2,59 Prozent. Diesem Rückgang liegt eine höhere durchschnittliche Bilanzsumme vorwiegend aufgrund eines Anstiegs bei Repo-Geschäften zugrunde.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss wuchs um 6 Prozent oder € 23 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr verbesserte sich vor allem in Russland infolge einer Zunahme der Transaktionsanzahl und in der Tschechischen Republik wegen höherer Volumina und adaptierter Preispolitik. Weiters stieg das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft im Segment Group Markets.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis verbesserte sich um 8 Prozent oder € 9 Millionen. Einerseits stieg dank der starken Abwertung des belarussischen Rubels das Ergebnis in Belarus, verursacht durch Bewertungsgewinne aus einer strategischen Währungsposition, die zur teilweisen Absicherung des Eigenkapitals besteht. Andererseits verschlechterte sich das Ergebnis aus dem aktien- und indexbasierten Geschäft aufgrund von Bewertungsverlusten im Zug der negativen Entwicklung des EURO STOXX Banks und des ATX im Segment Group Markets um € 14 Millionen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorquartal von minus € 24 Millionen auf minus € 3 Millionen. Beeinflusst wurde es durch einen positiven Beitrag des Nettoergebnisses aus bankfremden Aktivitäten und durch geringere Dotierungen zu Rückstellungen im zwei-

ten Quartal. Durch die Aktivierung von selbst erstellten Eigenleistungen (Software) kam es weiters zu einem positiven Beitrag der Konzernzentrale.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im zweiten Quartal nur geringfügig um € 8 Millionen auf € 761 Millionen.

Während der Personalaufwand mit € 376 Millionen um € 4 Millionen zurückging, kam es beim Sachaufwand zu einem Anstieg von € 13 Millionen oder 4 Prozent auf € 300 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren der Werbe- und Repräsentationsaufwand (plus € 8 Millionen) und der Sicherheitsaufwand (plus € 6 Millionen). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte blieben mit einem Wert von € 86 Millionen auf dem Niveau des Vorquartals.

Konzern-Periodenüberschuss

in € Millionen	Q2/2011	Q1/2011	Veränderung absolut	Veränderung in %
Betriebsergebnis	646	588	58	9,8%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-197	-208	11	-5,5%
Übrige Ergebnisse	25	25	-1	-2,4%
Periodenüberschuss vor Steuern	474	405	69	16,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-101	-100	-2	1,7%
Periodenüberschuss nach Steuern	372	305	67	21,8%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-27	-35	8	-23,8%
Konzern-Periodenüberschuss	345	270	75	27,8%

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Seit Jahresbeginn blieben die notleidenden Kredite praktisch unverändert, ein leichter organischer Anstieg wurde durch Währungseffekte überkompensiert. Insgesamt ist die Entwicklung dabei in den einzelnen Märkten der RBI noch uneinheitlich. Während etwa im zweiten Quartal vor allem durch Zuwächse in Ungarn, Serbien und Kroatien ein währungsbereinigter Anstieg von € 152 Millionen eintrat, setzte sich in Russland der deutlich rückläufige Trend bei den Non-Performing Loans fort. Verbesserte Rückzahlungsquoten, hervorgerufen durch die günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, schlugen sich aber insgesamt in einem geringeren Bedarf an Kreditrisikovorsorgen nieder.

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen gingen im zweiten Quartal 2011 um € 11 Millionen auf € 197 Millionen leicht zurück. Die Dotierungen zu Einzelwertberichtigungen blieben nahezu unverändert (minus € 1 Million). Von den Portfolio-Wertberichtigungen wurden im zweiten Quartal € 16 Millionen aufgelöst, gegenüber € 6 Millionen im Vorquartal.

Übrige Ergebnisse

Die übrigen Ergebnisse blieben im Quartalsvergleich mit € 25 Millionen unverändert, die Positionen entwickelten sich jedoch unterschiedlich. So stieg das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und designierten Verbindlichkeiten um € 35 Millionen auf € 38 Millionen, verursacht durch Bewertungsgewinne aus Bankbuch-Derivaten in der Konzernzentrale.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen hingegen gab aufgrund eines geringeren Bewertungs- und Veräußerungsergebnisses aus marktbewerteten Wertpapieren gegenüber dem ersten Quartal 2011 um € 38 Millionen auf minus € 13 Millionen nach.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Quartalsvergleich ergaben sich bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag kaum Veränderungen. Im zweiten Quartal 2011 verzeichnete die RBI einen Steueraufwand von € 101 Millionen (erstes Quartal 2011: € 100 Millionen). Während es, verursacht durch Steuerrückstellungen in Österreich, bei den laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag zu einem Anstieg von € 19 Millionen kam, ergab sich bei den latenten Steuern im zweiten Quartal wegen der geringeren Bewertungsdifferenz im Bereich derivativer Instrumente eine Reduktion. Die Steuerquote lag im zweiten Quartal 2011 bei 23 Prozent (erstes Quartal 2011: 25 Prozent).

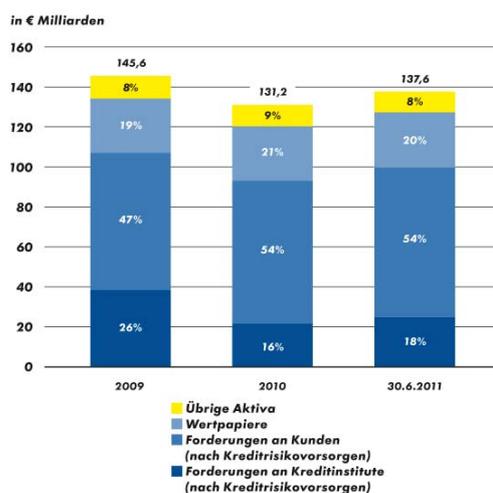
Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der RBI betrug zum 30. Juni 2011 € 137,6 Milliarden und lag damit um 5 Prozent oder € 6,4 Milliarden über dem Vergleichswert zum Jahresende 2010. Der Anstieg war aktivseitig von Zuwächsen bei Krediten an Banken und Kunden verursacht. Passivseitig stammte er aus Einlagen von Banken und Kunden.

Die der Bilanz zugrunde liegenden Stichtagskurse entwickelten sich seit Jahresbeginn uneinheitlich: Zu Abwertungen kam es beim belarussischen Rubel (80 Prozent), bei der ukrainischen Hryvna (9 Prozent) und beim US-Dollar (8 Prozent). Hingegen werteten der ungarische Forint um 4 Prozent und die tschechische Krone sowie der serbische Dinar um je 3 Prozent auf. Insgesamt reduzierten Währungseffekte die Bilanzsumme um rund 1 Prozent.

Aktiva

Struktur der Bilanzaktiva



Die Aktivseite der Bilanz wird von den Forderungen an Kunden dominiert. Diese stiegen gegenüber dem Jahresultimo 2010 um € 3,8 Milliarden oder 5 Prozent auf € 79,4 Milliarden. Der Zuwachs an Krediten (vor allem aufgrund von Repo-Transaktionen) entfiel dabei mit einem Kreditvolumen von € 56,2 Milliarden auf Kommerzkunden. Das Kreditvolumen an Retail-Kunden blieb hingegen mit € 21,4 Milliarden nahezu konstant. Das Verhältnis der Kundenkredite zu den Kundeneinlagen verbesserte sich gegenüber dem Jahresultimo um 6 Prozentpunkte auf 125 Prozent. Die Kreditrisikovorsorgen stiegen nur marginal auf € 4,9 Milliarden und betrafen überwiegend Kredite an Kunden.

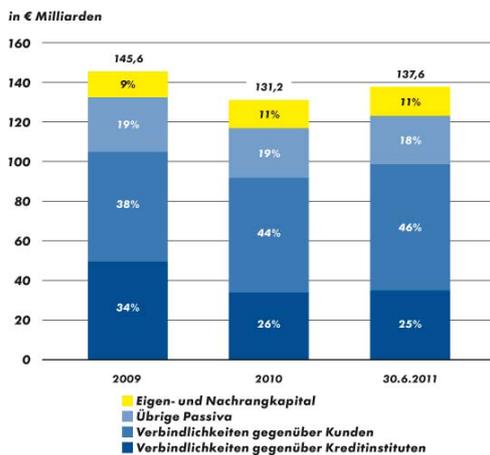
Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um € 3,4 Milliarden oder 16 Prozent auf € 25,0 Milliarden. Dieser Anstieg war vor allem auf die Vergabe kurzfristiger Kredite an Geschäftsbanken – und hier wiederum überwiegend auf Repo-Transaktionen – zurückzuführen.

Die Veranlagungen in Wertpapiere und Beteiligungen gingen seit dem Jahresende 2010 um € 0,2 Milliarden oder 1 Prozent auf € 19,4 Milliarden zurück. Dieser Rückgang ergab sich vor allem bei Wertpapieren der Kategorie Held-for-Trading in der RBI AG sowie in der Slowakei und Ungarn.

Die übrigen Aktiva, bestehend aus den Posten Barreserve, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Derivate sowie den sonstigen Aktiva gingen von € 11,0 Milliarden auf € 10,3 Milliarden zurück.

Verbindlichkeiten

Struktur der Bilanzpassiva

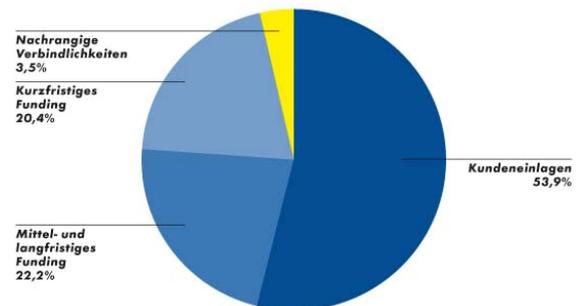


Die übrigen Passiva – sie umfassen verbrieftete Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Handelspassiva, Derivate sowie den Posten sonstige Passiva – betragen € 24,5 Milliarden. Die verbrieften Verbindlichkeiten sanken dabei um € 1,2 Milliarden auf € 15,4 Milliarden. Hier wurde im Mai 2011 die erste der insgesamt drei im Jahr 2009 emittierten staatsgarantierten Anleihen im Volumen von € 1,5 Milliarden zurückgezahlt.

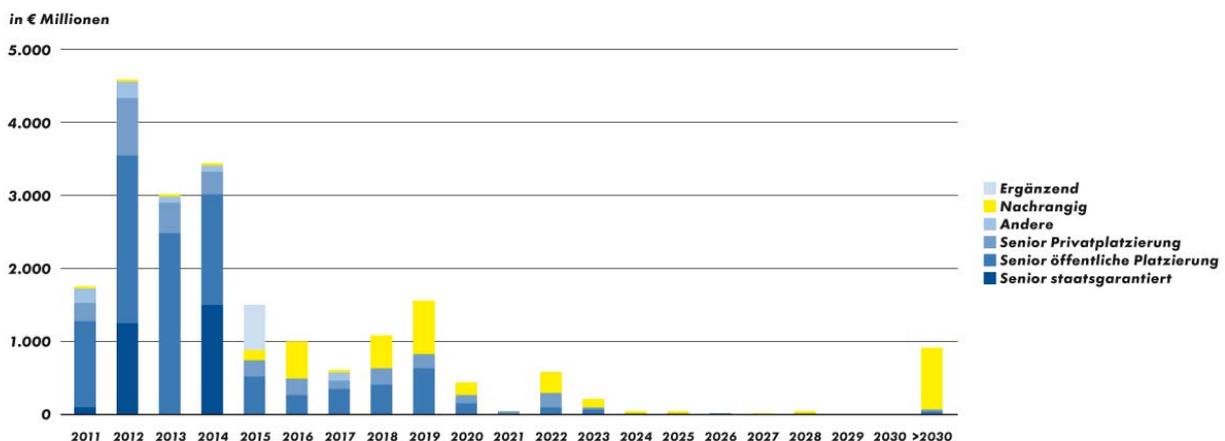
Die Einlagen von Kunden stiegen seit Jahresende 2010 um 10 Prozent oder € 6,0 Milliarden und somit stärker als die Kundenforderungen. Von den gesamten Kundeneinlagen in Höhe von € 63,6 Milliarden entfielen € 34,7 Milliarden auf Kommerzkunden, auf die der Einlagenzuwachs auch überwiegend zurückging. Die Hälfte des Anstiegs war dabei auf Repo-Transaktionen zurückzuführen.

Das Refinanzierungsvolumen über Kreditinstitute betrug € 34,8 Milliarden, dies bedeutet einen Anstieg von € 1,2 Milliarden oder 3 Prozent gegenüber dem Jahresultimo 2010. Die Refinanzierung erfolgte größtenteils über kurzfristige Einlagen von Geschäftsbanken.

Funding-Struktur



Laufzeitprofil der verbrieften Verbindlichkeiten



Eigenkapital

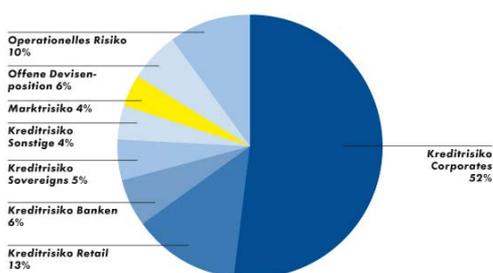
Das bilanzielle Eigenkapital, das sich aus dem Konzern-Eigenkapital, dem Konzern-Periodenüberschuss und dem Kapital der nicht beherrschenden Anteile zusammensetzt, erhöhte sich gegenüber dem Jahresresultimo 2010 um 1 Prozent oder € 79 Millionen auf € 10.483 Millionen.

Das Konzern-Eigenkapital, bestehend aus gezeichnetem Kapital, Partizipationskapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen, stieg um € 522 Millionen auf € 8.773 Millionen. Der Zuwachs in den Gewinnrücklagen war im Wesentlichen durch die Gewinnthesaurierung in Höhe von € 683 Millionen bestimmt. Demgegenüber bewirkte das sonstige Ergebnis eine Reduktion um € 143 Millionen, deren wesentliche Komponente mit minus € 104 Millionen die Währungsdifferenzen (einschließlich Capital Hedge) waren. Weiters betrug die Bewertungsverluste der Cash-Flow Hedges € 36 Millionen (nach Berücksichtigung der latenten Steuern). Im Juni 2011 beschloss die Hauptversammlung der RBI AG die Auszahlung einer Dividende von € 1,05 pro Aktie, woraus sich insgesamt eine Auszahlung von € 204 Millionen ergab. Auch die Dividende auf das Partizipationskapital in Höhe von € 200 Millionen gelangte zur Auszahlung. Der Konzern-Periodenüberschuss betrug € 615 Millionen.

Das Kapital der nicht beherrschenden Anteile stieg auf € 1.095 Millionen, wofür das Periodenergebnis und Kapitaleinzahlungen ausschlaggebend waren. Darüber hinaus wurden Dividendenzahlungen für nicht beherrschende Anteile von € 55 Millionen geleistet.

Eigenmittel gemäß BWG

Zusammensetzung des Eigenmittelerfordernisses



Die RBI bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der RZB-Kreditinstitutsgruppe ist. Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG ermittelt und gehen in die Berechnung der RZB-Kreditinstitutsgruppe ein.

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß BWG gingen seit Jahresresultimo 2010 um € 111 Millionen auf € 12.496

Millionen per 30. Juni 2011 zurück. Darin nicht enthalten ist der Gewinn des laufenden Berichtszeitraums, da er aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften in den unterjährigen Berechnungen noch nicht berücksichtigt werden darf.

Das Kernkapital (Tier 1) sank im ersten Halbjahr um € 189 Millionen auf € 9.017 Millionen. Im Wesentlichen waren für diesen Rückgang Währungsabwertungen, insbesondere des belarussischen Rubels und der ukrainischen Hryvna, sowie Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile verantwortlich.

Die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) sanken aufgrund auslaufender Tier-2-Emissionen in der Konzernzentrale und in der Tschechischen Republik um € 22 Millionen auf € 3.344 Millionen. Im Mai 2011

wurde in der RBI AG eine neue Nachranganleihe mit einem Volumen von € 500 Millionen und einer Laufzeit bis 2021 begeben.

Das anrechenbare kurzfristige Nachrangkapital (Tier 3) erhöhte sich wegen abreifender Tier-2-Emissionen um € 118 Millionen auf € 187 Millionen.

Den vorhandenen Eigenmitteln stand ein um € 117 Millionen auf € 7.702 Millionen leicht gestiegenes Eigenmittelerfordernis gegenüber. Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko – es stieg um € 72 Millionen auf € 6.120 Millionen – nahm davon mit 80 Prozent den größten Teil ein. Das im Standardansatz berechnete Erfordernis stieg ebenso wie das auf internen Ratings basierende um € 36 Millionen. Das Erfordernis für das Marktrisiko stieg um € 18 Millionen auf € 345 Millionen, jenes für die offenen Devisenpositionen um € 45 Millionen auf € 430 Millionen. Das Erfordernis für das operationelle Risiko sank um € 18 Millionen auf € 806 Millionen.

Die Eigenmittelüberdeckung sank dementsprechend um € 229 Millionen auf € 4.794 Millionen, die daraus resultierende Überdeckungsquote betrug 62,2 Prozent.

Die Kernkapitalquote – bezogen auf das gesamte Risiko – ging um 0,3 Prozentpunkte auf 9,4 Prozent zurück, die Core Tier 1 Ratio um 0,4 Prozentpunkte auf 8,5 Prozent. Schließlich sank auch die Eigenmittelquote um 0,3 Prozentpunkte auf 13,0 Prozent.

Risikomanagement

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv erkennen, einstufen und steuern zu können, verfügt der Konzern über ein umfassendes Risikomanagement und -controlling. Dieses ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und wird permanent weiterentwickelt. Die Risikosteuerung der RBI ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit und das professionelle Management von Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken, Beteiligungsrisiken sowie operationellen Risiken sicherzustellen.

Aktuelle Risikomanagement-Initiativen

Das Management notleidender Kredite war auch im ersten Halbjahr 2011 einer der Schwerpunkte im Risikomanagement. Maßnahmen und Ziele waren dabei die Verbesserung der Früherkennung potenzieller Problemfälle, das Reporting der Fortschritte im Sanierungsmanagement auf Konzernebene sowie ein rascher und effizienter Abbau des Bestands an notleidenden Krediten. Trotz der im langjährigen Vergleich weiterhin erhöhten Ausfallraten reduzierte sich das Volumen der notleidenden Kredite im Berichtszeitraum nach mehreren Jahren wieder leicht.

Zur aktiven Steuerung des Kreditportfolios waren bereits 2009 eigene Kreditportfolio-Komitees eingerichtet worden. Diese dienen der Ausrichtung der jeweiligen Kreditrisikopolitik und Kreditportfolio-Strategien auf unterschiedliche Kundengruppen. Grundlage für die Definition von Kreditvergaberichtlinien und Limits zur Ausrichtung des Kreditportfolios bilden Analysen interner Research-Abteilungen und des Portfolio-Managements. Die Überwachung und laufende Feinanpassung der entsprechenden Limits wurde im Berichtszeitraum weiter intensiv verfolgt.

Der Erfolg dieser Steuerung zeigt sich darin, dass die RBI nahezu keine direkten Forderungen gegenüber Counterparts in Griechenland, Portugal und Irland aufweist. Aber auch die Nachhaltigkeit dieses Kundengeschäfts in diesen Ländern, das aus der Finanzierung internationaler Firmenkunden und dem Kapitalmarktgeschäft besteht, wird laufend auf potenzielle Auswirkungen der jeweiligen Staatsverschuldung hin überprüft. Dies gilt auch für das politische und wirtschaftliche Risiko in den Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens. In den einzelnen Ländern ist die RBI nur in geringem Umfang (z. B. durch Exportfinanzierungen) engagiert. Die wirtschaftspolitische Einschätzung für die zentral- und osteuropäischen Konvergenzstaaten fällt hingegen überwiegend positiv aus. Nach der starken Abwertung des belarussischen Rubels im Mai bleibt die Risikoentwicklung in Belarus weiterhin unter besonderer Beobachtung.

Detaillierte Kreditportfolio-Simulationen anhand unterschiedlicher volkswirtschaftlicher Szenarien waren der Schwerpunkt des jüngsten europaweiten Stresstests für Banken, den die European Banking Authority (EBA) erstmals koordinierte. Der Stresstest, an dem 91 europäische Banken teilnahmen, gilt als bestanden, wenn die Core Tier 1 Ratio (gemäß EBA-Definition) nach einem wirtschaftlichen Abschwung zumindest 5 Prozent beträgt. Als Basis für die Stress-Szenarien wurde ein simulierter wirtschaftlicher Abschwung über einen zweijährigen Zeitraum, also für die Jahre 2011 und 2012, herangezogen. Die RBI verwendete dazu sowohl im Retail- als auch im Non-Retail-Bereich interne Modelle zur Abschätzung der direkten und indirekten Effekte vorgegebener Krisenszenarien (z. B. BIP-Wachstumsraten, Währungskurse, Credit Spreads) auf den Kreditbestand. Die RBI hat diesen Stresstest problemlos bestanden, wie in der Veröffentlichung der Ergebnisse durch die EBA am 15. Juli 2011 bestätigt wurde.

Auch abseits der Stresstests wurden im Risikomanagement verstärkt statistische Methoden zur Beurteilung von Kreditrisiken eingesetzt. Dies trifft sowohl auf die Weiterentwicklung des Corporate-Rating-Modells als auch auf die Berechnung des ökonomischen Kapitals für Kreditrisiken bei Retail-Kunden zu. Durch Einbeziehung der Erfahrungen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise wurden dabei wesentliche Verbesserungen in der Validierung und Modellierung erzielt.

Neben diesen Entwicklungen im Kreditrisikomanagement stehen weiterhin Maßnahmen zur Verringerung von Liquiditäts- und Transferrisiken im Fokus. So wurde im ersten Quartal 2011 ein neues Funds-Transfer-Pricing-Konzept (FTP) in der RBI ausgerollt. Das FTP dient zur Vereinbarung interner Verrechnungszinssätze zwischen Kundengruppen und Treasury, um die Profitabilität sowohl des Kredit- und Einlagengeschäfts als auch des Eigengeschäfts korrekt zu berechnen. Es hat aber auch Einfluss auf das Pricing für Kundenkredite, indem es sicherstellt, dass die Liquiditätskosten der Bank verursachergerecht weitergegeben werden.

Geringes Engagement in den peripheren EU-Staaten

Die Risiken der RBI gegenüber den europäischen Peripheriestaaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal sowie Spanien) halten sich aufgrund des marginalen direkten Risikoportfolios in engen Grenzen. Die makroökonomische Entwicklung dieser Staaten sowie in wirtschaftlicher Abhängigkeit zu ihnen stehender weiterer Länder wird laufend überwacht. Im Lauf des ersten Quartals 2011 wurden diverse Initiativen gestartet, um potenzielle Auswirkungen eines oder mehrerer Negativszenarien abzuschwächen. Unter anderem wurden die gegenüber diesen Staaten direkt und indirekt aushaftenden Kredite stark reduziert. Auch die internen Limits für Geschäfte mit Finanzinstituten in diesen Ländern wurden abgesenkt, und zwar sowohl für mittelfristige Kreditgeschäfte als auch für kurzfristige besicherte Refinanzierungen (Repo-Geschäfte). Zusätzlich werden in regelmäßigen Szenarioanalysen und Stresstests über sämtliche Risikoarten die unmittelbaren Einwirkungen auf das Portfolio und die Profitabilität der RBI ebenso analysiert wie allfällige Zweittrundeneffekte.

	Gesamtobligo Kommertz Kunden			Gesamtobligo Kreditinstitute			Gesamtobligo Öffentlicher Sektor			Summe
	<i>BB</i>	<i>HB</i>	<i>Zwischen- summe</i>	<i>BB</i>	<i>HB</i>	<i>Zwischen- summe</i>	<i>BB</i>	<i>HB</i>	<i>Zwischen- summe</i>	
<i>Griechenland</i>	30	–	30	88	–	88	–	–	–	118
<i>Irland</i>	2	10	12	10	37	47	–	–	–	59
<i>Italien</i>	292	31	322	1.148	317	1.465	357	117	474	2.262
<i>Portugal</i>	0	–	0	139	–	139	2	–	2	141
<i>Spanien</i>	62	41	103	882	52	934	5	–	5	1.043
Summe	386	82	468	2.266	406	2.673	365	117	482	3.622

BB = Bankbuch; HB = Handelsbuch

Kapitaladäquanz (Basel II)

Der Anwendung und weitgehend flächendeckenden Implementierung fortgeschrittener Ansätze zu Basel II wird im ganzen Konzern hohe Bedeutung beigemessen. Die RBI verwendet die dafür ermittelten Parameter und Ergebnisse für interne Management-Informationszwecke und Steuerungsmaßnahmen. Darüber hinaus investiert die RBI weiterhin in die Verbesserung der Risikomanagement-Systeme. Dies betrifft etwa den Ausbau des im Risikomanagement verwendeten gemeinsamen Data-Warehouse, die Migration der Reporting-Plattform für die tägliche Liquiditätsübersicht und die Ablöse der technischen Lösung zur Sammlung von Verlustdaten aus operationellen Risiken. Die neuen Systeme wurden jeweils so ausgewählt, dass damit auch die erwarteten Anforderungen durch Basel III erfüllt werden können.

Für die Ermittlung des gemäß Basel-II-Vorschriften vorzuhaltenden Eigenkapitals für Kreditrisiken wird vorwiegend der sogenannte auf internen Ratings basierende Ansatz (IRB) angewendet. Die Aufsichtsbehörden genehmigten der RBI AG und mehreren Netzwerkbanken bereits in den vergangenen Jahren eine Berechnung des Kreditrisikos von Kommerzkunden und Kreditinstituten sowie des öffentlichen Sektors nach dem IRB-Ansatz. Im Retail-Bereich kommt diese Methode neben der Slowakei auch in Ungarn zum Einsatz. Es ist vorgesehen, den IRB-Ansatz sukzessive in weiteren Ländern und für weitere Forderungsklassen anzuwenden.

Einheit	Kreditrisiko		Marktrisiko	Operationelles Risiko
	Non-Retail	Retail		
Raiffeisen Bank International AG, Wien (Österreich)	IRB ¹	n.a.	Internes Modell ²	STA
RBI Finance (USA) LLC, New York (USA)	IRB	STA ³	STA	STA
Raiffeisenbank a.s., Prag (Tschechische Republik)	IRB	STA	STA	STA
Raiffeisen Bank Zrt., Budapest (Ungarn)	IRB	IRB	STA	STA
Raiffeisen Malta Bank plc., Sliema (Malta)	IRB	STA	STA	STA
Tatra banka a.s., Bratislava (Slowakei)	IRB	IRB	STA	STA
Raiffeisen Bank S.A., Bukarest (Rumänien)	IRB	STA	STA	STA
Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb (Kroatien)	IRB ⁴	STA	STA	STA
Alle anderen Einheiten	STA	STA	STA	STA

¹ IRB = auf internen Ratings basierender Ansatz

² Nur für Risiko der offenen Devisenposition und allgemeines Zinsrisiko des Handelsbuchs

³ STA = Standard-Ansatz

⁴ Nur auf konsolidierter Ebene

Das Eigenmittelerfordernis gemäß Basel II für das Marktrisiko im Handelsbuch und die Fremdwährungsrisiken der RBI AG werden mittels internen Value-at-Risk-Modells (VaR) ermittelt. Für alle anderen Einheiten und die konsolidierte Fremdwährungsposition kommt der Standardansatz zur Anwendung. Für die Bemessung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch erfolgt für aufsichtsrechtliche Zwecke eine Simulation der Barwertänderung des Bankbuchs unter Annahme einer simultanen Zinserhöhung für alle Laufzeiten und Währungen. Im Einklang mit regulatorischen Vorgaben und basierend auf internen Statistiken und Erfahrungswerten werden notwendige Schlüsselannahmen für die Zinsbindung getroffen.

Die Liquiditätsposition der RBI unterliegt einem regelmäßigen Monitoring-Prozess und ist in der Meldung des RZB-Konzerns im wöchentlichen Reporting an die österreichische Bankenaufsicht enthalten. Diese aufsichtsrechtliche Meldung stellt die erwarteten Zu- und Abflüsse liquider Mittel sowie die realisierbare zusätzliche Liquidität in detaillierter Form für unterschiedliche Laufzeitbänder und Währungen dar.

Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II wird derzeit der Standardansatz angewendet. Dies gilt für alle wesentlichen Konzerneinheiten.

Ausblick

Im Zuge der sich aus heutiger Sicht abzeichnenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere in CEE peilen wir mittelfristig und einschließlich der Akquisition der Polbank einen Return on Equity vor Steuern von 15 bis 20 Prozent an. Hierbei sind künftige Akquisitionen, etwaige Kapitalerhöhungen sowie heute noch nicht absehbare regulatorische Anforderungen nicht berücksichtigt.

Für 2011 planen wir ein merklich höheres Wachstum des Kundenkreditvolumens als im Vorjahr (2010: 4,3 Prozent). Dabei streben wir regional betrachtet den höchsten absoluten Zuwachs des Kundenkreditvolumens in CEE an.

Unter Kundengesichtspunkten planen wir, dass der Bereich Corporate Customers weiter das Rückgrat des Geschäfts bilden soll, und der Bereich Retail Customers mittelfristig einen größeren Anteil am Kundenkreditvolumen des Konzerns einnehmen soll als bisher. Durch den erfolgreichen Abschluss der Akquisition der Polbank wird das Segment Zentraleuropa gemessen am Kundenkreditvolumen weiter an Bedeutung gewinnen.

Vor dem Hintergrund des geplanten Wachstums, einer weiteren Stärkung der Bilanzstruktur sowie in Vorbereitung auf die veränderten regulatorischen Anforderungen überprüfen wir im Rahmen unserer Kapitalplanung die Zweckmäßigkeit einer Stärkung des Eigenkapitals. Dabei stellt, abhängig von der weiteren Entwicklung der Märkte, auch die Durchführung einer Kapitalerhöhung innerhalb der nächsten 12 Monate eine mögliche Option dar.

Betreffend das Kreditrisiko rechnen wir mittelfristig mit einem weiteren Rückgang der Neubildungsquote (Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen im Verhältnis zu den durchschnittlichen Kreditrisikoaktiva). Auf Basis der derzeitigen Markteinschätzung wird davon ausgegangen, dass die Non-performing Loan Ratio (Anteil der notleidenden Kredite am Kundenkreditbestand) auf Konzernebene im zweiten Halbjahr 2011 ihren höchsten Stand erreichen wird.

Die Bankenabgaben in Österreich und Ungarn werden im Jahr 2011 voraussichtlich zu einer Ergebnisbelastung von rund € 130 Millionen (davon rund € 90 Millionen für Österreich und rund € 40 Millionen für Ungarn) führen.

Wir planen 2011 ein kapitalmarktbezogenes langfristiges Wholesale-Funding-Volumen von rund € 6,5 Milliarden, wovon bis Mitte August bereits € 5,0 Milliarden erfolgreich platziert wurden.

Die Anzahl der Geschäftsstellen soll für den Konzern im Jahr 2011 etwa stabil bleiben, wobei es aber in einzelnen Ländern weiterhin zu Optimierungen des Geschäftsstellennetzwerks kommen kann.

Segmentberichte

Einteilung der Segmente

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert.

In Zentral- und Osteuropa (CEE) werden Segmente dabei anhand geografischer Regionen gebildet, denen die Konzerneinheiten nach ihrem Sitz zugeordnet werden. Länder, für die eine vergleichbare langfristige wirtschaftliche Entwicklung erwartet wird und die einen vergleichbaren wirtschaftlichen Charakter aufweisen, werden zu regionalen Segmenten zusammengefasst. Durch die Verschmelzung mit den Hauptgeschäftsfeldern der RZB neu hinzugekommene Geschäftsaktivitäten außerhalb von CEE werden nach Geschäftsfeldern abgegrenzt. Somit bilden die unterschiedlichen Segmente die Organisationsstruktur des Konzerns ab, die sich in der internen Berichterstattung an das Management widerspiegelt und dem im IFRS 8 verlangten Management-Ansatz entspricht.

Im Sinn einer größtmöglichen Transparenz sowie unter Berücksichtigung der im IFRS 8 geforderten Schwellenwerte wurden sieben Segmente definiert, die eine übersichtliche Berichterstattung erlauben. Die Schwellenwerte liegen nach IFRS 8 bei jeweils 10 Prozent der Kenngrößen Betriebserträge, Ergebnis nach Steuern und Segmentvermögen.

Daraus ergaben sich die folgenden Segmente:

Zentraleuropa

Dieses Segment umfasst Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn. Es handelt sich dabei um die am weitesten entwickelten Bankenmärkte in CEE. Gleichzeitig sind es die Märkte, in denen die RBI bereits am längsten präsent ist. In Polen betreut die Raiffeisen Bank Polska S.A. neben Firmenkunden sowie Klein- und Mittelbetrieben auch vermehrt vermögende Privatkunden. Die Tatra banka, a.s. in der Slowakei, die im Wesentlichen in den Geschäftsbereichen Corporate und Retail Customers tätig ist, hat auch einen starken Fokus auf der Betreuung vermögender Privatkunden. In Slowenien ist der Konzern mit der Raiffeisen Banka d.d. vertreten, die sich insbesondere auf das Geschäft mit lokalen Kommerzkunden konzentriert. Die tschechische Raiffeisenbank a.s. agiert auf dem lokalen Markt mit klassischem Bankgeschäft und vermittelt darüber hinaus Bauspar- und Versicherungsprodukte. In Ungarn betreut die Raiffeisen Bank Zrt. mit einem dichten Vertriebsnetz neben Privatkunden und Klein- und Mittelbetrieben auch eine Vielzahl an Firmenkunden. Weiters ist die RBI in der Slowakei und der Tschechischen Republik durch die Direktbank ZUNO BANK AG vertreten. In jedem Land werden zudem eigene Leasinggesellschaften betrieben.

Südosteuropa

Zum Segment Südosteuropa zählen Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, der Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien. Die albanische Raiffeisen Bank Sh.a. bietet Finanzdienstleistungen in allen Geschäftsbereichen an, die Raiffeisen Leasing Sh.a. rundet das Produktangebot ab. Im Kosovo ist die RBI mit der Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C. und der Raiffeisen Leasing Kosovo LLC mit einem umfas-

senden Produktangebot tätig. In Bosnien und Herzegowina konzentrieren sich die Raiffeisen Bank d.d. Bosna i Hercegovina und die Raiffeisen Leasing d.o.o. Sarajevo auf Klein- und Mittelbetriebe, verfügen aber zusätzlich über ein breites Produktangebot für Retail-Kunden. In Bulgarien ist der Konzern mit der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD und der Raiffeisen Leasing Bulgaria OOD vertreten. Die kroatische Raiffeisenbank Austria d.d. ist auf große und mittlere Firmenkunden spezialisiert und betreibt zudem ein bedeutendes Retail-Geschäft. Darüber hinaus ist die RBI in Kroatien mit der Raiffeisen Leasing d.o.o. sowie Kapitalanlagegesellschaften und einer Vermögensverwaltungsgesellschaft vertreten.

In Rumänien bietet die Raiffeisen Bank S.A. über ein landesweit ausgebautes Filialnetz hochwertige Finanzdienstleistungen an. Das Finanzierungsleasinggeschäft wird über die Raiffeisen Leasing IFN S.A. betrieben. Von Rumänien aus wird auch der Markt in Moldau mit einem maßgeschneiderten Angebot für Kommerzkunden betreut. Den serbischen Markt deckt die RBI mit der Raiffeisen banka a.d., der Raiffeisen Leasing d.o.o., zwei Pensionsfonds und einer Vermögensverwaltungsgesellschaft ab.

Russland

Die russische ZAO Raiffeisenbank ist eine der führenden ausländischen Banken des Landes und auf Firmen- sowie Retail-Kunden fokussiert. Über ihr landesweites Filialnetz bietet sie auch gezielt Produkte für vermögende Privatkunden an. Die OOO Raiffeisen-Leasing rundet die Produktpalette in Russland ab.

GUS Sonstige

Dieses Segment besteht aus Belarus, Kasachstan und der Ukraine. In Belarus ist der Konzern mit der Priorbank JSC und der JLLC Raiffeisen-Leasing aktiv. In Kasachstan ist die RBI mit der Raiffeisen Leasing Kazakhstan LLP präsent, und in der Ukraine bietet die Raiffeisen Bank Aval JSC gemeinsam mit der LLC Raiffeisen Leasing Aval die gesamte Produktpalette von Finanzdienstleistungen über ein dichtes Vertriebsnetz an. Darüber hinaus wickelt das Ukrainian Processing Center PJSC als spezialisierter Dienstleister einen großen Teil des Kartengeschäfts im Segment ab.

Group Corporates

Im Segment Group Corporates werden die Geschäfte mit in Wien betreuten österreichischen und internationalen – vornehmlich westeuropäischen – Firmenkunden der RBI AG abgebildet, die im Profitcenter Corporate Customers zusammengefasst sind. Zu den Kunden gehören die größten Unternehmen Österreichs, die zum Großteil über sehr gute Bonität verfügen. Weiters umfasst dieses Segment die im Profitcenter Network Corporate Customers & Support zusammengefassten Ergebnisse aus dem Großkundengeschäft mit zentral- und osteuropäischen Kunden, aber nicht österreichischen multinationalen Kunden. In den Profitcenters Corporate Customers und Network Corporate Customers & Support sind auch Ergebnisse aus dem Geschäft mit strukturierten Handelsfinanzierungen für Rohstoffhändler sowie aus Dokumentengeschäften, Projektfinanzierungen und diversen Kofinanzierungen enthalten. Das Firmenkundengeschäft der Filialen in Singapur, China und Malaysia ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Weiters zählen das Geschäft mit den internationalen Kunden der Tochterbank in Malta sowie die RB International Finance (USA) und die RB International Finance (Hong Kong), die mit ausgewählten Produkten auf Nischenkunden ausgerichtet sind, zu diesem Segment.

Group Markets

Das Segment Group Markets umfasst das kapitalmarktbezogene Kunden- und Eigengeschäft. Die Ergebnisse aus dem Handel mit Devisen-, Zins- und Wertpapierprodukten sowie mit strukturierten Produkten für die Kundengruppe der Financial Institutions, aber auch das Eigengeschäft werden diesem Segment zugeordnet. Die Eigenhandels- und Market-Maker-Aktivitäten sind in den folgenden Profitcenters

zusammengefasst: Capital Markets, Credit Investments (Eigengeschäft mit Wertpapieren außerhalb des strategischen Kerngeschäfts), weiters die entsprechenden Profitcenters der Filialen in Singapur und China sowie die Filiale London. Die Ergebnisse aus dem Kundengeschäft finden sich in den Profitcenters Financial Institutions & Sovereigns und Raiffeisen Financial Institutions Clients (Geschäft mit den Raiffeisen-Landesbanken sowie anderen Finanzdienstleistungsgesellschaften der Raiffeisen Bankengruppe Österreich). Die Profitcenters bilden die Ergebnisse aus dem Vertrieb sämtlicher Bankprodukte und aus den Geschäftsbeziehungen zu Banken, institutionellen Kunden, Staaten und Kommunen ab. Auch die Raiffeisen Centrobank mit ihren Kerngeschäften Wertpapierhandel und Kapitalmarktfinanzierungen findet sich in diesem Segment. Durch ihr Tochterunternehmen Raiffeisen Investment AG ist auch der Bereich Mergers & Acquisitions enthalten, der über Standorte in mehreren Ländern betrieben wird. Das Commodity Trading erfolgt in den Konzerneinheiten Centrotrade AG mit weltweiten Niederlassungen und F.J. Elsner & Co. in Österreich. Ebenfalls in diesem Segment enthalten ist das Private Banking in Österreich mit den Ergebnissen der Kathrein & Co. Privatgeschäftsbank, die Unterstützung bei der Veranlagung von Privat- und Stiftungsvermögen sowie Beratung bei Vermögensweitergaben anbietet.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die durch die Konzernzentrale erbrachten Dienstleistungen in diversen Bereichen, die der Umsetzung der gruppenweiten Strategie dienen und zur Wahrung der Vergleichbarkeit diesem Segment zugeordnet sind. Des Weiteren werden die Liquiditätssteuerung und das Bilanzstruktur-Management im Rahmen des Eigenhandels diesem Segment zugerechnet und im Profitcenter Treasury ausgewiesen.

Ebenso werden die Ergebnisse aus den Beteiligungen, insbesondere den Tochterbanken in CEE hier abgebildet und die Ergebnisse aus dem Bankgeschäft der Konzernzentrale und der Tochterbank in Malta zur Refinanzierung der Konzerneinheiten dargestellt. Weiters werden in diesem Segment die Ergebnisse des Profitcenters Special Customers erfasst – also das Geschäft mit Kunden, die in der direkten Verantwortung des Vorstands liegen. Das österreichische Transaction-Services-Geschäft, das in der Konzerneinheit Raiffeisen Daten Service Center GmbH mit ihren zahlreichen Abwicklungs- und Serviceangeboten für Finanzdienstleister betrieben wird, wird ebenfalls diesem Segment zugerechnet.

Außerdem werden hier die Ergebnisse von Gesellschaften, die zur Eigenkapital-Steuerung betrieben werden, sowie die Ergebnisse der Holding und sonstiger Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Segment zugeordnet sind, aufgeführt.

Segmentüberblick

Die Vergleichszahlen in diesem Segmentbericht stellen die Werte in der Struktur der RBI nach retrospektiver Anwendung der Verschmelzung zum 1. Jänner 2010 dar.

Im ersten Halbjahr 2011 setzte die RBI dank der durch die Fusion optimierten Konzernstruktur ihre positive Entwicklung fort. Der Periodenüberschuss vor Steuern stieg um 52 Prozent auf € 879 Millionen. Diese Steigerung war in erster Linie einer leichten Erhöhung der Betriebserträge sowie einem Rückgang der Kreditrisikovorsorgen zu verdanken. Überdies beeinflussten die Erträge aus der Bewertung der sonstigen derivativen Finanzinstrumente den Periodenüberschuss positiv. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 6 Prozent war weitgehend auf die gezielte Unterstützung des Geschäftswachstums zurückzuführen und wurde durch die gestiegenen Betriebserträge nur teilweise wettgemacht. Daraus resultierte eine Erhöhung der Cost/Income Ratio. Alle Segmente steigerten ihre Ergebnisse, obwohl der konjunkturelle Aufschwung und die wirtschaftliche Erholung in den regionalen und anderen Segmenten unterschiedlich verliefen.

In Zentraleuropa erhöhte sich der Periodenüberschuss vor Steuern um 28 Prozent auf € 163 Millionen. Gestiegene Betriebserträge sowie niedrigere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen trugen maßgeblich zu diesem Zuwachs bei. Die Bilanzaktiva stiegen im Jahresabstand um 6 Prozent.

Die Region Südosteuropa verzeichnete in der Berichtsperiode mit € 189 Millionen einen um 12 Prozent höheren Periodenüberschuss vor Steuern. Gesunkene Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sowie verbesserte übrige Ergebnisse waren für diesen Anstieg hauptverantwortlich. Die Bilanzaktiva des Segments gingen im Jahresabstand um 2 Prozent zurück.

Russland erzielte mit € 206 Millionen den größten Periodenüberschuss vor Steuern aller Segmente und verzeichnete dabei einen Anstieg von 82 Prozent. Dieser Zuwachs resultierte aus deutlich niedrigeren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen und gestiegenen Betriebserträgen. Die Bilanzaktiva des Segments stiegen im Periodenvergleich um 1 Prozent.

Das Segment GUS Sonstige verdreifachte seinen Periodenüberschuss vor Steuern dank geringerer Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen und einem höheren Handelsergebnis auf € 97 Millionen. Die Bilanzaktiva des Segments sanken im Periodenvergleich überwiegend aufgrund von Fremdwährungseffekten um 11 Prozent.

Das Segment Group Corporates verzeichnete in der Berichtsperiode einen Anstieg des Periodenüberschusses vor Steuern von 33 Prozent auf € 201 Millionen. Er basierte auf im Periodenvergleich gestiegenen Betriebserträgen sowie niedrigeren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen. Die Bilanzaktiva des Segments sanken im Jahresabstand auch bedingt durch die Übertragung von Finanzierungen für die österreichische Raiffeisen-Leasinggruppe an die RZB um 11 Prozent.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Group Markets stieg im Periodenvergleich um € 125 Millionen oder 190 Prozent auf € 191 Millionen. Eine Zunahme der übrigen Ergebnisse, vorwiegend aus Bewertungsgewinnen des zu Absicherungszwecken dienenden Derivatebestands resultierend, war für dieses gute Ergebnis verantwortlich. Die Bilanzaktiva gingen im Jahresabstand bedingt durch eine Umgliederung eines Teils der Aktiva zum Segment Corporate Center und den Abbau des Kreditgeschäfts mit Financial Institutions um 40 Prozent zurück.

Im Segment Corporate Center nahm der Periodenüberschuss vor Steuern um 27 Prozent auf € 201 Millionen zu, überwiegend getrieben von gestiegenen Betriebserträgen. Die Bilanzaktiva des Segments stiegen im Periodenvergleich um 5 Prozent.

Die Struktur der Konzernaktiva, betrachtet nach Segmenten, veränderte sich in der Berichtsperiode: Der Anteil Zentraleuropas stieg um 3 Prozentpunkte auf 21 Prozent, jener von Südosteuropa um 1 Prozentpunkt auf 13 Prozent. Der Anteil Russlands erhöhte sich um 1 Prozentpunkt auf 9 Prozent, der des Segments GUS Sonstige blieb mit 4 Prozent unverändert. Der Anteil von Group Corporates sank um 1 Prozentpunkt auf 12 Prozent, und jener von Group Markets ging im Jahresabstand um 8 Prozentpunkte auf 14 Prozent zurück – dies zum Teil zugunsten des Anteils von Corporate Center, der zum Ende der Berichtsperiode 27 Prozent (plus 4 Prozentpunkte) betrug.

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	569	539	5,5%	282	287	-1,8%
Provisionsüberschuss	243	226	7,4%	124	119	4,6%
Handelsergebnis	26	29	-10,1%	14	12	11,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-17	-27	-37,9%	-11	-5	110,8%
Betriebserträge	821	767	7,0%	408	413	-1,1%
Verwaltungsaufwendungen	-470	-425	10,7%	-234	-236	-1,1%
Betriebsergebnis	351	342	2,5%	175	176	-1,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-177	-198	-10,4%	-98	-79	24,9%
Übrige Ergebnisse	-11	-17	-37,2%	-8	-3	185,6%
Periodenüberschuss vor Steuern	163	128	27,8%	68	95	-28,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36	-31	16,4%	-17	-19	-11,6%
Periodenüberschuss nach Steuern	127	97	31,5%	51	76	-32,3%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-44	-33	32,4%	-15	-28	-45,2%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	83	64	31,0%	36	48	-24,7%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	13,1%	15,6%	-2,5 PP	6,6%	20,7%	-14,1 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	23.736	21.636	9,7%	23.736	23.151	2,5%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.177	1.969	10,6%	2.177	2.130	2,2%
Aktiva	35.542	33.598	5,8%	35.541	34.393	3,3%
Verbindlichkeiten	32.652	30.989	5,4%	32.652	31.485	3,7%
Nettozinsspanne	3,29%	3,20%	0,09 PP	3,23%	3,36%	-0,13 PP
NPL Ratio	8,7%	8,0%	0,7 PP	8,7%	8,5%	0,2 PP
Coverage Ratio	58,7%	56,5%	2,2 PP	58,7%	57,6%	1,1 PP
Cost/Income Ratio	57,3%	55,4%	1,9 PP	57,3%	57,3%	0,0 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	1,52%	1,84%	-0,32 PP	1,68%	1,37%	0,31 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	2.882	2.564	12,4%	2.881	2.900	-0,7%
Return on Equity vor Steuern	11,3%	10,0%	1,4 PP	9,4%	13,1	-3,7 PP
Geschäftsstellen	556	554	0,4%	556	548	1,5%

In Zentraleuropa lag der Periodenüberschuss vor Steuern in der Berichtsperiode mit € 163 Millionen um 28 Prozent oder € 35 Millionen über dem Wert der Vergleichsperiode. Ein signifikanter Anstieg der Betriebserträge, der jedoch von einer Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen begleitet wurde, war überwiegend für dieses gute Ergebnis verantwortlich. Der Return on Equity vor Steuern stieg um 1,4 Prozentpunkte auf 11,3 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments erhöhte sich um 6 Prozent auf € 569 Millionen. Polen und die Slowakei verzeichneten dabei die höchsten Zuwächse. Die Steigerung basierte in Polen überwiegend auf gesunkenen Kosten für Kundentermineinlagen und in der Slowakei vorwiegend auf volumenbedingten Erträgen aus Krediten in allen Kundengruppen. In der Tschechischen Republik nahm der Zinsüberschuss bei Retail-Kunden margen- und volumenbedingt ebenfalls beträchtlich zu. Die Nettozinsspanne stieg in der Region um 9 Basispunkte auf 3,29 Prozent, die Aktiva des Segments nahmen im Jahresabstand um 6 Prozent auf € 35,5 Milliarden zu, und die Kreditrisikoaktiva stiegen um 10 Prozent von € 21,6 Milliarden auf € 23,7 Milliarden. Für diesen etwas stärkeren Anstieg der Kreditrisikoaktiva waren eine Reduktion der Basel-III-Besicherungswerte im Corporate-Bereich der Tschechischen Republik sowie eine Portfolio-Migration in Richtung Projektfinanzierung in der Slowakei verantwortlich. Die im zweiten Halbjahr 2010 begonnene Anwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes für die Bewertung eines Großteils der Forderungen an Privatkunden in Ungarn erhöhte die Kreditrisikoaktiva ebenfalls signifikant.

Der Provisionsüberschuss wuchs in allen Ländern der Region mit Ausnahme von Ungarn um insgesamt 7 Prozent oder € 17 Millionen auf € 243 Millionen. Der Ergebnisbeitrag des Zahlungsverkehrs stieg im Periodenvergleich um 9 Prozent oder € 8 Millionen auf € 97 Millionen. Dies wurde im Wesentlichen durch eine Zunahme an Transaktionen und in der Tschechischen Republik auch durch erfolgreich durchgesetzte Preisanpassungen erreicht. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft stieg im Periodenvergleich um 16 Prozent auf € 37 Millionen. Dieser Zuwachs wurde überwiegend in Polen erzielt und beruhte neben deutlich gesteigener Geschäftsaktivität insbesondere auf den Ergebnissen aus der Projektfinanzierung. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft sank um 2 Prozent auf € 71 Millionen, wofür gesunkene Kundenmargen aus dem Fremdwährungsgeschäft bei einer reduzierten Transaktionsanzahl in Ungarn verantwortlich waren.

Das Handelsergebnis der Region Zentraleuropa sank im Periodenvergleich um 10 Prozent auf € 26 Millionen. Dieser Rückgang betraf überwiegend Ungarn. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft sank um € 1 Million auf € 27 Millionen, wofür primär Bewertungsergebnisse aus diversen Fremdwährungsfinanzinstrumenten verantwortlich zeichneten. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft blieb mit minus € 2 Millionen im Periodenvergleich beinahe unverändert. Einerseits fielen hier in der Slowakei Bewertungsgewinne aus Zinsswap-Transaktionen an, andererseits kam es in Ungarn aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus zu einem Rückgang des Zinsergebnisses aus derivativen Finanzinstrumenten. Das Ergebnis aus dem aktien- und indexbezogenen Geschäft von € 0,4 Millionen entstand fast zur Gänze in Ungarn und lag aufgrund negativer Kursentwicklungen unter dem Wert der Vergleichsperiode von € 3 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis der Region verbesserte sich in der Berichtsperiode – großteils durch einen höheren Ertrag aus bankfremden Aktivitäten – von minus € 27 Millionen auf minus € 17 Millionen. In diesem Betrag sind € 22 Millionen an Bankenabgaben in Ungarn enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments erhöhten sich gegenüber jenen der Vergleichsperiode um 11 Prozent oder € 45 Millionen auf € 470 Millionen, zurückzuführen im Wesentlichen auf einen Anstieg der Personal- und der Sachaufwendungen. Die Zunahme in den Personalaufwendungen wurde durch einen Ausbau der Vertriebskanäle und den damit verbunden höheren Personalbedarf in der Tschechischen Republik hervorgerufen. Überdies erhöhten sich die Personalaufwendungen im Zusammenhang mit der bereits angelaufenen Geschäftsaktivität der Direktbank ZUNO in der Slowakei um

€ 4 Millionen. Die Ursache für den erhöhten Sachaufwand lag in der Eröffnung neuer Filialen und der Einrichtung neuer Kundenbereiche (Affluent Corners) in bestehenden Filialen in der Tschechischen Republik. Die Abschreibungen stiegen im Periodenvergleich in mehreren Ländern der Region, wofür die Abschreibung diverser IT-Systeme aufgrund der Implementierung eines neuen Kernbanksystems sowie höhere Aufwendungen im Filialnetz verantwortlich waren. Die Anzahl der Geschäftsstellen nahm im Jahresabstand um 2 auf 556 zu. Die Cost/Income Ratio der Region erhöhte sich um 1,9 Prozentpunkte auf 57,3 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

In Zentraleuropa sanken in beinahe allen Ländern die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen, was insgesamt zu einer Reduktion um 10 Prozent oder € 21 Millionen auf € 177 Millionen führte. Die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen erhöhten sich allerdings im Periodenvergleich um 33 Prozent auf € 203 Millionen. Dies war fast ausschließlich auf Nettodotierungen für Kredite an Privatkunden und Hypothekarkredite in Ungarn zurückzuführen, bei denen eine Neubewertung der Sicherheiten durchgeführt wurde, die sich durch die marktbedingt schwache Inlandsnachfrage negativ auswirkte. In Slowenien war aufgrund eines einzelnen Problemkredits ebenfalls eine höhere Nettodotierung zu Kreditrisikovorsorgen notwendig. Bei den Portfolio-Wertberichtigungen ergab sich in der Region netto eine Auflösung von € 24 Millionen gegenüber einer Nettodotierung von € 65 Millionen in der Vergleichsperiode. So kam es etwa in Ungarn bei Privatkunden aufgrund einer deutlichen Reduktion des Neugeschäfts sowie überfälliger Forderungen zu einer Auflösung von Portfolio-Wertberichtigungen, während die Einzelwertberichtigungen noch weiter anstiegen. Des Weiteren kam es in der Slowakei und der Tschechischen Republik zu deutlich kleineren Nettodotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen, was mit der Verbesserung der Qualität des Kreditportfolios in Zusammenhang stand. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditportfolio im Segment Zentraleuropa betrug am Ende der Berichtsperiode 8,7 Prozent. Die Maßnahmen der ungarischen Regierung zur Entlastung der Kunden sowie zur Verbesserung der Kreditrückzahlungen bei in Fremdwährung denominierten Hypothekarkrediten hatten noch keinen Einfluss auf die Finanzzahlen des ersten Halbjahrs 2011.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Zentraleuropa verbesserten sich um € 6 Millionen auf minus € 11 Millionen. Dabei nahm das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten im Periodenvergleich von minus € 8 Millionen auf minus € 2 Millionen zu. Dieser Anstieg stammte überwiegend aus Bewertungsergebnissen von diversen Absicherungsgeschäften in der Tschechischen Republik, die zur Anpassung der Währungsstruktur abgeschlossen worden waren. Da das Zinsniveau in der Berichtsperiode nur geringfügig sank, fielen keine weiteren Bewertungsverluste an, wie sie in der Vergleichsperiode aufgrund einer starken Senkung der Zinskurve verzeichnet worden waren. In Slowenien erhöhte sich das Bewertungsergebnis aus Zinsswap-Transaktionen im Periodenvergleich um € 2 Millionen. Auch das Ergebnis aus Finanzinvestitionen nahm im Periodenvergleich zu, und zwar von minus € 28 Millionen auf minus € 6 Millionen. Einerseits verbesserte sich in Ungarn das Ergebnis aus der Bewertung von Kommunalschuldverschreibungen, andererseits drehten in der Slowakei aufgrund des steigenden Zinsniveaus die Bewertungsergebnisse aus fest verzinslichen Wertpapieren von € 3 Millionen auf minus € 1 Million.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich um 16 Prozent auf € 36 Millionen. Die Steuerquote in der Region ging im Periodenvergleich um 2 Prozentpunkte auf 22 Prozent zurück. Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile betrug € 83 Millionen.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder des Segments:

Tschechische Republik

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	144	136	5,6%	71	73	-2,3%
Provisionsüberschuss	63	51	23,1%	33	30	7,9%
Handelsergebnis	4	-6	-	2	2	6,9%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	1	289,7%	2	1	71,3%
Betriebserträge	213	182	17,4%	107	106	1,5%
Verwaltungsaufwendungen	-118	-95	24,7%	-59	-59	0,8%
Betriebsergebnis	95	87	9,4%	48	47	2,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-32	-42	-24,0%	-17	-15	11,7%
Übrige Ergebnisse	2	-7	-	1	1	1,7%
Periodenüberschuss vor Steuern	65	38	71,4%	32	33	-2,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14	-8	82,0%	-7	-7	0,0%
Periodenüberschuss nach Steuern	50	30	68,6%	25	26	-2,6%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-27	-17	55,2%	-13	-14	-7,6%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	23	12	87,4%	12	12	3,4%
Aktiva	8.714	7.909	10,2%	8.714	8.358	4,3%
Forderungen an Kunden	6.919	6.116	13,1%	6.919	6.831	1,3%
davon Corporate %	43,4%	41,1%	2,3 PP	43,4%	43,4%	0,0 PP
davon Retail %	56,5%	58,9%	-2,4 PP	56,5%	56,4%	0,1 PP
davon in Fremdwährung %	7,0%	8,2%	-1,2 PP	7,0%	7,0%	0,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	5.576	4.840	15,2%	5.576	5.141	8,4%
Loan/Deposit Ratio	124,1%	126,4%	-2,3 PP	124,1%	132,9%	-8,8 PP
Return on Equity vor Steuern	22,3%	15,0%	7,3 PP	21,8%	22,6%	-0,8 PP
Return on Equity nach Steuern	17,4%	11,9%	5,5 PP	16,9%	17,7%	-0,7 PP
Cost/Income Ratio	55,5%	52,2%	3,2 PP	55,3%	55,7%	-0,4 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.092	2.646	16,9%	3.092	2.988	3,5%
Geschäftsstellen	121	110	10,0%	121	114	6,1%
Anzahl Kunden	433.505	426.901	1,5%	433.505	432.215	0,3%

Ungarn

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	160	167	-4,0%	76	84	-9,3%
Provisionsüberschuss	45	51	-12,5%	22	22	0,5%
Handelsergebnis	13	26	-51,7%	9	4	110,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-32	-24	36,4%	-16	-16	3,7%
Betriebserträge	185	220	-15,9%	91	95	-4,0%
Verwaltungsaufwendungen	-108	-119	-9,3%	-51	-57	-10,9%
Betriebsergebnis	77	101	-23,8%	40	37	6,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-115	-80	44,1%	-68	-47	43,6%
Übrige Ergebnisse	-12	-15	-18,4%	-9	-3	159,4%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-51	6	-	-37	-14	174,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	-4	-	7	3	156,2%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-42	2	-	-31	-11	178,7%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	5	4	44,1%	4	1	179,7%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	-37	5	-	-27	-10	178,6%
Aktiva	8.857	8.628	2,7%	8.857	8.603	3,0%
Forderungen an Kunden	6.185	6.387	-3,2%	6.185	6.041	2,4%
davon Corporate %	51,1%	55,9%	-4,8 PP	51,1%	51,7%	-0,5 PP
davon Retail %	45,5%	41,8%	3,7 PP	45,5%	45,2%	0,3 PP
davon in Fremdwährung %	68,3%	79,2%	-10,9 PP	68,3%	67,7%	0,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	5.176	4.651	11,3%	5.176	4.994	3,6%
Loan/Deposit Ratio	119,5%	137,3%	-17,8 PP	119,5%	121,0%	-1,5 PP
Return on Equity vor Steuern	-	2,2%	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	0,7%	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	58,5%	54,2%	4,3 PP	56,2%	60,6%	-4,4 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.230	3.158	2,3%	3.230	3.262	-1,0%
Geschäftsstellen	144	144	0,0%	144	144	0,0%
Anzahl Kunden	645.761	647.944	-0,3%	645.761	642.768	0,5%

Polen

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	98	83	18,6%	49	49	0,0%
Provisionsüberschuss	69	63	9,5%	34	34	0,9%
Handelsergebnis	10	14	-25,3%	5	6	-14,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10	3	224,6%	1	9	-83,4%
Betriebserträge	187	162	15,3%	90	97	-8,0%
Verwaltungsaufwendungen	-100	-90	10,9%	-51	-49	3,4%
Betriebsergebnis	87	72	20,9%	39	48	-19,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-23	-34	-34,2%	-9	-13	-31,1%
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	65	38	71,6%	30	35	-14,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13	-8	65,6%	-7	-6	15,6%
Periodenüberschuss nach Steuern	51	30	73,3%	23	29	-21,1%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-4	-2	48,3%	-2	-2	-11,5%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	48	27	75,6%	21	27	-21,8%
Aktiva	7.173	6.375	12,5%	7.173	6.832	5,0%
Forderungen an Kunden	5.581	4.956	12,6%	5.581	5.189	7,6%
davon Corporate %	60,0%	66,7%	-6,7 PP	60,0%	57,9%	2,0 PP
davon Retail %	39,2%	33,3%	5,9 PP	39,2%	41,2%	-2,0 PP
davon in Fremdwährung %	36,3%	39,1%	-2,8 PP	36,3%	35,5%	0,8 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	3.982	3.340	19,2%	3.982	3.668	8,6%
Loan/Deposit Ratio	140,2%	148,4%	-8,2 PP	140,2%	141,5%	-1,3 PP
Return on Equity vor Steuern	17,5%	11,1%	6,4 PP	16,7%	19,6%	-2,9 PP
Return on Equity nach Steuern	13,9%	8,7%	5,2 PP	12,7%	15,5%	-2,8 PP
Cost/Income Ratio	53,5%	55,6%	-2,1 PP	56,7%	50,5%	6,2 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.134	3.016	3,9%	3.134	3.153	-0,6%
Geschäftsstellen	117	125	-6,4%	117	116	0,9%
Anzahl Kunden	247.543	244.333	1,3%	247.543	248.826	-0,5%

Slowakei

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	151	137	9,9%	78	73	5,5%
Provisionsüberschuss	63	59	7,6%	33	31	6,7%
Handelsergebnis	0	-6	-92,5%	-2	1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	-5	-	2	1	238,6%
Betriebserträge	217	185	16,9%	110	106	4,1%
Verwaltungsaufwendungen	-130	-107	21,4%	-66	-64	2,2%
Betriebsergebnis	87	78	10,8%	45	42	7,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	3	-38	-	3	-1	-
Übrige Ergebnisse	-1	3	-	0	-1	-
Periodenüberschuss vor Steuern	88	44	101,7%	48	40	20,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17	-10	68,3%	-9	-8	17,0%
Periodenüberschuss nach Steuern	70	33	112,2%	39	32	21,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-28	-13	118,5%	-15	-13	20,1%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	43	20	108,3%	24	19	23,2%
Aktiva	9.149	9.132	0,2%	9.149	8.940	2,3%
Forderungen an Kunden	6.367	5.787	10,0%	6.367	6.073	4,8%
davon Corporate %	51,8%	52,8%	-1,0 PP	51,8%	53,3%	-1,6 PP
davon Retail %	48,0%	47,2%	0,8 PP	48,0%	46,4%	1,6 PP
davon in Fremdwährung %	1,1%	2,6%	-1,5 PP	1,1%	1,4%	-0,3 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	6.899	6.812	1,3%	6.899	6.691	3,1%
Loan/Deposit Ratio	92,3%	85,0%	7,3 PP	92,3%	90,8%	1,5 PP
Return on Equity vor Steuern	21,6%	11,2%	10,5 PP	23,7%	18,7%	5,0 PP
Return on Equity nach Steuern	17,3%	8,5%	8,8 PP	19,1%	14,9%	4,1 PP
Cost/Income Ratio	60,0%	57,8%	2,2 PP	59,4%	60,6%	-1,1 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.768	3.564	5,7%	3.768	3.769	0,0%
Geschäftsstellen	157	158	-0,6%	157	157	0,0%
Anzahl Kunden	757.893	728.775	4,0%	757.893	747.832	1,3%

Slowenien

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	16	16	-0,4%	8	8	6,8%
Provisionsüberschuss	4	3	29,4%	2	2	9,1%
Handelsergebnis	0	1	-	0	0	>500,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	-	0	0	-
Betriebserträge	20	19	2,8%	10	10	2,9%
Verwaltungsaufwendungen	-14	-13	2,6%	-7	-7	1,5%
Betriebsergebnis	6	6	3,2%	3	3	6,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-10	-3	185,9%	-7	-2	232,6%
Übrige Ergebnisse	0	0	-34,3%	0	0	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-3	3	-	-5	1	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	-91,1%	0	0	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-3	2	-	-4	1	-
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	-	1	0	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	-3	2	-	-4	1	-
Aktiva	1.679	1.594	5,4%	1.679	1.685	-0,3%
Forderungen an Kunden	1.344	1.232	9,1%	1.344	1.331	1,0%
davon Corporate %	63,1%	65,8%	-2,7 PP	63,1%	68,8%	-5,7 PP
davon Retail %	30,8%	34,2%	-3,4 PP	30,8%	30,4%	0,4 PP
davon in Fremdwährung %	7,2%	13,5%	-6,3 PP	7,2%	7,8%	-0,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	480	469	2,2%	480	528	-9,1%
Loan/Deposit Ratio	280,3%	262,6%	17,6 PP	280,3%	252,3%	27,9 PP
Return on Equity vor Steuern	-	7,2%	-	-	5,3%	-
Return on Equity nach Steuern	-	5,4%	-	-	4,0%	-
Cost/Income Ratio	68,8%	68,9%	-0,1 PP	68,3%	69,3%	-1,0 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	357	357	0,0%	357	353	1,1%
Geschäftsstellen	17	17	0,0%	17	17	0,0%
Anzahl Kunden	67.102	66.508	0,9%	67.102	67.040	0,1%

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	455	445	2,3%	234	221	5,5%
Provisionsüberschuss	179	186	-3,7%	92	87	5,1%
Handelsergebnis	27	25	7,3%	12	14	-12,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	17	17	4,3%	10	7	45,9%
Betriebserträge	678	672	0,9%	348	330	5,5%
Verwaltungsaufwendungen	-372	-357	4,1%	-189	-182	4,1%
Betriebsergebnis	306	315	-2,8%	158	148	7,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-124	-139	-11,0%	-64	-60	5,5%
Übrige Ergebnisse	6	-7	-	1	5	-79,7%
Periodenüberschuss vor Steuern	189	169	11,9%	96	93	3,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24	-24	0,6%	-11	-13	-9,6%
Periodenüberschuss nach Steuern	165	145	13,7%	85	80	5,5%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-12	-10	26,0%	-5	-7	-32,7%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	152	135	12,9%	80	73	9,4%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	15,1%	20,6%	-5,5 PP	12,4%	20,2%	-7,8 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	16.485	15.925	3,5%	16.485	16.269	1,3%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.551	1.486	4,3%	1.551	1.530	1,4%
Aktiva	22.471	22.989	-2,3%	22.471	22.247	1,0%
Verbindlichkeiten	19.572	20.242	-3,3%	19.572	19.310	1,4%
Nettozinsspanne	4,05%	3,82%	0,23 PP	4,18%	3,94%	0,24 PP
NPL Ratio	10,0%	7,5%	2,5 PP	10,0%	9,1%	0,9 PP
Coverage Ratio	62,5%	66,9%	-4,4 PP	62,5%	63,0%	-0,5 PP
Cost/Income Ratio	54,8%	53,1%	1,7 PP	54,5%	55,2%	-0,7 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	1,50%	1,72%	-0,22 PP	1,55%	1,46%	0,09 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	2.089	1.964	6,3%	2.088	2.121	-1,5%
Return on Equity vor Steuern	18,1%	17,2%	0,9 PP	18,2%	17,5%	0,7 PP
Geschäftsstellen	1.154	1.173	-1,6%	1.154	1.156	-0,2%

Dank der in Südosteuropa allmählich – jedoch in unterschiedlichem Ausmaß – einsetzenden Konjunkturerholung stieg der Periodenüberschuss vor Steuern dieses Segments in der Berichtsperiode um 12 Prozent oder € 20 Millionen auf € 189 Millionen. Die niedrigeren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sowie das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten beeinflussten den Periodenüberschuss vor Steuern positiv. Die Betriebserträge blieben allerdings gegenüber dem Niveau der Vergleichsperiode unverändert. Der Return on Equity vor Steuern stieg im Periodenvergleich um 0,9 Prozentpunkte auf 18,1 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments stieg um 2 Prozent auf € 455 Millionen, zurückzuführen überwiegend auf Bosnien und Herzegowina, Rumänien und Serbien. Der Zuwachs wurde primär durch gesunkene Refinanzierungskosten für Kundeneinlagen aufgrund der anhaltenden Überliquidität auf diesen Märkten verursacht. Die Bilanzaktiva der Region gingen im Jahresabstand um 2 Prozent auf € 22,5 Milliarden zurück, die Nettozinsspanne erhöhte sich um 23 Basispunkte auf 4,05 Prozent. Die Kreditrisikoaktiva stiegen gegenüber der Vergleichsperiode um 4 Prozent auf € 16,5 Milliarden. Für diese den Bilanzaktiva gegenläufige Entwicklung war überwiegend Rumänien verantwortlich, wo sich im Corporate-Bereich eine Verlagerung von außerbilanziellen Posten zu Krediten ergab und die Basel-II-relevante Besicherung daher zurückging.

Der Provisionsüberschuss lag mit € 179 Millionen um 4 Prozent unter dem Wert der Vergleichsperiode. Der Zahlungsverkehr leistete dazu mit € 85 Millionen weiterhin den größten Beitrag, der jedoch nur leicht über dem Niveau der Vergleichsperiode lag. Als provisionsstärkstes Land steuerte Rumänien etwa die Hälfte dazu bei. Der Ertrag aus dem Kredit- und Garantiegeschäft halbierte sich im Periodenvergleich beinahe auf € 26 Millionen. Verantwortlich dafür waren die Entwicklungen in Rumänien und Bulgarien: In Rumänien sorgten geringere Transaktionsvolumina sowie marktbedingt niedrigere Preise für einen Rückgang, und auch die seit Juni 2010 gültigen neuen Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes wirkten sich ertragsmindernd aus. In Bulgarien wiederum reduzierte das allgemein stagnierende Kreditumfeld die Erträge aus dem Kredit- und Garantiegeschäft. Die Erträge aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft blieben im Periodenvergleich mit € 31 Millionen beinahe unverändert. Etwa die Hälfte dieses Betrags stammte aus Rumänien.

Das Handelsergebnis des Segments Südosteuropa stieg im Periodenvergleich um 7 Prozent auf € 27 Millionen. Auf das währungsbezogene Geschäft entfielen davon € 14 Millionen, die überwiegend in Rumänien erzielt wurden und auf Bewertungsergebnissen von Forward- und Swap-Transaktionen beruhten. Im zinsbezogenen Geschäft wurde ein um 31 Prozent höheres Ergebnis von € 12 Millionen verzeichnet. Dieser Anstieg stammte aus der Bewertung von Swap-Transaktionen, die im ersten Halbjahr vornehmlich in Rumänien abgeschlossen wurden. Auch Kroatien trug dank der Bewertung diverser Positionen des Handelsportfolios zu dieser Steigerung bei. Aus der Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren in Albanien resultierte ein im Periodenvergleich etwas geringerer Betrag von € 6 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich im Periodenvergleich geringfügig um 4 Prozent auf € 17 Millionen. Die um insgesamt € 3 Millionen gestiegenen Erträge aus dem Operating-Leasing-Geschäft in Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina trugen dazu am meisten bei.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Periodenvergleich um insgesamt 4 Prozent auf € 372 Millionen. Ausschlaggebend dafür war u. a. die Entwicklung in Rumänien, wo die Personalaufwendungen aufgrund der Ende 2010 zur Anpassung an das Marktniveau durchgeführten Gehaltserhöhungen vor allem im Filialnetz spürbar zunahmen. Die Sachaufwendungen stiegen um insgesamt 5 Prozent. Auch für diesen Anstieg war Rumänien verantwortlich, dessen Aufwendungen für Werbung und Repräsentation sowie für Einlagensicherung zunahmen. Überdies erhöhten sich die Sachaufwendungen für neue IT-Applikationen. Die Abschreibungen, insbesondere jene auf immaterielle Vermögenswerte einschließlich IT-Applikationen, erhöhten sich um 7 Prozent auf € 54 Millionen. Angesichts beinahe unveränderter Betriebserträge bei gleichzeitig gestiegenen Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich die Cost/Income Ratio geringfügig um 1,7 Prozentpunkte auf 54,8 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken um insgesamt 11 Prozent oder € 15 Millionen auf € 124 Millionen. Die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen gingen um 3 Prozent oder € 4 Millionen auf € 139 Millionen zurück, wofür überwiegend das höhere Besicherungsniveau der notleidenden Kredite in Bulgarien verantwortlich war. Überdies kam es in Bosnien und Herzegowina zu deutlich niedrigeren Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen. Bei den Portfolio-Wertberichtigungen ergab sich netto eine Auflösung von € 14 Millionen. Serbien und Rumänien verzeichneten die höchsten Auflösungen bestehender Portfolio-Wertberichtigungen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditportfolio betrug zum Ende des ersten Halbjahres 2011 10,0 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Südosteuropa erhöhten sich im Periodenvergleich um € 13 Millionen auf € 6 Millionen. Dabei drehte das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten von minus € 9 Millionen auf € 4 Millionen. Es stammte fast ausschließlich aus Absicherungsgeschäften in Kroatien, die großteils bereits im Geschäftsjahr 2009 zur Anpassung der Währungsstruktur abgeschlossen worden waren. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen sank von € 7 Millionen auf € 2 Millionen. Dieser Rückgang beruhte wesentlich auf einem Entfall von Veräußerungs- und Bewertungsgewinnen aus Staatsanleihen in Rumänien infolge des stabilen Zinsniveaus in der Berichtsperiode. Aufgrund der aus Wesentlichkeitsgründen durchgeführten Endkonsolidierung einer Leasinggesellschaft in Moldau ergab sich ein negatives Ergebnis aus Endkonsolidierungen von € 0,3 Millionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag blieben in der Region im Periodenvergleich unverändert. Die Steuerquote sank hingegen um 2 Prozentpunkte auf 13 Prozent. Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile betrug € 152 Millionen. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile fiel dabei durch die im Periodenvergleich unterschiedliche geografische Verteilung des Ergebnisses höher aus.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder des Segments:

Albanien

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	44	43	1,5%	22	22	-1,8%
Provisionsüberschuss	4	4	1,9%	2	2	-4,0%
Handelsergebnis	6	7	-5,3%	3	3	-4,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	-	0	0	-
Betriebserträge	54	55	-0,4%	27	28	-2,9%
Verwaltungsaufwendungen	-18	-16	9,7%	-9	-9	6,4%
Betriebsergebnis	36	38	-4,8%	17	19	-7,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-13	-9	46,3%	-10	-3	262,5%
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	23	29	-20,5%	7	16	-54,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-3	-3,9%	-1	-2	-66,5%
Periodenüberschuss nach Steuern	20	26	-22,3%	6	14	-53,1%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	22,7%	0	0	-10,9%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	20	26	-22,4%	6	14	-53,2%
Aktiva	2.094	1.955	7,1%	2.094	2.008	4,3%
Forderungen an Kunden	799	737	8,4%	799	784	1,8%
davon Corporate %	60,6%	58,6%	2,0 PP	60,6%	61,8%	-1,2 PP
davon Retail %	39,4%	38,5%	0,9 PP	39,4%	38,2%	1,2 PP
davon in Fremdwährung %	63,9%	58,1%	5,8 PP	63,9%	64,0%	-0,1 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.768	1.598	10,6%	1.768	1.706	3,6%
Loan/Deposit Ratio	45,2%	46,1%	-0,9 PP	45,2%	46,0%	-0,8 PP
Return on Equity vor Steuern	24,6%	32,8%	-8,2 PP	16,9%	31,4%	-14,5 PP
Return on Equity nach Steuern	21,6%	29,5%	-7,9 PP	13,8%	27,0%	-13,2 PP
Cost/Income Ratio	33,2%	30,2%	3,1 PP	34,8%	31,7%	3,0 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.364	1.313	3,9%	1.364	1.355	0,7%
Geschäftsstellen	103	104	-1,0%	103	103	0,0%
Anzahl Kunden	670.701	606.884	10,5%	670.701	654.340	2,5%

Bosnien und Herzegowina

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	39	35	13,0%	20	19	2,6%
Provisionsüberschuss	15	14	3,4%	8	7	11,6%
Handelsergebnis	0	0	136,0%	0	0	94,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	0	-	1	0	237,1%
Betriebserträge	56	49	14,6%	29	27	8,7%
Verwaltungsaufwendungen	-31	-31	-0,6%	-16	-15	4,6%
Betriebsergebnis	25	18	41,1%	13	12	14,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-6	-14	-54,8%	-4	-3	29,7%
Übrige Ergebnisse	-1	0	106,2%	0	-1	-81,8%
Periodenüberschuss vor Steuern	18	3	494,3%	10	8	18,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0	238,8%	-1	-1	2,5%
Periodenüberschuss nach Steuern	16	3	>500,0%	9	7	19,3%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	-25,2%	0	0	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	16	3	>500,0%	9	8	12,7%
Aktiva	2.147	2.198	-2,3%	2.147	2.143	0,2%
Forderungen an Kunden	1.372	1.357	1,1%	1.372	1.366	0,5%
davon Corporate %	43,6%	39,1%	4,5 PP	43,6%	43,4%	0,2 PP
davon Retail %	55,1%	60,9%	-5,8 PP	55,1%	55,2%	-0,2 PP
davon in Fremdwährung %	66,2%	72,9%	-6,7 PP	66,2%	66,0%	0,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.617	1.639	-1,4%	1.617	1.605	0,7%
Loan/Deposit Ratio	84,9%	82,8%	2,1 PP	84,9%	85,1%	-0,2 PP
Return on Equity vor Steuern	14,7%	2,5%	12,1 PP	15,9%	13,4%	2,6 PP
Return on Equity nach Steuern	13,6%	2,2%	11,4 PP	14,8%	12,3%	2,5 PP
Cost/Income Ratio	55,3%	63,7%	-8,4 PP	54,3%	56,4%	-2,1 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.621	1.659	-2,3%	1.621	1.606	0,9%
Geschäftsstellen	98	101	-3,0%	98	98	0,0%
Anzahl Kunden	629.921	713.561	-11,7%	629.921	644.800	-2,3%

Bulgarien

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	85	93	-8,2%	42	43	-1,4%
Provisionsüberschuss	18	17	6,7%	9	9	-
Handelsergebnis	4	3	12,4%	2	2	4,9%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-1	-	0	0	-21,9%
Betriebserträge	107	112	-4,5%	54	53	0,4%
Verwaltungsaufwendungen	-48	-47	3,0%	-25	-24	2,5%
Betriebsergebnis	58	65	-9,9%	29	29	-1,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-27	-42	-37,0%	-14	-13	5,4%
Übrige Ergebnisse	0	0	217,4%	0	0	28,1%
Periodenüberschuss vor Steuern	32	23	41,6%	15	16	-6,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-2	52,1%	-1	-2	-9,4%
Periodenüberschuss nach Steuern	29	21	40,6%	14	15	-6,2%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1	-1	-54,6%	0	-1	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	28	19	47,9%	14	14	-1,1%
Aktiva	3.752	3.880	-3,3%	3.752	3.668	2,3%
Forderungen an Kunden	2.886	2.869	0,6%	2.886	2.809	2,8%
davon Corporate %	43,7%	32,6%	11,1 PP	43,7%	42,7%	1,0 PP
davon Retail %	55,9%	67,4%	-11,5 PP	55,9%	56,9%	-1,0 PP
davon in Fremdwährung %	76,6%	68,1%	8,5 PP	76,6%	80,2%	-3,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.084	2.100	-0,8%	2.084	2.024	3,0%
Loan/Deposit Ratio	138,5%	136,6%	1,9 PP	138,5%	138,8%	-0,3 PP
Return on Equity vor Steuern	13,1%	9,4%	3,6 PP	12,9%	13,5%	-0,6 PP
Return on Equity nach Steuern	11,9%	8,6%	3,2 PP	11,7%	12,2%	-0,6 PP
Cost/Income Ratio	45,4%	42,0%	3,3 PP	45,8%	44,9%	0,9 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.249	3.201	1,5%	3.249	3.223	0,8%
Geschäftsstellen	189	191	-1,0%	189	190	-0,5%
Anzahl Kunden	753.646	722.326	4,3%	753.646	743.896	1,3%

Kroatien

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	90	86	3,9%	47	42	11,5%
Provisionsüberschuss	32	33	-4,2%	16	15	6,0%
Handelsergebnis	5	9	-47,4%	1	3	-56,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15	14	5,7%	7	8	-7,5%
Betriebserträge	141	142	-0,9%	72	69	5,0%
Verwaltungsaufwendungen	-78	-77	1,7%	-40	-38	4,0%
Betriebsergebnis	63	65	-4,0%	32	30	6,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-31	-24	29,7%	-15	-16	-4,7%
Übrige Ergebnisse	4	-8	-	-2	6	-
Periodenüberschuss vor Steuern	35	33	7,2%	15	21	-29,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-7	-9,1%	-2	-4	-43,1%
Periodenüberschuss nach Steuern	29	26	11,8%	12	16	-25,6%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-8	-8	-4,6%	-3	-4	-22,4%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	21	18	19,5%	9	12	-26,8%
Aktiva	5.640	6.016	-6,2%	5.640	5.577	1,1%
Forderungen an Kunden	3.885	3.971	-2,2%	3.885	3.929	-1,1%
davon Corporate %	38,9%	47,0%	-8,1 PP	38,9%	39,1%	-0,2 PP
davon Retail %	48,5%	52,3%	-3,8 PP	48,5%	47,4%	1,1 PP
davon in Fremdwährung %	68,2%	70,6%	-2,4 PP	68,2%	68,8%	-0,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.986	3.052	-2,2%	2.986	2.973	0,5%
Loan/Deposit Ratio	130,1%	130,1%	0,0 PP	130,1%	132,2%	-2,1 PP
Return on Equity vor Steuern	8,8%	8,2%	0,6 PP	7,5%	10,2%	-2,7 PP
Return on Equity nach Steuern	7,2%	6,4%	0,7 PP	6,1%	8,1%	-2,0 PP
Cost/Income Ratio	55,5%	54,1%	1,4 PP	55,3%	55,8%	-0,5 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.112	2.238	-5,6%	2.112	2.174	-2,9%
Geschäftsstellen	84	84	0,0%	84	84	0,0%
Anzahl Kunden	541.585	547.347	-1,1%	541.585	542.413	-0,2%

Kosovo

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	18	17	9,0%	10	9	11,2%
Provisionsüberschuss	3	3	11,9%	2	2	3,5%
Handelsergebnis	0	0	-18,2%	0	0	>500,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	-76,3%	0	0	81,8%
Betriebserträge	22	20	10,6%	11	10	9,3%
Verwaltungsaufwendungen	-12	-11	12,0%	-6	-6	6,2%
Betriebsergebnis	9	9	8,7%	5	4	13,5%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-2	-2	-3,1%	-1	-1	74,1%
Übrige Ergebnisse	0	-1	-	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	8	6	25,5%	4	4	-13,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	-6,7%	0	0	20,9%
Periodenüberschuss nach Steuern	7	5	29,7%	3	4	-15,8%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	-	0	0	-25,7%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	7	5	29,0%	3	4	-15,7%
Aktiva	667	652	2,3%	667	703	-5,0%
Forderungen an Kunden	418	374	11,7%	418	389	7,5%
davon Corporate %	31,8%	26,4%	5,4 PP	31,8%	30,4%	1,4 PP
davon Retail %	68,2%	73,0%	-4,8 PP	68,2%	69,6%	-1,4 PP
davon in Fremdwährung %	0,0%	0,1%	-0,1 PP	0,0%	0,0%	0,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	547	526	3,8%	547	568	-3,7%
Loan/Deposit Ratio	76,5%	71,1%	5,4 PP	76,5%	68,5%	8,0 PP
Return on Equity vor Steuern	17,4%	15,2%	2,2 PP	16,2%	18,1%	-1,9 PP
Return on Equity nach Steuern	15,9%	13,4%	2,5 PP	14,5%	16,8%	-2,3 PP
Cost/Income Ratio	57,0%	56,3%	0,7 PP	56,3%	57,9%	-1,6 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	713	691	3,2%	713	702	1,6%
Geschäftsstellen	52	52	0,0%	52	52	0,0%
Anzahl Kunden	238.581	262.577	-9,1%	238.581	231.193	3,2%

Rumänien

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	124	120	3,5%	65	59	9,4%
Provisionsüberschuss	90	98	-7,6%	46	45	1,8%
Handelsergebnis	10	6	63,6%	5	4	25,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-3	-	1	-1	-
Betriebserträge	224	221	1,3%	117	107	8,8%
Verwaltungsaufwendungen	-144	-134	7,6%	-73	-71	3,4%
Betriebsergebnis	80	88	-8,4%	44	37	19,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-34	-33	2,9%	-18	-16	6,4%
Übrige Ergebnisse	1	7	-90,7%	2	-2	-
Periodenüberschuss vor Steuern	47	62	-23,7%	29	18	54,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-10	-24,9%	-4	-3	60,4%
Periodenüberschuss nach Steuern	40	52	-23,5%	24	16	54,0%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1	0	-	0	0	-45,2%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	39	52	-25,0%	24	15	56,6%
Aktiva	6.172	5.818	6,1%	6.172	6.120	0,9%
Forderungen an Kunden	4.397	4.053	8,5%	4.397	4.205	4,6%
davon Corporate %	34,1%	34,2%	-0,1 PP	34,1%	33,2%	0,9 PP
davon Retail %	60,7%	61,7%	-1,0 PP	60,7%	61,2%	-0,5 PP
davon in Fremdwährung %	52,1%	62,2%	-10,1 PP	52,1%	52,1%	0,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	3.499	3.396	3,0%	3.499	3.420	2,3%
Loan/Deposit Ratio	125,7%	119,3%	6,3 PP	125,7%	122,9%	2,8 PP
Return on Equity vor Steuern	19,2%	28,9%	-9,7 PP	22,6%	14,3%	8,4 PP
Return on Equity nach Steuern	16,3%	24,4%	-8,1 PP	19,1%	12,1%	7,0 PP
Cost/Income Ratio	64,2%	60,4%	3,8 PP	62,6%	65,9%	-3,3 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	6.054	6.005	0,8%	6.054	6.154	-1,6%
Geschäftsstellen	544	542	0,4%	544	545	-0,2%
Anzahl Kunden	1.939.762	1.902.620	2,0%	1.939.762	1.905.035	1,8%

Serbien

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	54	51	7,5%	28	27	5,0%
Provisionsüberschuss	16	17	-1,8%	9	8	14,6%
Handelsergebnis	2	0	-	0	1	-86,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	2	15,0%	1	0	234,0%
Betriebserträge	74	69	7,9%	38	36	6,3%
Verwaltungsaufwendungen	-40	-41	-2,5%	-21	-19	6,5%
Betriebsergebnis	34	28	23,1%	18	17	6,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-11	-15	-26,5%	-2	-9	-74,8%
Übrige Ergebnisse	2	0	-	1	1	75,2%
Periodenüberschuss vor Steuern	26	13	94,5%	17	9	90,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-1	166,5%	-1	-1	45,1%
Periodenüberschuss nach Steuern	24	12	89,5%	16	8	95,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	1	1	-48,0%	1	0	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	24	13	78,7%	17	8	119,1%
Aktiva	2.050	2.552	-19,7%	2.050	2.060	-0,5%
Forderungen an Kunden	1.368	1.352	1,2%	1.368	1.341	2,0%
davon Corporate %	54,9%	56,3%	-1,4 PP	54,9%	54,5%	0,4 PP
davon Retail %	42,2%	43,7%	-1,5 PP	42,2%	42,3%	-0,2 PP
davon in Fremdwährung %	65,2%	78,5%	-13,3 PP	65,2%	67,7%	-2,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.015	1.098	-7,6%	1.015	1.009	0,5%
Loan/Deposit Ratio	134,8%	123,1%	11,7 PP	134,8%	132,9%	1,9 PP
Return on Equity vor Steuern	10,5%	5,5%	5,0 PP	13,5%	7,2%	6,3 PP
Return on Equity nach Steuern	9,5%	5,1%	4,4 PP	12,6%	6,5%	6,1 PP
Cost/Income Ratio	53,6%	59,3%	-5,7 PP	53,7%	53,6%	0,1 PP
				0		
Mitarbeiter zum Stichtag	1.776	1.938	-8,4%	1.776	1.792	-0,9%
Geschäftsstellen	84	98	-14,3%	84	84	0,0%
Anzahl Kunden	496.254	590.260	-15,9%	496.254	494.809	0,3%

Russland

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	279	256	8,8%	143	136	5,3%
Provisionsüberschuss	109	103	6,7%	57	52	10,2%
Handelsergebnis	60	41	45,5%	28	32	-11,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-10	-91,9%	1	-2	-
Betriebserträge	447	391	14,6%	229	218	5,2%
Verwaltungsaufwendungen	-222	-199	11,6%	-109	-113	-3,1%
Betriebsergebnis	226	192	17,6%	120	105	14,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-4	-67	-93,6%	-2	-2	39,2%
Übrige Ergebnisse	-15	-12	30,1%	-6	-9	-33,1%
Periodenüberschuss vor Steuern	206	113	81,6%	112	94	18,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-50	-29	70,0%	-26	-24	7,9%
Periodenüberschuss nach Steuern	156	84	85,6%	86	70	21,7%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-2	0	-	-1	-1	-33,3%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	154	84	83,5%	85	69	22,6%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	16,5%	13,8%	2,7 PP	14,4%	20,6%	-6,2 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	9.310	8.625	7,9%	9.310	8.834	5,4%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	968	898	7,7%	968	908	6,6%
Aktiva	13.196	13.016	1,4%	13.196	12.464	5,9%
Verbindlichkeiten	11.220	11.133	0,8%	11.220	10.464	7,2%
Nettozinsspanne	4,42%	4,15%	0,27 PP	4,46%	4,41%	0,05 PP
NPL Ratio	7,2%	11,2%	-4,0 PP	7,2%	8,4%	-1,2 PP
Coverage Ratio	103,5%	86,6%	16,9 PP	103,5%	98,7%	4,8 PP
Cost/Income Ratio	49,6%	50,9%	-1,3 PP	47,6%	51,7%	-4,1 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,10%	1,74%	-1,64 PP	0,11%	0,08%	0,03 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.245	1.048	18,7%	1.244	1.234	0,9%
Return on Equity vor Steuern	33,1%	21,6%	11,5 PP	36,0%	30,6%	5,4 PP
Geschäftsstellen	190	202	-5,9%	190	196	-3,1%

Trotz höherer administrativer Aufwendungen verdoppelte sich der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Russland nahezu auf € 206 Millionen. Niedrigere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen und gestiegene Betriebserträge waren die Hauptgründe dafür. Der Return on Equity vor Steuern verbesserte sich um 11,5 Prozentpunkte auf 33,1 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss stieg in Russland im Periodenvergleich um 9 Prozent oder € 23 Millionen auf € 279 Millionen. Dieser Zuwachs beruhte überwiegend auf einer deutlichen Zunahme des Kundenkreditportfolios um 20 Prozent im Jahresabstand sowie auf einem marktbedingt rückläufigen Zinsaufwand für Kundeneinlagen. Das abreifende Wertpapier-Investmentportfolio wirkte hingegen ertragsmindernd auf den Zinsüberschuss. Das Geschäft zeigte im Periodenvergleich eine um 27 Basispunkte auf 4,42 Prozent gestiegene Nettozinsspanne. Die Bilanzaktiva stiegen im Jahresabstand um 1 Prozent auf € 13,2 Milliarden, wobei ein kräftiger Anstieg des Kreditportfolios durch eine Reduktion des Interbankengeschäfts sowie des Bestands an Wertpapieren des öffentlichen Sektors aufgehoben wurde. Die Kreditrisikoaktiva nahmen aufgrund dieser Strukturveränderung der Aktiva mit einem Plus von 8 Prozent auf € 9,3 Milliarden etwas stärker zu. Hauptverantwortlich dafür waren ein Anstieg der Kredite an Corporate-Kunden bei einer gleichzeitigen Reduktion der Basel-II-Besicherung sowie des Wertpapiergeschäfts und der Forderungen an Banken.

Der Provisionsüberschuss wuchs gegenüber der Vergleichsperiode um 7 Prozent oder € 6 Millionen auf € 109 Millionen. Der Zahlungsverkehr war zwar aufgrund der Auflösung der Ertragsabgrenzungen rückläufig, lieferte jedoch mit € 37 Millionen weiterhin den größten Beitrag. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft blieben mit € 5 Millionen im Periodenvergleich fast unverändert. Gleichfalls unverändert blieben mit € 23 Millionen die Erträge aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft wuchs durch eine Methodenänderung bei der Provisionsberechnung um 75 Prozent auf € 29 Millionen. Vor allem aufgrund verbesserter Erträge aus Inkassotätigkeiten und aus Import-Export-Finanzierungstransaktionen erhöhte sich auch der Ertrag aus sonstigen Bankdienstleistungen um 11 Prozent auf € 16 Millionen.

Das Handelsergebnis stieg von € 41 Millionen auf € 60 Millionen. Dabei sank das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft um € 15 Millionen auf € 28 Millionen. Hauptgrund dafür waren die hohen Bewertungsgewinne aus festverzinslichen Anleihen und Schuldverschreibungen, die in der Vergleichsperiode aufgrund der Wertzuschreibungen nach der Finanzkrise 2009 erzielt worden waren. Stabil blieben weiterhin die Zinserträge aus dem im Jahresabstand erhöhten Handelsportfolio. Nach einem Verlust von € 2 Millionen in der Vergleichsperiode betrug das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft dank Bewertungserträgen aus Währungsswaps € 32 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments verbesserte sich um € 9 Millionen auf minus € 1 Million, vor allem durch deutlich niedrigere Dotierungen zu sonstigen Rückstellungen, die in der Vergleichsperiode überwiegend für einen Rechtsfall im Zusammenhang mit der Schließung eines Standorts gebildet worden waren.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen um insgesamt 12 Prozent auf € 222 Millionen, wofür überwiegend die Steigerung des Personalaufwands durch marktbedingte Gehaltserhöhungen sowie Steigerungen der Gehaltsnebenkosten (insbesondere der Sozialabgaben) verantwortlich waren. Der Sachaufwand stieg in erster Linie durch eine Erhöhung des Rechts- und Beratungsaufwands sowie des IT-Aufwands. Die Abschreibungen blieben hingegen unverändert. Die Anzahl der Geschäftsstellen

reduzierte sich im Jahresabstand um 12 auf 190 Standorte. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 1,3 Prozentpunkte auf 49,6 Prozent und lag damit deutlich unter jener des Gesamtkonzerns.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken von € 67 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 4 Millionen. Maßgeblich dafür waren signifikant niedrigere Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen für Firmenkunden, die einen positiven Wert von € 2 Millionen ergaben. Basis dafür waren der im Jahresabstand von 11,2 Prozent auf 7,2 Prozent gesunkene Anteil der notleidenden Kredite am Kreditportfolio sowie verbesserter Rückzahlungsquoten überfälliger Kredite. Die Nettodotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen erreichten zum Halbjahr € 7 Millionen, während sich in der Vergleichsperiode noch eine Auflösung von netto € 27 Millionen ergeben hatte. Dies resultierte überwiegend aus der Zunahme des zugrunde liegenden Kreditportfolios.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse betragen insgesamt minus € 15 Millionen. Dabei lag das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten bei minus € 14 Millionen. Es beruhte primär auf Bewertungsergebnissen aus den im zweiten Quartal 2011 zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos neu durchgeführten Zinsswap-Transaktionen. Der nach IAS 39 ineffektive Teil des Cash-Flow Hedge ergab einen negativen Betrag von € 5 Millionen. Aufgrund der aus Wesentlichkeitsgründen durchgeführten Endkonsolidierung einer Leasinggesellschaft verzeichnete das Segment ein negatives Ergebnis aus Endkonsolidierungen von € 1 Million.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode um € 20 Millionen auf € 50 Millionen, die Steuerquote sank hingegen um 2 Prozentpunkte auf 24 Prozent. Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile wuchs auf € 154 Millionen.

Russland

Die nachfolgende Tabelle enthält das Landesergebnis für Russland. Abweichungen zu den für das Segment Russland angegebenen Werten ergeben sich durch die unterschiedliche Allokation des Eigenkapitals: In der Landesdarstellung basieren die Ertragskennzahlen auf dem bilanziellen Eigenkapital; auf Segmentebene basiert das der Berechnung zugrunde liegende Eigenkapital auf dem tatsächlichen Eigenkapitalverbrauch.

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	279	256	8,8%	143	136	5,3%
Provisionsüberschuss	109	103	6,7%	57	52	10,2%
Handelsergebnis	60	41	45,5%	28	32	-11,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	-7	-73,6%	1	-3	-
Betriebserträge	446	393	13,5%	229	217	5,7%
Verwaltungsaufwendungen	-222	-199	11,6%	-109	-113	-3,1%
Betriebsergebnis	225	195	15,4%	120	104	15,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-4	-67	-93,6%	-2	-2	39,2%
Übrige Ergebnisse	-14	-15	-1,7%	-6	-8	-24,9%
Periodenüberschuss vor Steuern	206	113	81,6%	112	94	18,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-50	-29	70,0%	-26	-24	7,9%
Periodenüberschuss nach Steuern	156	84	85,6%	86	70	21,7%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1	0	-	-1	0	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	155	84	84,9%	85	70	21,0%
Aktiva	13.196	13.016	1,4%	13.196	12.464	5,9%
Forderungen an Kunden	8.337	7.135	16,9%	8.337	7.734	7,8%
davon Corporate %	71,1%	69,8%	1,3 PP	71,1%	71,9%	-0,8 PP
davon Retail %	28,5%	30,0%	-1,5 PP	28,5%	27,5%	0,9 PP
davon in Fremdwährung %	43,5%	43,8%	-0,3 PP	43,5%	42,4%	1,1 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	8.283	6.495	27,5%	8.283	7.362	12,5%
Loan/Deposit Ratio	100,7%	109,8%	-9,2 PP	100,7%	105,0%	-4,4 PP
Return on Equity vor Steuern	22,2%	13,3%	8,9 PP	24,0%	19,8%	4,2 PP
Return on Equity nach Steuern	16,8%	9,8%	7,0 PP	18,4%	14,8%	3,6 PP
Cost/Income Ratio	49,7%	50,6%	-0,8 PP	47,6%	51,9%	-4,3 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	8.628	8.375	3,0%	8.628	8.638	-0,1%
Geschäftsstellen	190	202	-5,9%	190	196	-3,1%
Anzahl Kunden	1.950.246	1.879.455	3,8%	1.950.246	1.839.731	6,0%

GUS Sonstige

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	203	245	-17,3%	102	101	1,3%
Provisionsüberschuss	85	82	3,8%	42	43	-2,1%
Handelsergebnis	44	16	166,3%	37	7	415,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	-4	-37,8%	-1	-1	-44,5%
Betriebserträge	329	339	-3,1%	180	149	20,5%
Verwaltungsaufwendungen	-165	-163	1,4%	-80	-85	-6,2%
Betriebsergebnis	164	176	-7,3%	100	64	56,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-71	-156	-54,5%	-21	-51	-59,4%
Übrige Ergebnisse	4	14	-68,1%	-1	5	-
Periodenüberschuss vor Steuern	97	34	184,8%	78	19	319,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-26	-10	151,0%	-18	-7	143,5%
Periodenüberschuss nach Steuern	71	24	199,2%	60	11	436,3%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-8	-3	125,5%	-5	-2	114,6%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	64	20	211,5%	55	9	>500,0%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	7,8%	4,1%	3,6 PP	10,1%	4,1%	6,0 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	5.330	5.438	-2,0%	5.330	5.532	-3,7%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	514	530	-3,0%	514	540	-4,8%
Aktiva	6.523	7.287	-10,5%	6.523	6.864	-5,0%
Verbindlichkeiten	5.629	6.241	-9,8%	5.629	5.900	-4,6%
Nettozinsspanne	5,93%	7,27%	-1,34 PP	6,10%	5,76%	0,34 PP
NPL Ratio	27,5%	24,5%	3,0 PP	27,5%	26,3%	1,2 PP
Coverage Ratio	72,9%	73,8%	-0,8 PP	72,9%	72,4%	0,5 PP
Cost/Income Ratio	50,3%	48,0%	2,3 PP	44,5%	57,2%	-12,7 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	2,58%	5,92%	-3,34 PP	1,52%	3,62%	-2,10 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	726	663	9,4%	725	753	-3,8%
Return on Equity vor Steuern	26,7%	10,3%	16,4 PP	42,3%	9,9%	32,4 PP
Geschäftsstellen	1.022	1.029	-0,7%	1.022	1.019	0,3%

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments GUS Sonstige verdreifachte sich in der Berichtsperiode auf € 97 Millionen. Diese signifikante Verbesserung gegenüber der Vergleichsperiode ist ausschließlich auf die rückläufigen Risikokosten zurückzuführen, während die Betriebserträge aufgrund des niedrigeren Zinsüberschusses unter dem Niveau der Vergleichsperiode blieben. Der Return on Equity vor Steuern erhöhte sich um 16,4 Prozentpunkte auf 26,7 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments ging insgesamt um 17 Prozent oder € 42 Millionen auf € 203 Millionen zurück. Verursacht wurde dies größtenteils durch eine im vierten Quartal 2010 in der Ukraine durchgeführte Methodenänderung für die Berechnung von Zinsen auf wertberichtigte Forderungen, die im Periodenvergleich zu einem Einmaleffekt von rund € 34 Millionen führte. Allerdings blieb diese Änderung ergebnisneutral, da im selben Ausmaß Kreditrisikovorsorgen reduziert wurden. Ebenfalls verantwortlich für den Rückgang des Zinsüberschusses waren weitere Reduktionen des Kreditportfolios sowie der aktivseitigen Margen durch die verschärfte Konkurrenz in der Ukraine. Umgekehrt brachten die unter dem Marktniveau gehaltene Zinsen für Kundeneinlagen in der Ukraine auch eine Reduktion der Finanzierungskosten. Positiv auf den Zinsüberschuss des Segments wirkten sich auch die gestiegenen Erträge aus dem vergrößerten Investmentportfolio an Staatsanleihen in der Ukraine aus. In Belarus stieg der Zinsüberschuss, in lokaler Währung betrachtet, im Periodenvergleich an, auf Eurobasis hingegen blieb er unverändert.

Die Bilanzaktiva des Segments sanken überwiegend aufgrund der Währungsabwertungen in Belarus und der Ukraine im Jahresabstand um 11 Prozent auf € 6,5 Milliarden. Die Nettozinsspanne sank ebenfalls um insgesamt 1,34 Prozentpunkte auf 5,93 Prozent. 1,07 Prozentpunkte davon gingen auf die oben erwähnte Methodenänderung zurück – ein Effekt, der durch die rückläufige Margenentwicklung noch verstärkt wurde. Die Kreditrisikoaktiva blieben im Jahresabstand mit € 5,3 Milliarden beinahe unverändert. In der Ukraine war dies durch eine Erhöhung des Anlagevermögens und der sonstigen Aktiva sowie durch eine Portfolio-Migration vom Corporate- zum Sovereign-Bereich bedingt.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete im Periodenvergleich einen Zuwachs von 4 Prozent oder € 3 Millionen auf € 85 Millionen. Zurückzuführen war dies überwiegend auf Zuwächse im Zahlungsverkehr, dessen Ertrag um 9 Prozent oder € 5 Millionen auf € 62 Millionen zulegte und damit den wichtigsten Beitrag zum Provisionsüberschuss lieferte. Dieser Anstieg war zur Gänze auf die Entwicklung in der Ukraine zurückzuführen. Hier war nicht nur bei Privatkunden dank erhöhter Kundenaktivität und steigender Kontenzahlen ein Zuwachs zu verzeichnen, auch bei Firmenkunden wirkten sich Ende 2010 neu eingeführte Produktpakete sehr positiv aus. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft lag mit € 16 Millionen unter dem Niveau der Vergleichsperiode. Dies resultierte einerseits daraus, dass in der Ukraine weiterhin keine Fremdwährungskredite an Privatkunden vergeben werden, andererseits führte die starke Abwertung des belarussischen Rubels zu einem deutlichen Rückgang der Fremdwährungstransaktionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft steuerte unverändert € 3 Millionen zum Provisionsüberschuss bei.

Das Handelsergebnis der Region erhöhte sich überwiegend wegen einer Ertragssteigerung aus dem währungsbezogenen Geschäft in Belarus deutlich auf € 44 Millionen. Hier lag etwa der Bewertungsgewinn aus einer strategischen Währungsposition, die zur Absicherung des Eigenkapitals besteht, aufgrund der in der Berichtsperiode wesentlich stärkeren Abwertung der lokalen Währung gegenüber dem Euro von knapp 80 Prozent mit € 16 Millionen klar über dem Vergleichswert von minus € 1 Million. Positiv trugen weiters beträchtliche Bewertungsgewinne von € 32 Millionen aus einer US-Dollar-Position zum Ergebnis bei. In Kasachstan hingegen beeinflussten Bewertungsverluste aus einer Fremd-

währungsposition das Ergebnis negativ. Der Ertrag aus dem zinsbezogenen Geschäft sank in der Region im Periodenvergleich um € 4 Millionen auf € 3 Millionen. Aufgrund der im Vorjahr deutlich sinkenden Zinskurve der ukrainischen Hryvna waren die Bewertung der staatlichen festverzinslichen Wertpapiere und Anleihen im Periodenvergleich weniger ertragreich.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments, bestehend aus mehreren kleineren Aufwands- und Ertragsposten, verbesserte sich im Periodenvergleich von minus € 4 Millionen auf minus € 2 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode um 1 Prozent oder € 2 Millionen auf € 165 Millionen. Die Personalaufwendungen waren dabei vom Anstieg der Mitarbeiteranzahl in der Ukraine – bedingt durch die Intensivierung der Forderungsinkasso-Aktivitäten und diverse IT-Optimierungen – beeinflusst. Der Sachaufwand verringerte sich um € 2 Millionen auf € 58 Millionen. Diese Verbesserung betraf diverse Aufwandsposten in allen Ländern der Region. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen hingegen hauptsächlich wegen IT-Investitionen in das neue Kernbanksystem in der Ukraine. Aufgrund des Rückgangs der Betriebserträge und der höheren Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich die Cost/Income Ratio um 2,3 Prozentpunkte auf 50,3 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen der Region sanken um 55 Prozent von € 156 Millionen auf € 71 Millionen. Die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen gingen um 39 Prozent auf € 75 Millionen zurück. Diese auf die Ukraine zurückzuführende Abnahme enthält einen Rückgang der Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen von € 34 Millionen aufgrund der bereits beschriebenen Methodenänderung für die Berechnung von Zinsen auf wertberichtigte Kredite. Bei den Portfolio-Wertberichtigungen ergab sich in der Berichtsperiode ein positiver Wert von € 4 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode noch € 33 Millionen neu dotiert werden mussten. Diese Verbesserung beruhte ausschließlich auf den deutlich niedrigeren Zuführungen zu Portfolio-Wertberichtigungen in der Ukraine, wo sich das zugrunde liegende Kreditportfolio verringerte. In Belarus hingegen führte die durch ein hohes Handelsbilanzdefizit angespannte wirtschaftliche Situation zu einer Verdoppelung der Nettodotierungen zu Portfolio-Wertberichtigungen. Der Anteil der notleidenden Kredite am gesamten Kreditportfolio betrug 27,5 Prozent und blieb damit weiterhin der höchste aller Segmente, wenn auch mit deutlichen regionalen Unterschieden (Belarus: 2,4 Prozent, Ukraine: 33,9 Prozent).

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse sanken im Periodenvergleich um 68 Prozent auf € 4 Millionen, wofür das von € 12 Millionen auf € 5 Millionen gesunkene Ergebnis aus Finanzinvestitionen hauptverantwortlich war. Hier blieben durch die weniger stark sinkende Zinskurve der ukrainischen Hryvna die Bewertungsgewinne aus dem zu Marktwerten bilanzierten festverzinslichen Wertpapierbestand an ukrainischen Staatsanleihen unter dem Vorjahresniveau. In Kasachstan wuchs das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten aufgrund der Bewertung von Zinsswap-Transaktionen im Periodenvergleich um € 1 Million.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Segments stiegen auf € 26 Millionen, die Steuerquote reduzierte sich durch 2011 in Belarus eingeführte günstigere Steuerregelungen um 4 Prozentpunkte auf 26 Prozent. Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile betrug € 64 Millionen.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder des Segments, wobei Kasachstan aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht aufgeführt wird:

Belarus

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	42	42	-0,1%	21	21	-3,6%
Provisionsüberschuss	25	26	-4,7%	11	14	-21,8%
Handelsergebnis	41	2	>500,0%	36	5	>500,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	-	0	0	-
Betriebserträge	107	70	53,0%	67	40	70,0%
Verwaltungsaufwendungen	-29	-31	-5,4%	-13	-17	-23,3%
Betriebsergebnis	78	39	99,7%	55	23	137,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-9	-7	22,9%	3	-12	-
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
Periodenüberschuss vor Steuern	69	32	117,4%	58	11	431,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15	-10	51,0%	-12	-2	394,9%
Periodenüberschuss nach Steuern	54	22	146,7%	46	8	442,2%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-7	-3	131,5%	-4	-3	69,4%
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	47	19	149,1%	41	6	>500,0%
Aktiva	1.282	1.321	-2,9%	1.282	1.566	-18,1%
Forderungen an Kunden	911	1.044	-12,8%	911	1.156	-21,2%
davon Corporate %	63,9%	49,2%	14,7 PP	63,9%	55,2%	8,7 PP
davon Retail %	36,1%	50,3%	-14,2 PP	36,1%	44,8%	-8,7 PP
davon in Fremdwährung %	59,0%	58,1%	0,9 PP	59,0%	49,3%	9,7 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	746	726	2,7%	746	910	-18,0%
Loan/Deposit Ratio	122,1%	143,8%	-21,7 PP	122,1%	127,1%	-5,1 PP
Return on Equity vor Steuern	83,7%	32,5%	51,2 PP	160,4%	20,8%	139,6 PP
Return on Equity nach Steuern	65,9%	22,6%	43,3 PP	126,7%	16,1%	110,7 PP
Cost/Income Ratio	27,5%	44,4%	-17,0 PP	18,9%	42,0%	-23,0 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.220	2.160	2,8%	2.220	2.217	0,1%
Geschäftsstellen	99	96	3,1%	99	98	1,0%
Anzahl Kunden	808.277	844.644	-4,3%	808.277	825.064	-2,0%

Ukraine

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	158	201	-21,1%	80	78	2,5%
Provisionsüberschuss	60	56	7,7%	31	29	7,3%
Handelsergebnis	5	11	-59,0%	1	4	-69,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	-4	-44,1%	-1	-1	-42,3%
Betriebserträge	221	264	-16,4%	112	109	2,0%
Verwaltungsaufwendungen	-136	-132	3,0%	-67	-69	-2,1%
Betriebsergebnis	85	133	-35,6%	44	41	8,7%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-62	-148	-58,2%	-24	-38	-38,7%
Übrige Ergebnisse	4	15	-72,6%	-1	5	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	27	-1	-	20	8	164,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	0	-	-6	-5	20,1%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	17	-1	-	14	3	412,8%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	2	1	137,1%	2	0	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	19	-1	-	17	3	>500,0%
Aktiva	5.168	5.888	-12,2%	5.168	5.226	-1,1%
Forderungen an Kunden	3.845	4.941	-22,2%	3.845	3.883	-1,0%
davon Corporate %	47,5%	43,6%	3,9 PP	47,5%	46,7%	0,9 PP
davon Retail %	52,5%	56,4%	-3,9 PP	52,5%	53,3%	-0,9 PP
davon in Fremdwährung %	62,5%	65,6%	-3,1 PP	62,5%	64,1%	-1,6 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.519	2.718	-7,3%	2.519	2.395	5,2%
Loan/Deposit Ratio	152,6%	181,8%	-29,2 PP	152,6%	162,1%	-9,5 PP
Return on Equity vor Steuern	7,2%	-0,3%	7,5 PP	10,7%	3,9%	6,8 PP
Return on Equity nach Steuern	4,5%	-0,4%	4,9 PP	7,5%	1,4%	6,1 PP
Cost/Income Ratio	61,3%	49,8%	11,5 PP	60,1%	62,6%	-2,5 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	15.467	15.224	1,6%	15.467	15.478	-0,1%
Geschäftsstellen	922	933	-1,2%	922	920	0,2%
Anzahl Kunden	3.389.355	4.662.396	-27,3%	3.389.355	3.907.875	-13,3%

Group Corporates

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	199	175	13,5%	103	97	6,1%
Provisionsüberschuss	85	76	12,1%	44	41	7,6%
Handelsergebnis	5	9	-48,4%	0	5	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	2	8,7%	2	0	>500,0%
Betriebserträge	292	263	10,9%	149	143	4,3%
Verwaltungsaufwendungen	-71	-72	-1,7%	-38	-33	15,8%
Betriebsergebnis	221	191	15,7%	111	110	0,8%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-19	-46	-58,2%	-8	-11	-26,5%
Übrige Ergebnisse	0	6	-	-2	2	-
Periodenüberschuss vor Steuern	201	151	33,1%	100	101	-0,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-43	-34	27,6%	-20	-23	-12,6%
Periodenüberschuss nach Steuern	158	117	34,7%	80	78	3,6%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	-	0	0	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	158	117	34,7%	80	78	3,6%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	16,1%	18,4%	-2,3 PP	16,1%	21,9%	-5,8 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	15.383	15.361	0,1%	15.383	15.664	-1,8%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.267	1.270	-0,3%	1.267	1.275	-0,6%
Aktiva	20.689	23.282	-11,1%	20.689	20.602	0,4%
Verbindlichkeiten	13.863	14.193	-2,3%	13.863	13.104	5,8%
Nettozinsspanne	1,84%	1,57%	0,27 PP	1,99%	1,75%	0,24 PP
NPL Ratio	4,3%	4,2%	0,1 PP	4,3%	4,6%	-0,3 PP
Coverage Ratio	69,0%	51,9%	17,1 PP	69,0%	67,2%	1,8 PP
Cost/Income Ratio	24,4%	27,5%	-3,1 PP	25,6%	23,1%	2,5 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,25%	0,63%	-0,38 PP	0,21%	0,28%	-0,07 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.729	1.575	9,8%	1.728	1.766	-2,2%
Return on Equity vor Steuern	23,3%	19,2%	4,1 PP	23,0%	22,8%	0,2 PP
Geschäftsstellen	8	8	0,0%	8	8	0,0%

Der Periodenüberschuss vor Steuern dieses Segments stieg im ersten Halbjahr 2011 gegenüber der Vergleichsperiode um 33 Prozent auf € 201 Millionen. Höhere Betriebserträge und niedrigere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen waren dafür hauptverantwortlich. Der Return on Equity vor Steuern verbesserte sich um 4,1 Prozentpunkte auf 23,3 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss wuchs um 14 Prozent oder € 23 Millionen auf € 199 Millionen. Dieser Zuwachs beruhte vor allem auf einem Anstieg der aktivseitigen Margen im Geschäft mit österreichischen und westeuropäischen Firmenkunden der RBI AG, da hier Geschäft mit geringen Margen graduell durch profitableres Kreditgeschäft ersetzt werden konnte. Insgesamt waren die Geschäftsvolumina dabei infolge verhaltener Kreditnachfrage und starken Wettbewerbsdrucks im Kommerzkundengeschäft rückläufig. Die Filialen in China und Malaysia steigerten ihren Beitrag zum Zinsüberschuss durch eine Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten auf € 39 Millionen. In Malta kam es dank einer Zunahme der Geschäftsvolumina sowie besserer Margen ebenfalls zu einer Erhöhung des Zinsüberschusses um € 4 Millionen. Die Nettozinsspanne des Segments Group Corporates stieg um 27 Basispunkte auf 1,84 Prozent.

Die Bilanzaktiva sanken im Jahresabstand bedingt durch die Übertragung von Finanzierungen für die österreichische Raiffeisen-Leasing-Gruppe an die RZB um 11 Prozent oder € 2,6 Milliarden auf € 20,7 Milliarden, die Kreditrisikoaktiva blieben hingegen mit € 15,4 Milliarden auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Trotz einer Reduktion des Gesamt-Exposure kam es durch eine Erhöhung des außerbilanziellen Geschäfts und eines Rückganges der Basel-II-Besicherungswerte zu einer Erhöhung der Kreditrisikoaktiva in der RBI AG.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 12 Prozent oder € 9 Millionen auf € 85 Millionen. In der Konzernzentrale beruhte der Zuwachs auf der erfolgreichen Intensivierung des Vertriebs von so genannten eigenkapital- und liquiditätsschonenden Produkten sowie Investment-Banking-Produkten. Überdies wurde bei Exportfinanzierungen eine messbare Leistungsverbesserung verbucht. Resultierend daraus stieg der Anteil des Provisionsüberschusses an den Betriebserträgen des Segments im Periodenvergleich. Durch die Zunahme der Geschäftsaktivitäten in der Filiale in Malaysia wurde ein beträchtlicher Zuwachs des Provisionsüberschusses aus dem Dokumentengeschäft erzielt. Auch die Konzerneinheit in den USA erwirtschaftete aus dem Kredit- und Garantiegeschäft einen erhöhten Provisionsüberschuss von € 9 Millionen.

Das Handelsergebnis halbierte sich im Periodenvergleich auf € 5 Millionen. Es fiel überwiegend in den Profitcenters der Konzernzentrale an und beruhte auf Bewertungsgewinnen aus dem währungs- und zinsbezogenen Geschäft mit diversen Finanzinstrumenten.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Segment sanken um insgesamt 2 Prozent auf € 71 Millionen. Hier stiegen zwar die Stückkosten in der RBI AG, wurden aber durch eine 2010 vorgenommene Methodenänderung für die Allokation der Kosten der Konzernzentrale kompensiert. Das Segment umfasste am Ende der Berichtsperiode acht Geschäftsstellen. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 3,1 Prozentpunkte auf 24,4 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen sanken von € 46 Millionen auf € 19 Millionen. Maßgeblich dafür verantwortlich waren die dank des verbesserten Kreditumfelds niedrigeren Nettodotie-

rungen zu Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Firmenkunden der Konzernzentrale. Die Filialen der RBI AG in China und Malaysia verbuchten jedoch erhöhte Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen für einzelne notleidende Kredite. Ihr Anteil am Kreditportfolio betrug am Ende der Berichtsperiode 4,3 Prozent und blieb somit im Segmentvergleich relativ niedrig.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments sanken im Periodenvergleich um € 7 Millionen auf minus € 0,3 Millionen. Sie beruhten im Wesentlichen auf im Vorjahr positiv ausgefallenen Marktbewertungen diverser im Bestand gehaltener Unternehmensanleihen. Aufgrund der aus Wesentlichkeitsgründen durchgeführten Endkonsolidierung einer Leasinggesellschaft verzeichnete das Segment ein negatives Ergebnis aus Endkonsolidierungen von € 1 Million.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode um € 9 Millionen auf € 43 Millionen. Die Steuerquote sank leicht um 1 Prozentpunkt auf 21 Prozent. Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile stieg auf € 158 Millionen.

Group Markets

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	108	158	-31,2%	58	50	17,0%
Provisionsüberschuss	66	53	24,2%	34	32	6,3%
Handelsergebnis	90	56	61,4%	20	70	-70,9%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16	10	63,6%	9	7	33,5%
Betriebserträge	281	276	1,6%	122	159	-23,2%
Verwaltungsaufwendungen	-127	-115	9,8%	-65	-62	4,5%
Betriebsergebnis	154	161	-4,3%	57	97	-41,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-9	1	-	-3	-6	-38,8%
Übrige Ergebnisse	46	-96	-	-4	50	-
Periodenüberschuss vor Steuern	191	66	189,7%	50	142	-64,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-48	-14	236,2%	-12	-35	-65,6%
Periodenüberschuss nach Steuern	144	52	177,0%	38	106	-64,7%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	0	-	0	0	-
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	143	52	178,5%	37	106	-64,8%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	15,3%	8,1%	7,3 PP	6,4%	30,9%	-24,5 PP
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	6.151	7.565	-18,7%	6.151	4.814	27,8%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	996	1.298	-23,3%	996	1.037	-4,0%
Aktiva	24.578	41.224	-40,4%	24.578	29.196	-15,8%
Verbindlichkeiten	22.802	39.454	-42,2%	22.802	29.701	-23,2%
Nettozinsspanne	0,80%	0,69%	0,11 PP	0,87%	0,71%	0,16 PP
NPL Ratio ¹	1,2%	4,0%	-2,8 PP	1,2%	1,5%	-0,3 PP
Coverage Ratio	87,7%	>100,0%	-	87,7%	88,7%	-1,1%
Cost/Income Ratio	45,1%	41,7%	3,4 PP	53,1%	39,0%	14,1 PP
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,34%	-0,03%	0,37 PP	0,25%	0,45%	-0,19 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.403	1.632	-14,0%	1.403	1.456	-3,7%
Return on Equity vor Steuern	27,3%	8,1%	19,2 PP	13,9%	38,9%	-25,0 PP
Geschäftsstellen	4	3	33,3%	4	4	0,0%

¹ Aufgrund der Struktur des Geschäfts erfolgt die Berechnung der NPL Ratio im Segment Group Markets auf Basis des Gesamtkreditobligos.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments Group Markets stieg in der Berichtsperiode um € 125 Millionen auf € 191 Millionen. Im Periodenvergleich unveränderte Betriebserträge sowie deutlich höhere übrige Ergebnisse waren für dieses gute Ergebnis ausschlaggebend. Der Return on Equity vor Steuern verbesserte sich signifikant auf 27,3 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss sank im Periodenvergleich um 31 Prozent auf € 108 Millionen, wofür überwiegend eine Reduktion des Bestands an Wertpapieren europäischer Banken im Headoffice-Profitcenter Capital Markets verantwortlich war. Ein weiterer Grund für den Rückgang war das Abreifen und die Tilgung von Teilen des High-Quality-Wertpapierportfolios, das ausschließlich aus Papieren mit besten Ratings besteht, durch die Reduktion im Berichtszeitraum aber einen im Periodenvergleich etwas geringeren Ertrag von € 46 Millionen erbrachte. Die Struktur des Investmentportfolios der RBI AG wurde, beeinflusst durch die europäische Schuldenkrise, nunmehr noch konservativer gestaltet. Das Headoffice-Profitcenter Financial Institutions & Sovereigns verzeichnete einen deutlichen Rückgang im Geschäftsvolumen durch Tilgungen und selektive Transaktionsauswahl, die wiederum einen rückläufigen Zinsüberschuss bewirkten.

Die Bilanzaktiva des Segments gingen im Jahresabstand um 40 Prozent auf € 24,6 Milliarden zurück. Hauptgrund dafür war ein Abbau des Kreditgeschäfts mit Financial Institutions. Die Forderungen an Banken fielen demzufolge in der RBI AG um 20 Prozent auf € 32 Milliarden. Ein weiterer Grund für die Abnahme der Bilanzaktiva war die graduelle Umgliederung eines Teils der Aktiva zum Segment Corporate Center im Jahr 2010. Diese Umgliederung erfolgte im Zug einer organisatorischen Neuausrichtung im Jahr 2010, mit der die Aktivitäten des Treasury von jenen des Bereichs Capital Markets getrennt wurden. Die Nettozinsspanne des Segments erhöhte sich um 11 Basispunkte auf 0,80 Prozent. Die Kreditrisikoaktiva sanken um 19 Prozent von € 7,6 Milliarden auf € 6,2 Milliarden. Diese Entwicklung beruhte ebenfalls auf der Verschiebung eines Teils der Volumina in das Segment Corporate Center. Darüber hinaus war ein Rückgang der Kreditrisikoaktiva im Headoffice-Profitcenter Capital Markets zu verzeichnen, der durch die Reduktion von Geldmarkt- und Wertpapierobligos bei Financial Institutions, überwiegend in Irland, Deutschland und den Niederlanden, verursacht wurde. Das Headoffice-Profitcenter Financial Institutions & Sovereigns war während der Berichtsperiode allgemein von einem Rückgang des Geschäftsvolumens betroffen.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Wert der Vergleichsperiode um 24 Prozent auf € 66 Millionen. Für den im Headoffice-Profitcenter Capital Markets erzielten Zuwachs waren die im Periodenvergleich gestiegenen Ergebnisse aus Credit-Default-Swap-Transaktionen verantwortlich. Trotz einer Intensivierung der Absicherungsaktivitäten für den Corporate-Wertpapierbestand aufgrund der Schuldenkrise in der Eurozone erhöhten sich auch hier die Erträge. So meldete das Profitcenter Financial Institutions & Sovereigns aufgrund der soliden Erträge aus dem regen Emissionsgeschäft insbesondere auf dem italienischen Markt einen Anstieg des Provisionsüberschusses im Periodenvergleich. Der Bereich Private Banking und Vermögensverwaltung der Tochter Kathrein & Co. Privatgeschäftsbank in Wien lieferte mit € 9 Millionen einen positiven und stabilen Beitrag aus dem Wertpapiergeschäft. Auch der Bereich Mergers & Acquisitions steigerte seinen Beitrag zum Provisionsüberschuss auf € 5 Millionen. Der Provisionsüberschuss der Raiffeisen Centrobank-Gruppe stieg ebenso auf € 10 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch Erträge aus der Unterstützung von Corporate-Kunden bei Primärmarkttransaktionen.

Das Handelsergebnis des Segments erhöhte sich in der Berichtsperiode um 34 Millionen auf € 90 Millionen. Einen wesentlichen – um 5 Prozent auf € 28 Millionen gesteigerten – Beitrag lieferte dazu

die Raiffeisen Centrobank. Er bestand überwiegend aus dem positiven Bewertungsergebnis der im Rahmen des aktien- und indexbezogenen Geschäfts ausgegebenen Zertifikate und strukturierten Schuldverschreibungen. Aus dem Headoffice-Profitcenter Capital Markets stammten € 24 Millionen an Bewertungsgewinnen aus dem Eigenhandel mit festverzinslichen Finanzinstrumenten sowie aus strukturierten Produkten. Die Market-Maker-Erträge aus dem Kunden- und Eigenhandel mit Fremdwährungs- und Fixed-Income-Produkten leisteten ebenfalls einen soliden und stabilen Beitrag zum Ergebnis. Weitere € 16 Millionen steuerte das Headoffice-Profitcenter Financial Institutions & Sovereigns bei. Schließlich verbesserte sich auch der Ertrag aus dem Banknoten- und Münzhandel auf € 10 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg im Periodenvergleich um € 6 Millionen auf € 16 Millionen. In diesem Betrag sind gestiegene Erträge von € 7 Millionen aus dem Geschäft der Raiffeisen Centrobank-Gruppe enthalten, die überwiegend durch den Warenhandel der Spezialgesellschaften in den USA und der Schweiz erwirtschaftet wurden. Weitere € 6 Millionen trug der Warenhandel der F.J. Elsner Trading bei.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments Group Markets erhöhten sich im Periodenvergleich um 10 Prozent auf € 127 Millionen. Diese Steigerung resultierte überwiegend aus der vollständigen Inbetriebnahme eines IT-Systems für derivative Finanzinstrumente in der RBI AG. Überdies stiegen die Transportkosten aufgrund der Ausweitung des Valuten- und Münzhandelsgeschäfts der RBI AG. Der Zuwachs der Verwaltungsaufwendungen des Segments wurde durch die Änderung der Kostenallokation in der RBI AG infolge der Fusion 2010 etwas gemildert. Das Segment umfasste zum Ende der Berichtsperiode vier Bankgeschäftsstellen. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich aufgrund des Anstiegs der Verwaltungsaufwendungen um 3,4 Prozentpunkte auf 45,1 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die zur Gänze im Headoffice-Profitcenter Financial Institutions & Sovereigns angefallenen Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen betragen € 9 Millionen und betrafen jeweils ein Finanzinstitut in Dänemark und Bahrain. Der Anteil der notleidenden Kredite am Gesamtkreditobligo des Segments betrug 1,2 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse drehten in der Berichtsperiode von minus € 96 Millionen auf € 46 Millionen. Deutlich positiv war hier etwa das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten im Headoffice-Profitcenter Capital Markets. Es resultierte aus der Bewertung diverser Zinsabsicherungsgeschäfte, die vorwiegend zur Abfederung der Risiken aus einem Rückgang der langfristigen Zinsen abgeschlossen worden waren. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen stieg aufgrund der Bewertung des Wertpapierbestands des Headoffice-Profitcenters Credit Investments. Dieses Profitcenter erzielte aus dem Eigenhandel mit Wertpapieren und Derivaten einen Bewertungsgewinn in Höhe von € 17 Millionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag wuchsen gegenüber der Vergleichsperiode auf € 48 Millionen. Die Steuerquote des Segments lag bei 25 Prozent und damit um 4 Prozentpunkte über dem Niveau der Vergleichsperiode. Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile betrug € 143 Millionen.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.-30.6. 2011	1.1.-30.6. 2010	Veränd- erung	Q2/2011	Q1/2011	Veränd- erung
Zinsüberschuss	318	193	64,4%	258	60	332,0%
Provisionsüberschuss	-21	-5	339,4%	-9	-12	-27,0%
Handelsergebnis	15	29	-47,5%	41	-26	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15	81	-81,2%	27	-12	-
Betriebserträge	327	298	9,7%	317	10	>500,0%
Verwaltungsaufwendungen	-136	-152	-10,9%	-67	-69	-2,8%
Betriebsergebnis	192	146	31,1%	250	-59	-
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	0	-3	-	0	0	-
Übrige Ergebnisse	10	15	-34,8%	36	-26	-
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	201	159	26,9%	286	-85	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	25	78	-67,7%	4	22	-83,7%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	227	237	-4,4%	289	-63	-
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-3	-1	262,8%	-3	-1	281,2%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	223	236	-5,4%	287	-63	-
Anteil am Ergebnis vor Steuern	16,1%	19,4%	-3,2 PP	37,0%	-18,4%	-
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	15.876	19.866	-20,1%	15.876	17.724	-10,4%
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.355	1.644	-17,5%	1.355	1.452	-6,7%
Aktiva	45.956	43.605	5,4%	45.956	41.809	9,9%
Verbindlichkeiten	53.397	46.780	14,1%	53.397	47.768	11,8%
Nettozinsspanne	1,58%	1,06%	0,52 PP	2,35%	0,64%	1,71 PP
NPL Ratio	-	-	-	-	-	-
Coverage Ratio	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	41,4%	51,0%	-	21,1%	-	-
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,00%	0,03%	-0,03 PP	0,00%	0,00%	0,00 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.878	1.922	-2,3%	1.877	1.932	-2,9%
Return on Equity vor Steuern	21,4%	16,5%	4,9 PP	-	-	-
Geschäftsstellen	1	1	0,0%	1	1	0,0%

Im Segment Corporate Center betrug der Periodenüberschuss vor Steuern € 201 Millionen. Der gegenüber der Vorperiode erzielte Anstieg von 27 Prozent war vor allem auf die Zunahme der Betriebserträge zurückzuführen. Der Return on Equity vor Steuern erhöhte sich um 4,9 Prozentpunkte auf 21,4 Prozent.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 64 Prozent auf € 318 Millionen. Hauptgrund dafür war eine Steigerung der Dividendenerträge aus Konzernunternehmen anderer Segmente. Umgekehrt wirkten ein negatives Ergebnis aus der Fristentransformation sowie Kosten von € 14 Millionen für das Nachrangkapital der RBI AG belastend. Auch die Kosten für eigene Emissionen stiegen aufgrund der Abreifung von Emissionen mit niedrigeren Aufschlägen aus den Jahren vor der Finanzkrise, die durch Neuemissionen ersetzt wurden, graduell an. Die Erträge aus internen Finanzierungen der Konzernzentrale gingen im Periodenvergleich hingegen leicht zurück.

Die Aktiva des Segments stiegen im Jahresabstand um 5 Prozent auf € 46,0 Milliarden. Allerdings wurde die Entwicklung hier durch Sondereffekte aufgrund der bereits bei Group Markets beschriebenen organisatorischen Umstellung verzerrt, die 2010 eine Verschiebung des Treasury von Group Markets zum Corporate Center zur Folge hatte. Die Kreditrisikoaktiva sanken um 20 Prozent von € 19,9 Milliarden auf € 15,9 Milliarden.

Einen Rückgang von € 16 Millionen auf minus € 21 Millionen zeigte der Provisionsüberschuss, zurückzuführen im Wesentlichen auf Provisionszahlungen der Konzernzentrale für Länderrisikoversicherungen im Zusammenhang mit Finanzierungen im Ausland, insbesondere in Ungarn.

Das Handelsergebnis des Segments Corporate Center sank von € 29 Millionen auf € 15 Millionen. Dieser Rückgang stammte überwiegend aus dem Bereich Treasury der Konzernzentrale und resultierte aus der Liquiditätssteuerung und den Eigenhandelsaktivitäten im Bilanzstruktur-Management. Ein weiterer Grund war die Bewertung diverser Fremdwährungs- und Zinsfinanzinstrumente, die zu Absicherungszwecken gehalten werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments betrug € 15 Millionen gegenüber € 81 Millionen in der Vergleichsperiode 2010. Ausschlaggebend für diese Verschlechterung waren sonstige Steuern, überwiegend beeinflusst durch die neu eingeführte Sonderabgabe für Banken in Österreich, die in der Berichtsperiode einen Aufwand von € 45 Millionen verursachte. Überdies fielen die Erträge aus der verursachergerechten konzerninternen Kostenverrechnung an die anderen Segmente geringer aus. Die Erträge aus dem Raiffeisen Daten Service Center in Wien, das Dienstleistungen überwiegend im Bereich Treasury anbietet, leisteten wie in der Vergleichsperiode einen positiven Ergebnisbeitrag von € 13 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken um 11 Prozent oder € 17 Millionen auf € 136 Millionen. Sie wurden durch die Änderung der Kostenallokation für die Konzernzentrale im Jahr 2010 sowie durch die verbesserte Zuordnung und Eliminierung der Geschäftsfälle innerhalb der einzelnen Segmente beeinflusst. Die im Segment ausgewiesene Geschäftsstelle ist die Konzernzentrale.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen spielten aufgrund des konzerninternen Geschäftscharakters des Segments eine untergeordnete Rolle.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse sanken im Periodenvergleich von € 15 Millionen auf € 10 Millionen. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verschlechterte sich dabei aufgrund der Bewertung des Wertpapierbestands von € 25 Millionen auf minus € 37 Millionen. Hingegen drehte das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten von minus 17 Millionen auf € 48 Millionen. Basis dafür waren Bewertungsergebnisse aus Absicherungsgeschäften für eigene Emissionen, die aus der günstigen Positionierung der RBI AG im Hinblick auf steigende kurzfristige Zinsen resultierten.

Aufgrund der aus Wesentlichkeitsgründen durchgeführten Endkonsolidierung einer Holdinggesellschaft verzeichnete das Segment ein negatives Ergebnis aus Endkonsolidierungen von € 1 Million.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag ergaben einen positiven Betrag von € 25 Millionen. Zurückzuführen war dies vor allem auf in diesem Segment ausgewiesene hohe Dividendenerträge, die nicht in die Steuerbemessungsgrundlage einfließen. Der Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile betrug € 223 Millionen.

Geschäftsbereiche

Die RBI ist in folgende Geschäftsbereiche gegliedert:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Financial Institutions & Public Sector
- Capital Markets & Treasury
- Participations & Other

Corporate Customers umfasst das Geschäft mit lokalen und internationalen mittleren und großen Unternehmen. Im Geschäftsbereich Financial Institutions & Public Sector ist das Geschäft mit Kunden erfasst, die aus der Finanzbranche und dem Kreis der öffentlichen Körperschaften stammen. Retail Customers beinhaltet das Geschäft mit Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetrieben mit einem Jahresumsatz von in der Regel maximal € 5 Millionen. Capital Markets & Treasury umfasst den Eigenhandel des Treasury und das nur in einigen Konzerneinheiten betriebene Investment Banking. Participations & Other umfasst neben nicht-bankspezifischen Aktivitäten auch die Verwaltung von Beteiligungen. Weiters sind andere bereichsübergreifende Funktionen enthalten, speziell in der Muttergesellschaft RBI AG.

Geschäftsbereichsüberblick

1.1.-30.6.2011	<i>Corporate Customers</i>	<i>Retail Customers</i>	<i>Financial Institutions & Public Sector</i>	<i>Capital Markets & Treasury</i>	<i>Participations & Other</i>	Gesamt
<i>in € Millionen</i>						
Zinsüberschuss	626	818	157	62	119	1.781
Provisionsüberschuss	270	400	67	6	-6	737
Handelsergebnis	10	2	37	205	2	256
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10	1	-4	-27	-6	-27
Betriebserträge	915	1.221	256	247	109	2.748
Verwaltungsaufwendungen	-309	-883	-114	-93	-116	-1.514
Betriebsergebnis	607	338	142	154	-7	1.233
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-129	-262	-15	0	1	-405
Übrige Ergebnisse	2	-5	6	53	-7	50
Periodenüberschuss/- fehlbetrag vor Steuern	479	71	134	207	-13	879
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	39.627	17.529	8.662	7.977	2.706	76.502
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	3.438	1.760	768	1.486	251	7.702
Cost/Income Ratio	33,7%	72,3%	44,6%	37,5%	106,5%	55,1%
Durchschnittliches Eigenkapital	5.121	2.480	1.199	1.139	335	10.275
Return on Equity vor Steuern	18,7%	5,8%	22,3%	36,4%	-7,8%	17,1%

¹ Stichtagswerte zum 30. Juni

1.1.-30.6.2010	Corporate Customers	Retail Customers	Financial Institutions & Public Sector	Capital Markets & Treasury	Participations & Other	Gesamt
in € Millionen						
Zinsüberschuss	605	823	156	110	86	1.780
Provisionsüberschuss	248	407	74	1	-17	715
Handelsergebnis	13	1	20	162	-3	192
Sonstiges betriebliches Ergebnis	14	-7	-2	-1	-7	-2
Betriebserträge	881	1.224	249	273	59	2.686
Verwaltungsaufwendungen	-286	-834	-103	-82	-120	-1.425
Betriebsergebnis	595	390	146	190	-61	1.261
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-263	-341	-3	1	-1	-608
Übrige Ergebnisse	10	4	-37	-53	3	-74
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	342	53	106	138	-59	579
Anteil am Ergebnis vor Steuern						
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	35.516	16.635	7.754	9.169	3.695	72.769
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	2.962	1.679	700	1.555	463	7.359
Cost/Income Ratio	32,4%	68,1%	41,2%	30,1%	202,6%	53,0%
Durchschnittliches Eigenkapital	4.602	2.120	1.253	1.053	487	9.515
Return on Equity vor Steuern	14,8%	5,0%	16,9%	26,2%	-24,2%	7,5%

¹ Stichtagswerte zum 30. Juni

Corporate Customers

Der Geschäftsbereich Corporate Customers verzeichnete insbesondere dank der positiven Entwicklung der Konzernzentrale sowie des Rückgangs der Kreditrisikovorsorgen einen Ergebnisanstieg. Die erfolgreiche Vermarktung von eigenkapital- und liquiditätsschonenden Produkten seit Ende 2010 war maßgeblich dafür verantwortlich. Bei Investment-Banking-Produkten und Exportfinanzierungen wurden bereits messbare Verbesserungen der gruppenweiten Performance erzielt. Weiters waren insbesondere die Bereiche der strukturierten M&A- und Projektfinanzierungen gruppenweit sehr erfolgreich.

Der Periodenüberschuss vor Steuern wuchs um 40 Prozent auf € 479 Millionen, wofür in erster Linie ein Rückgang der Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen von € 263 auf € 129 Millionen sowie ein Anstieg der Betriebserträge verantwortlich waren. Eine starke Performance-Verbesserung wurde in Russland verzeichnet, wo sich das Ergebnis signifikant erhöhte. Bei dem in Wien gebuchten Kommerzgeschäft legte die RBI AG den Schwerpunkt, bei sich weiterhin nur langsam erholender Kreditnachfrage und starkem internationalen Wetterwerb, besonders bei guten und sehr guten Bonitäten, auf die Umsetzung der neuen Corporate-Banking-Strategie und performte im Investment Banking/Anleihemarkt ausgesprochen stark.

Die Betriebserträge wuchsen überwiegend aufgrund des gestiegenen Provisionsüberschusses von € 881 Millionen auf € 915 Millionen und lagen damit um 4 Prozent über dem Niveau der Vergleichsperiode. Der Zuwachs des Zinsüberschusses von insgesamt 3 Prozent ging auf einen Anstieg der Geschäftsvolumina, überwiegend jener mit Großkunden in Russland, sowie aufgrund des gestiegenen Zinsüberschusses im Firmenkundenbereich in der RBI AG zurück. Der Provisionsüberschuss stieg um 9 Prozent auf € 270 Millionen – zurückzuführen vor allem auf die Geschäftsentwicklung der RBI AG, die dank des verstärkten Verkaufs der bereits erwähnten eigenkapital- und liquiditätsschonenden Produkte den größten Beitrag lieferte. Das sonstige betriebliche Ergebnis hingegen sank im Periodenvergleich. Während das Geschäftsfeld Operating Leasing in Kroatien und Serbien € 16 Millionen beisteuerte, schmälerte die Bankenabgabe in Ungarn und in Österreich das Ergebnis.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Personal- und IT-Aufwendungen in der RBI AG und in Russland um 8 Prozent auf € 309 Millionen. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich durch den im Verhältnis zu den Betriebserträgen stärkeren Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 1,3 Prozentpunkte auf 33,7 Prozent.

Die übrigen Ergebnisse sanken aufgrund des niedrigeren Ertrags aus der Bewertung von Wertpapieren in der RBI AG auf € 2 Millionen.

Die Kreditrisikoaktiva stiegen im Jahresabstand um 12 Prozent auf € 39,6 Milliarden. Hauptgründe dafür waren die Anwendung höherer Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie das teilweise niedrigere Besicherungsniveau.

Der Return on Equity vor Steuern des Geschäftsbereichs Corporate Customers stieg aufgrund des Zuwachses im Periodenüberschuss vor Steuern um 3,9 Prozentpunkte auf 18,7 Prozent.

Retail Customers

Obwohl insgesamt noch von den Nachwirkungen der Finanzkrise geprägt, verzeichnete der Geschäftsbereich Retail Customers sowohl bei Privatkunden als auch bei Klein- und Mittelbetrieben im Berichtszeitraum eine positive Entwicklung. Das gute Ergebnis war hauptsächlich gestiegenen Kreditvolumina bei Privatkunden und langsam, aber stetig wachsenden Kundeneinlagen im gesamten Geschäftsbereich zu verdanken. Nicht zuletzt wurde der Ergebniszuwachs durch den Ausbau des Premium Banking gestützt.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Geschäftsbereichs Retail Customers stieg um 35 Prozent auf € 71 Millionen. Diese Entwicklung ist vor allem auf die um 23 Prozent geringeren Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen zurückzuführen.

Die Betriebserträge des Geschäftsbereichs sanken im Periodenvergleich leicht auf € 1.221 Millionen. Der Zinsüberschuss blieb dabei – belastet durch die Methodenänderung bei der Berechnung der Zinsen für wertberichtigte Kredite in der Ukraine – mit € 818 Millionen auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Der Provisionsüberschuss, zu dem Rumänien den größten Beitrag leistete, lag mit € 400 Millionen marginal unter dem Wert des Vorjahres. Das sonstige betriebliche Ergebnis betrug € 1 Million. Während hier das Geschäftsfeld Operating Leasing € 4 Millionen beisteuerte, schmälerte die Bankenabgabe in Ungarn das Ergebnis.

Die Verwaltungsaufwendungen des Geschäftsbereichs stiegen in der Berichtsperiode durch den Ausbau von Filialen und Infrastruktur sowie durch Gehaltsanpassungen in einigen Märkten um 6 Prozent auf € 883 Millionen. Die Cost/Income Ratio nahm daher um 4,2 Prozentpunkte auf 72,3 Prozent zu.

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen sanken um 23 Prozent auf € 262 Millionen. Dabei wurden in Ungarn, Rumänien und der Tschechischen Republik die größten Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen – primär Einzelwertberichtigungen – verzeichnet.

Die Kreditrisikoaktiva des Geschäftsbereichs stiegen volumenbedingt im Jahresvergleich um 5 Prozent auf € 17,5 Milliarden. Die erstmalige Anwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes im zweiten Halbjahr 2010 für einen Großteil der Forderungen an Privatkunden in Ungarn sorgte ebenfalls für eine Erhöhung der Kreditrisikoaktiva.

Der Return on Equity vor Steuern konnte auf 5,8 Prozent verbessert werden.

Financial Institutions & Public Sector

Die Fortsetzung der Erholung auf den Finanzmärkten resultierte in steigenden Aktivitäten im Emissionsgeschäft der RBI AG und einer stärkeren Nachfrage nach Finanzdienstleistungsprodukten. In der Berichtsperiode generierte die RBI AG durch verstärkte Lead-Manager-Aktivitäten für diverse Emittenten beträchtliche Erträge aus dem Emissionsgeschäft. Im Kreditgeschäft wurden weiterhin Transaktionen auf selektiver Basis durchgeführt.

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Geschäftsbereichs Financial Institutions & Public Sector stieg um 26 Prozent auf € 134 Millionen. Hauptursache dafür waren die übrigen Ergebnisse, die von minus € 37 Millionen auf € 6 Millionen drehten, wofür im Wesentlichen höhere Bewertungsergebnisse der

derivativen Finanzinstrumente und der Wertpapiere der RBI AG verantwortlich zeichneten. Ebenso verbesserte sich das Ergebnis aus der Bewertung von Kommunalschuldverschreibungen in Ungarn.

Die Betriebserträge stiegen um 3 Prozent auf € 256 Millionen, überwiegend aufgrund des höheren Handelsergebnisses der RBI AG und der Raiffeisen Centrobank. Der Zinsüberschuss blieb im Periodenvergleich nahezu unverändert, während der Provisionsüberschuss um 10 Prozent zurückging. Belastet durch die Bankenabgabe in Österreich sank das sonstige betriebliche Ergebnis im Periodenvergleich von minus € 2 Millionen auf minus € 4 Millionen.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen – fast ausschließlich aufgrund der Kostensteigerungen in der Konzernzentrale – um 11 Prozent auf € 114 Millionen an. Dadurch erhöhte sich die Cost/Income Ratio von 41,2 Prozent auf 44,6 Prozent.

Die übrigen Ergebnisse drehten im Periodenvergleich wie erwähnt von minus € 37 Millionen auf € 6 Millionen. Diese Verbesserung beruht auf der positiven Bewertung des Credit Investment Portfolios der RBI AG sowie dem Bewertungsergebnis von Kommunalschuldverschreibungen in Ungarn.

Die Kreditrisikoaktiva des Geschäftsbereichs erhöhten sich trotz eines sinkenden Obligos vorwiegend durch Rating-Migrationen und die Anwendung höherer Ausfallwahrscheinlichkeiten bei der Analyse des Kreditportfolios um 12 Prozent auf € 8,6 Milliarden.

Der Return on Equity vor Steuern des Geschäftsbereichs stieg durch den höheren Periodenüberschuss vor Steuern um 5,4 Prozentpunkte auf 22,3 Prozent an.

Capital Markets & Treasury

Der Geschäftsbereich Capital Markets & Treasury erzielte im ersten Halbjahr 2011 ein Vorsteuerergebnis von € 207 Millionen und verzeichnete damit gegenüber der Vergleichsperiode eine Verbesserung von 50 Prozent. Dafür verantwortlich waren fast ausschließlich die übrigen Ergebnisse. Bei den – im Vorjahresvergleich geringeren – Betriebserträgen wirkten sich die Entwicklung der RBI AG im Eigenhandel und die Aufstockung der Investmentportfolios mit neuen Emissionen tendenziell positiv aus.

Die Betriebserträge des Geschäftsbereichs lagen mit € 247 Millionen um 10 Prozent unter jenen der Vergleichsperiode. Der Zinsüberschuss blieb mit € 62 Millionen weit unter dem Vorjahreswert, überwiegend hervorgerufen durch den niedrigeren Ertrag aus dem zum Teil abgereiften High-Quality-Portfolio in der Konzernzentrale. Der Provisionsüberschuss stieg hingegen auf € 6 Millionen, und auch das Handelsergebnis erhöhte sich um 27 Prozent auf € 205 Millionen. Den größten Beitrag dazu leistete Russland, gefolgt von der RBI AG. Das sonstige betriebliche Ergebnis war stark durch die Bankenabgaben in Ungarn und Österreich belastet und sank daher im Periodenvergleich von minus € 1 Million auf minus € 27 Millionen.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Periodenvergleich wegen höherer IT-Aufwendungen und Gehaltsanpassungen um 13 Prozent auf € 93 Millionen. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich dadurch um 7,4 Prozentpunkte auf 37,5 Prozent.

Die übrigen Ergebnisse drehten im Periodenvergleich von minus € 53 Millionen auf € 53 Millionen. Diese Verbesserung resultierte aus verstärkten Absicherungsaktivitäten in der Konzernzentrale, die zu einer Zunahme der Bewertungsgewinne aus diversen derivativen Finanzinstrumenten führten.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis sank um 5 Prozent auf € 1.486 Millionen.

Der Return on Equity vor Steuern des Geschäftsbereichs stieg auf 36,4 Prozent.

Participations & Other

Der Periodenfehlbetrag vor Steuern des Geschäftsbereichs Participations & Other betrug € 13 Millionen. Der Zinsüberschuss erhöhte sich dabei gegenüber der Vergleichsperiode um 38 Prozent auf € 119 Millionen. Darin enthalten sind die kalkulatorischen Ergebnisse aus der Veranlagung des Eigenkapitals.

Der Provisionsüberschuss stieg im Vorjahresvergleich im ersten Halbjahr 2011 um € 10 Millionen auf minus € 6 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wurde durch Ergebnisse aus den Nicht-Bankaktivitäten der Raiffeisen Centrobank und der Raiffeisen Daten Service Center GmbH positiv beeinflusst.

Participations & Other umfasst auch die Kosten der zentralen Konzernsteuerung, die sich durch die Änderung der Kostenallokation der RBI AG gegenüber der Vergleichsperiode erhöhten. Diese Kosten verbleiben nach den internen Richtlinien in diesem Geschäftsbereich und werden nicht zur Gänze auf die anderen Bereiche aufgeteilt.

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 30. Juni 2011)

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	Veränderung
Zinserträge		3.169	3.263	-2,9%
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		0	-1	-
Zinsaufwendungen		-1.388	-1.482	-6,3%
Zinsüberschuss	[2]	1.781	1.780	0,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	-405	-608	-33,3%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		1.376	1.173	17,4%
Provisionserträge		877	840	4,4%
Provisionsaufwendungen		-140	-125	12,1%
Provisionsüberschuss	[4]	737	715	3,1%
Handelsergebnis	[5]	256	192	33,2%
Ergebnis aus Derivaten und designierten Verbindlichkeiten	[6]	41	-132	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	12	53	-77,2%
Verwaltungsaufwendungen	[8]	-1.514	-1.425	6,3%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	-27	-2	>500,0%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		-3	5	-
Periodenüberschuss vor Steuern		879	579	51,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[10]	-201	-64	215,2%
Periodenüberschuss nach Steuern		677	516	31,4%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		-62	-43	43,5%
Konzern-Periodenüberschuss		615	472	30,3%

Überleitung zum Gesamtergebnis

in € Millionen	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Periodenüberschuss nach Steuern	677	515	615	472	62	43
Währungsdifferenzen	-112	438	-113	431	1	7
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	-113	0	-113	0	0	0
Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge)	8	-10	8	-10	0	0
Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cash-Flows absichern	-47	103	-47	103	0	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	-47	0	-47	0	0	0
Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-2	18	-2	18	0	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	3	0	3	0	0	0
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-5	0	-5	0	0	0
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	11	-11	11	-11	0	0
Sonstiges Ergebnis	-142	537	-143	531	1	7
Gesamtergebnis	536	1.052	472	1.003	63	50

Gewinn je Aktie

in €	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	Veränderung
Gewinn je Aktie	2,65	1,91	0,74

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzern-Periodenüberschuss abzüglich des Entgelts für das Partizipationskapital und der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 30. Juni 2011 waren dies unverändert 194,5 Millionen.

Da keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

Erfolgsentwicklung

Quartalsergebnisse

Die Werte 2010 stellen die Werte in der Struktur der RBI dar, während für 2009 jene der Raiffeisen International angegeben werden.

in € Millionen	Q3/2010	Q4/2010	Q1/2011	Q2/2011
Zinsüberschuss	927	871	884	897
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-306	-281	-208	-197
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	621	590	676	700
Provisionsüberschuss	373	403	357	380
Handelsergebnis	66	70	123	133
Ergebnis aus Derivaten und designierten Verbindlichkeiten	5	43	3	38
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	84	1	25	-13
Verwaltungsaufwendungen	-728	-827	-753	-761
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3	11	-24	-3
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	0	-3	0
Periodenüberschuss vor Steuern	418	290	405	474
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-80	34	-100	-101
Periodenüberschuss nach Steuern	337	324	305	372
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-26	-20	-35	-27
Konzern-Periodenüberschuss	311	304	270	345

in € Millionen	Q3/2009	Q4/2009	Q1/2010	Q2/2010
Zinsüberschuss	729	712	859	921
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-396	-373	-325	-283
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	332	339	534	639
Provisionsüberschuss	322	317	337	378
Handelsergebnis	28	40	126	66
Ergebnis aus Derivaten und designierten Verbindlichkeiten	-13	3	-45	-86
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	12	-2	141	-88
Verwaltungsaufwendungen	-535	-592	-700	-725
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-13	-23	-5	3
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	0	5	0
Periodenüberschuss vor Steuern	133	81	392	187
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36	-10	-33	-31
Periodenüberschuss nach Steuern	97	71	359	157
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-19	-15	-25	-18
Konzern-Periodenüberschuss	78	57	334	138

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.6.2011	31.12.2010	Veränderung
Barreserve		4.244	4.807	-11,7%
Forderungen an Kreditinstitute	[12, 32]	24.972	21.532	16,0%
Forderungen an Kunden	[13, 32]	79.431	75.657	5,0%
Kreditrisikovorsorgen	[14]	-4.873	-4.756	2,5%
Handelsaktiva	[15, 32]	8.324	8.068	3,2%
Derivative Finanzinstrumente	[16, 32]	1.067	1.488	-28,3%
Wertpapiere und Beteiligungen	[17, 32]	19.384	19.631	-1,3%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	[32]	5	5	0,7%
Immaterielle Vermögenswerte	[18]	1.191	1.220	-2,4%
Sachanlagen	[19]	1.448	1.454	-0,4%
Sonstige Aktiva	[20, 32]	2.362	2.067	14,3%
Aktiva gesamt		137.556	131.173	4,9%

Passiva in € Millionen	Anhang	30.6.2011	31.12.2010	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[21, 32]	34.829	33.659	3,5%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[22, 32]	63.625	57.633	10,4%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[23, 32]	15.398	16.555	-7,0%
Rückstellungen	[24, 32]	654	672	-2,7%
Handelspassiva	[25, 32]	5.653	5.742	-1,5%
Derivative Finanzinstrumente	[26, 32]	721	1.264	-42,9%
Sonstige Passiva	[27, 32]	2.094	1.243	68,4%
Nachrangkapital	[28]	4.099	4.001	2,4%
Eigenkapital	[29]	10.483	10.404	0,8%
Konzern-Eigenkapital		8.773	8.251	6,3%
Konzern-Periodenüberschuss		615	1.087	-43,4%
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		1.095	1.066	2,8%
Passiva gesamt		137.556	131.173	4,9%

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeich- netes Kapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- Perioden- überschuss	Kapital der nicht be- herrschenden Anteile	Gesamt
in € Millionen							
Eigenkapital 1.1.2011	593	2.500	2.568	2.590	1.087	1.066	10.404
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	24	24
Gewinnthesaurierung	0	0	0	683	-683	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-404	-55	-459
Gesamtergebnis	0	0	0	-143	615	63	536
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	2	0	0	0	3
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-21	0	-3	-24
Eigenkapital 30.6.2011	593	2.500	2.570	3.109	615	1.095	10.483

	Gezeich- netes Kapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- Perioden- überschuss	Kapital der nicht be- herrschenden Anteile	Gesamt
in € Millionen							
Eigenkapital 1.1.2010	593	2.500	2.567	2.452	212	1.000	9.325
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	4	4
Gewinnthesaurierung	0	200	0	12	-212	0	0
Dividendenzahlungen	0	-200	0	-105	0	-47	-352
Gesamtergebnis	0	0	0	531	472	50	1.052
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	13	0	10	22
Eigenkapital 30.6.2010	593	2.500	2.567	2.903	472	1.017	10.053

Kapitalflussrechnung

<i>in € Millionen</i>	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	4.807	6.093
<i>Effekte durch die Verschmelzung</i>	0	1.914
<i>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</i>	-375	-2.773
<i>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</i>	236	-759
<i>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</i>	-338	-439
<i>Effekte aus Wechselkursänderungen</i>	-86	66
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	4.244	4.102

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – i.e. Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergaben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa
- Südosteuropa
- Russland
- GUS Sonstige
- Group Corporates
- Group Markets
- Corporate Center

1.1.-30.6.2011 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Corporates
Zinsüberschuss	569	455	279	203	199
Provisionsüberschuss	243	179	109	85	85
Handelsergebnis	26	27	60	44	5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-17	17	-1	-2	2
Betriebserträge	821	678	447	329	292
Verwaltungsaufwendungen	-470	-372	-222	-165	-71
Betriebsergebnis	351	306	226	164	221
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-177	-124	-4	-71	-19
Übrige Ergebnisse	-11	6	-15	4	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	163	189	206	97	201
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36	-24	-50	-26	-43
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	127	165	156	71	158
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-44	-12	-2	-8	0
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	83	152	154	64	158
Anteil am Ergebnis vor Steuern	13,1%	15,1%	16,5%	7,8%	16,1%
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	23.736	16.485	9.310	5.330	15.383
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	2.177	1.551	968	514	1.267
Aktiva ¹	35.542	22.471	13.196	6.523	20.689
Verbindlichkeiten ¹	32.652	19.572	11.220	5.629	13.863
Nettozinsspanne	3,29%	4,13%	4,42%	5,93%	1,84%
NPL Ratio	8,7%	10,0%	7,2%	27,5%	4,3%
Coverage Ratio	58,7%	62,5%	103,5%	72,9%	69,0%
Cost/Income Ratio	57,3%	54,8%	49,6%	50,3%	24,4%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	1,52%	1,50%	0,10%	2,58%	0,25%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.882	2.089	1.245	726	1.729
Return on Equity vor Steuern	11,3%	18,1%	33,1%	26,7%	23,3%
Geschäftsstellen ¹	556	1.154	190	1.022	8

¹ Stichtagswerte zum 30. Juni

1.1.-30.6.2011 in € Millionen	Group Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	108	318	-350	1.781
Provisionsüberschuss	66	-21	-9	737
Handelsergebnis	90	15	-10	256
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16	15	-57	-27
Betriebserträge	281	327	-427	2.748
Verwaltungsaufwendungen	-127	-136	48	-1.514
Betriebsergebnis	154	192	-379	1.233
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-9	0	0	-405
Übrige Ergebnisse	46	10	9	50
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	191	201	-370	879
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-48	25	0	-201
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	144	227	-370	677
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	-3	7	-62
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	143	223	-363	615
Anteil am Ergebnis vor Steuern	15,3%	16,1%	-	100,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	6.151	15.876	-14.759	76.502
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	996	1.355	-1.125	7.702
Aktiva ¹	24.578	45.956	-31.399	137.556
Verbindlichkeiten ¹	22.802	53.397	-32.063	127.072
Nettozinsspanne	0,80%	1,58%	-	2,62%
NPL Ratio	1,2%	-	-	8,5%
Coverage Ratio	87,7%	-	-	68,5%
Cost/Income Ratio	45,1%	41,4%	-	55,1%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	0,34%	0,00%	-	1,09%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.403	1.878	-1.676	10.275
Return on Equity vor Steuern	27,3%	21,4%	-	17,1%
Geschäftsstellen ¹	4	1	-	2.935

¹ Stichtagswerte zum 30. Juni

1.1.-30.6.2010 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Corporates
Zinsüberschuss	539	445	256	245	175
Provisionsüberschuss	226	186	103	82	76
Handelsergebnis	29	25	41	16	9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-27	17	-10	-4	2
Betriebserträge	767	672	391	339	263
Verwaltungsaufwendungen	-425	-357	-199	-163	-72
Betriebsergebnis	342	315	192	176	191
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-198	-139	-67	-156	-46
Übrige Ergebnisse	-17	-7	-12	14	6
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	128	169	113	34	151
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31	-24	-29	-10	-34
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	97	145	84	24	117
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-33	-10	0	-3	0
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	64	135	84	20	117
Anteil am Ergebnis vor Steuern	15,6%	20,6%	13,8%	4,1%	18,4%
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	21.636	15.925	8.625	5.438	15.361
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	1.969	1.486	898	530	1.270
Aktiva ¹	33.598	22.989	13.016	7.287	23.282
Verbindlichkeiten ¹	30.989	20.242	11.133	6.241	14.193
Nettozinsspanne	3,20%	3,82%	4,15%	7,27%	1,57%
NPL Ratio	8,0%	7,5%	11,2%	24,5%	4,2%
Coverage Ratio	56,5%	66,9%	86,6%	73,8%	51,9%
Cost/Income Ratio	55%	53%	51%	48%	23%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	1,84%	1,72%	1,74%	5,92%	0,63%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.564	1.964	1.048	663	1.575
Return on Equity vor Steuern	10,0%	17,2%	21,6%	10,3%	19,2%
Geschäftsstellen ¹	554	1.173	202	1.029	8

¹ Stichtagswerte zum 30. Juni

1.1.-30.6.2010 in € Millionen	Group Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	158	193	-232	1.780
Provisionsüberschuss	53	-5	-6	715
Handelsergebnis	56	29	-12	192
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10	81	-71	-2
Betriebserträge	276	298	-321	2.686
Verwaltungsaufwendungen	-115	-152	58	-1.425
Betriebsergebnis	161	146	-262	1.261
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	1	-3	0	-608
Übrige Ergebnisse	-96	15	22	-74
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	66	159	-240	579
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14	78	0	-64
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	52	237	-240	516
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0	-1	4	-43
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	52	236	-236	472
Anteil am Ergebnis vor Steuern	8,1%	19,4%	-	100,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	7.565	19.866	-21.647	72.769
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	1.298	1.644	-1.736	7.359
Aktiva ¹	41.224	43.605	-37.088	147.912
Verbindlichkeiten ¹	39.454	46.780	-31.173	137.859
Nettozinsspanne	0,69%	1,06%	-	2,43%
NPL Ratio	4,0%	-	-	8,5%
Coverage Ratio	>100%	-	-	66,1%
Cost/Income Ratio	41,7%	51,0%	-	53,0%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	-0,03%	0,03%	-	1,70%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.632	1.922	-1.853	9.515
Return on Equity vor Steuern	8,1%	16,5%	-	12,2%
Geschäftsstellen ¹	3	1	-	2.970

¹ Stichtagswerte zum 30. Juni

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Konzernabschlüsse der RBI werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) aufgestellt.

Der vorliegende Zwischenbericht zum 30. Juni 2011 steht im Einklang mit IAS 34. Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2010 (vgl. Geschäftsbericht 2010, Seite 150 ff.). Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2011 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt.

In der RBI wurde im Lauf des zweiten Quartals 2011 erstmals die Absicherung von Zinsrisiken auf Portfolioebene abgebildet. Abgesichert werden einzelne Geschäfte oder Gruppen von Geschäften mit ähnlicher Risikostruktur, gegliedert nach Laufzeitbändern entsprechend den erwarteten Rückzahlungs- und Zinsanpassungsterminen in einem Portfolio. Portfolios können nur Aktiva, nur Passiva oder beides enthalten. Bei dieser bilanziellen Abbildung von Sicherungszusammenhängen werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte als separate Aktiv- beziehungsweise Passivposten in den sonstigen Aktiva erfasst. Der abgesicherte Betrag der Grundgeschäfte wird im Konzernabschluss ohne Sicht- oder Spareinlagen bestimmt (die Regelungen des EU-Carve-out werden damit nicht in Anspruch genommen).

Den Risiken des Kreditgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfolio-Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die angewendeten Bewertungsmodelle erfordern eine Schätzung der voraussichtlichen zukünftigen Cash-Flows. Diese erfolgt für die Ermittlung der Portfolio-Wertberichtigungen anhand historischer Ausfallerfahrungen für die Forderungen im jeweiligen Kreditportfolio, wobei die diesen Einschätzungen zugrundeliegenden Parametern laufend auf Übereinstimmung mit den Konzernstandards überprüft werden und diesbezügliche Einschätzungen angepasst werden, wenn dadurch eine Verfeinerung im Rahmen der Konzernstandards erreicht wird. Die auf Grund dieser Verfeinerungen entstehenden unterjährigen Ergebniseffekte unterliegen teilweise gegenläufigen Effekten und sind auf Konzernebene unwesentlich.

Im Vorjahr wurde die Raiffeisen International mit den Hauptgeschäftsfeldern der RZB zur Raiffeisen Bank International verschmolzen. Die Vergleichszahlen in diesem Bericht stellen bereits die Werte in der Struktur der RBI nach retrospektiver Anwendung der Verschmelzung zum 1. Jänner 2010 dar.

Der Bericht zum ersten Halbjahr 2011 der RBI wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen (Regelwerk prime market der Wiener Börse).

Währungen

Kurse in Währung pro €	2011		2010	
	Stichtag 30.6.	Durchschnitt 30.6.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 30.6.
Albanische Lek (ALL)	141,410	140,640	138,770	138,046
Belarus Rubel (BYR)	7.152,130	5.040,517	3.972,600	3.918,286
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Britische Pfund (GBP)	0,903	0,875	0,861	0,868
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kasachische Tenge (KZT)	210,290	205,347	195,230	196,343
Kroatische Kuna (HRK)	7,402	7,402	7,383	7,267
Moldauische Lei (MDL)	16,750	16,625	16,105	16,774
Polnische Zloty (PLN)	3,990	3,965	3,975	4,019
Rumänische Lei (RON)	4,244	4,185	4,262	4,177
Russische Rubel (RUB)	40,400	40,446	40,820	40,154
Schweizer Franken (CHF)	1,207	1,264	1,250	1,432
Serbische Dinar (RSD)	102,463	102,285	105,498	100,016
Singapur-Dollar (SGD)	1,776	1,770	1,714	1,862
Tschechische Kronen (CZK)	24,345	24,471	25,061	25,833
Ukrainische Hryvna (UAH)	11,500	11,178	10,573	10,583
Ungarische Forint (HUF)	266,110	269,386	277,950	272,224
US-Dollar (USD)	1,445	1,411	1,336	1,333

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Stand Beginn der Periode	132	135	1	1
Im Zuge der Verschmelzung einbezogen	0	38	0	0
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	3	6	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	-5	-47	0	0
Stand Ende der Periode	130	132	1	1

In der Berichtsperiode wurden folgende Tochtergesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis aufgenommen: RIRE Holding GmbH, eine in Wien ansässige Immobilienholding, und OOO „R3“, eine Immobilien-Managementgesellschaft in Novosibirsk wurden per 1. Jänner 2011 neu einbezogen. Die Immobilien-Leasinggesellschaft Viktor Property, s.r.o., Prag, wurde per 1. April 2011 erstkonsolidiert.

In der Berichtsperiode schieden fünf Tochtergesellschaften per 1. Jänner 2011 wegen Unwesentlichkeit aus.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

<i>in € Millionen</i>	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
<i>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands</i>	253	133
<i>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</i>	222	75
<i>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	15	6
<i>Ergebnis aus Krediten und Forderungen</i>	2.208	2.091
<i>Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten</i>	232	228
<i>Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	-1.382	-1.439
<i>Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen</i>	-3	-6
<i>Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)</i>	140	198
<i>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</i>	-806	-708
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	879	579

(2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	3.169	3.263
Zinserträge	3.141	3.247
aus Guthaben bei Zentralbanken	29	51
aus Forderungen an Kreditinstitute	201	252
aus Forderungen an Kunden	2.269	2.318
aus Wertpapieren	390	360
aus Leasingforderungen	107	113
aus derivativen Finanzinstrumenten (Non-Trading), netto	147	153
Laufende Erträge	14	8
Zinsähnliche Erträge	14	8
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0	-1
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-1.388	-1.482
Zinsaufwendungen	-1.366	-1.459
für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	-6	0
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-299	-374
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-631	-668
für verbrieftete Verbindlichkeiten	-331	-318
für Nachrangkapital	-100	-99
Zinsähnliche Aufwendungen	-22	-24
Gesamt	1.781	1.780

(3) Kreditrisikovorsorgen

in € Millionen	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Einzelwertberichtigungen	-432	-519
Zuführung zu Risikovorsorgen	-697	-863
Auflösung von Risikovorsorgen	282	345
Direktabschreibungen	-43	-29
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	27	29
Portfolio-Wertberichtigungen	23	-90
Zuführung zu Risikovorsorgen	-206	-297
Auflösung von Risikovorsorgen	229	206
Erlöse aus der Beendigung oder dem Verkauf von Krediten	4	1
Gesamt	-405	-608

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Zahlungsverkehr	294	283
Kredit- und Garantiegeschäft	148	140
Wertpapiergeschäft	62	65
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	155	157
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	14	13
Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten	21	21
Kreditderivatgeschäft	1	3
Sonstige Bankdienstleistungen	43	33
Gesamt	737	715

(5) Handelsergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Zinsbezogenes Geschäft	98	156
Währungsbezogenes Geschäft	134	65
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	15	10
Kreditderivatgeschäft	-6	6
Sonstiges Geschäft	15	-45
Gesamt	256	192

Der im Handelsergebnis ausgewiesene Refinanzierungsaufwand für Handelsaktiva betrug € 48 Millionen (Vergleichsperiode des Vorjahres: € 41 Millionen).

(6) Ergebnis aus Derivaten und designierten Verbindlichkeiten

in € Millionen	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	-1	-1
Ergebnis aus Kreditderivaten	-17	-3
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	6	-15
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten	53	-112
Gesamt	41	-132

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Ergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity	1	5
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity	1	1
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity	0	4
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	3	-1
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	-2	-2
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	5	1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	8	48
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	-3	23
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	11	25
Gesamt	12	53

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Personalaufwand	-756	-699
Sachaufwand	-587	-569
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-172	-156
Gesamt	-1.514	-1.425

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	477	327
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-454	-311
Ergebnis aus der Vermittlung von Dienstleistungen	44	45
Aufwendungen aus der Vermittlung von Dienstleistungen	-44	-43
Ergebnis aus Operating Leasing (Kfz und Mobilien)	19	19
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	11	5
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-2	-4
Sonstige Steuern	-83	-45
davon Bankensonderabgaben	-68	-18
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	-2	-7
Sonstige betriebliche Erträge	27	25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18	-13
Gesamt	-27	-2

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

<i>in € Millionen</i>	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
<i>Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag</i>	-169	-142
<i>Inland</i>	-23	-4
<i>Ausland</i>	-146	-138
<i>Latente Steuern</i>	-32	78
Gesamt	-201	-64

Erläuterungen zur Bilanz**(11) Bilanz nach Bewertungskategorien**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien <i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
<i>Handelsaktiva</i>	9.103	8.631
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</i>	8.218	8.070
<i>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</i>	424	394
<i>Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen</i>	5	5
<i>Kredite und Forderungen</i>	106.099	99.268
<i>Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte</i>	10.780	11.207
<i>Derivate für Sicherungsmaßnahmen</i>	288	925
<i>Sonstige Aktiva</i>	2.639	2.673
Aktiva gesamt	137.556	131.173

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designed wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsaktiva ausgewiesen. Die Bewertungskategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfasst die sonstigen verbundenen Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

<i>Passiva nach Bewertungskategorien</i> <i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Handelspassiva	6.328	6.528
Finanzielle Verbindlichkeiten	117.523	110.535
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.522	2.557
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	46	477
Rückstellungen	654	672
Eigenkapital	10.483	10.404
Passiva gesamt	137.556	131.173

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelspassiva ausgewiesen.

(12) Forderungen an Kreditinstitute

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Giro- und Clearinggeschäft	2.301	1.517
Geldmarktgeschäft	18.215	14.789
Kredite an Banken	3.131	3.766
Angekaufte Forderungen	63	34
Leasingforderungen	0	1
Forderungspapiere	1.261	1.425
Gesamt	24.972	21.532

In den Forderungen an Kreditinstitute sind € 3.568 Millionen (31.12.2010: € 1.457 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Inland	12.394	10.794
Ausland	12.579	10.738
Gesamt	24.972	21.532

Die Forderungen an Kreditinstitute verteilen sich auf folgende Banksegmente:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Zentralbanken	1.611	1.484
Geschäftsbanken	23.351	20.038
Multilaterale Entwicklungsbanken	10	10
Gesamt	24.972	21.532

Die Forderungen an Kreditinstitute verteilen sich auf folgende Restlaufzeiten:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	3.291	2.370
Bis 3 Monate	16.081	14.035
3 Monate bis 1 Jahr	2.164	2.005
1 bis 5 Jahre	2.350	2.266
Mehr als 5 Jahre	1.086	856
Gesamt	24.972	21.532

(13) Forderungen an Kunden

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Kreditgeschäft	52.110	48.764
Geldmarktgeschäft	5.253	5.000
Hypothekarforderungen	17.168	16.888
Angekaufte Forderungen	1.173	1.139
Leasingforderungen	3.077	3.109
Forderungspapiere	650	757
Gesamt	79.431	75.657

In den Forderungen an Kunden sind € 1.918 Millionen (31.12.2010: € 111 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition):

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Öffentlicher Sektor	1.705	1.493
Kommerzkunden – Großkunden	52.293	49.201
Kommerzkunden – Small Business	3.879	3.829
Retail-Kunden – Privatpersonen	19.031	18.549
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.410	2.441
Sonstige	113	144
Gesamt	79.431	75.657

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Inland	7.790	7.914
Ausland	71.641	67.743
Gesamt	79.431	75.657

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Restlaufzeiten:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	8.173	6.844
Bis 3 Monate	13.957	12.583
3 Monate bis 1 Jahr	13.919	13.704
1 bis 5 Jahre	26.773	26.393
Mehr als 5 Jahre	16.609	16.133
Gesamt	79.431	75.657

(14) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition) zugeordnet:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Kreditinstitute	243	255
Öffentlicher Sektor	6	1
Kommerzkunden – Großkunden	2.465	2.432
Kommerzkunden – Small Business	411	407
Retail-Kunden – Privatpersonen	1.500	1.418
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	248	243
Gesamt	4.873	4.756

Die Forderungen und Wertberichtigungen nach Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition) stellen sich wie folgt dar:

30.6.2011	Fair Value	Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Einzelwert- berichti- gungen	Portfolio- Wertberich- tigungen	Netto- buchwert
<i>in € Millionen</i>						
Kreditinstitute	24.737	24.972	256	229	14	24.729
Öffentlicher Sektor	1.602	1.705	14	5	0	1.699
Kommerzkunden – Großkunden	49.312	52.406	3.694	2.058	408	49.942
Kommerzkunden – Small Business	3.534	3.879	663	381	31	3.467
Retail-Kunden – Privatpersonen	18.048	19.031	1.900	1.224	276	17.531
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.306	2.410	336	202	46	2.162
Gesamt	99.539	104.403	6.863	4.099	775	99.530

31.12.2010	Fair Value	Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Einzelwert- berichti- gungen	Portfolio- Wertberich- tigungen	Netto- buchwert
<i>in € Millionen</i>						
Kreditinstitute	21.270	21.532	271	237	18	21.277
Öffentlicher Sektor	1.405	1.493	12	1	0	1.492
Kommerzkunden – Großkunden	46.229	49.345	3.598	2.026	406	46.913
Kommerzkunden – Small Business	3.469	3.829	670	376	32	3.421
Retail-Kunden – Privatpersonen	17.918	18.549	1.789	1.115	302	17.131
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.379	2.441	320	193	50	2.198
Gesamt	92.670	97.189	6.661	3.947	809	92.434

(15) Handelsaktiva

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.442	4.013
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	350	430
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	3.506	3.625
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	26	0
Gesamt	8.324	8.068

(16) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.6.2011	31.12.2010
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	245	361
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	43	565
Positive Marktwerte aus Kreditderivaten	27	9
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	752	553
Gesamt	1.067	1.488

(17) Wertpapiere und Beteiligungen

in € Millionen	30.6.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.703	18.957
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	257	280
Unternehmensanteile	424	394
Gesamt	19.384	19.631

(18) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.6.2011	31.12.2010
Firmenwerte	595	614
Software	476	480
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	120	126
Gesamt	1.191	1.220

(19) Sachanlagen

in € Millionen	30.6.2011	31.12.2010
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	549	554
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	157	113
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	450	507
Vermietete Leasinganlagen	292	280
Gesamt	1.448	1.454

(20) Sonstige Aktiva

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Steuerforderungen	509	494
Laufende Steuerforderungen	62	31
Latente Steuerforderungen	447	463
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	129	140
Rechnungsabgrenzungsposten	259	263
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	893	356
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	80	83
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (IFRS 5)	5	5
Umlaufvermögen	112	147
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	1	0
Übrige Aktiva	374	579
Gesamt	2.362	2.067

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Giro- und Clearinggeschäft	2.798	2.326
Geldmarktgeschäft	23.140	21.168
Langfristige Refinanzierungen	8.891	10.165
Gesamt	34.829	33.659

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind € 2.484 Millionen (31.12.2010: € 4.977 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Inland	20.143	16.046
Ausland	14.686	17.613
Gesamt	34.829	33.659

Die Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Banksparten:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Zentralbanken	800	1.399
Geschäftsbanken	32.693	30.948
Multilaterale Entwicklungsbanken	1.337	1.311
Gesamt	34.829	33.659

Die Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Restlaufzeiten:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
<i>Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit</i>	2.757	2.161
<i>Bis 3 Monate</i>	17.835	14.809
<i>3 Monate bis 1 Jahr</i>	3.992	6.291
<i>1 bis 5 Jahre</i>	8.039	7.954
<i>Mehr als 5 Jahre</i>	2.206	2.444
Gesamt	34.829	33.659

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
<i>Sichteinlagen</i>	26.321	23.781
<i>Termineinlagen</i>	35.893	32.382
<i>Spareinlagen</i>	1.412	1.470
Gesamt	63.625	57.633

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind € 4.326 Millionen (31.12.2010: € 1.343 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich analog zur Basel-II-Definition wie folgt auf:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
<i>Öffentlicher Sektor</i>	1.472	1.723
<i>Kommerzkunden – Großkunden</i>	32.440	26.924
<i>Kommerzkunden – Small Business</i>	2.302	2.489
<i>Retail-Kunden – Privatpersonen</i>	23.195	22.123
<i>Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe</i>	3.382	3.673
<i>Sonstige</i>	834	702
Gesamt	63.625	57.633

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
<i>Inland</i>	5.771	5.719
<i>Ausland</i>	57.854	51.914
Gesamt	63.625	57.633

Die Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Restlaufzeiten:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
<i>Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit</i>	26.014	24.396
<i>Bis 3 Monate</i>	20.092	19.402
<i>3 Monate bis 1 Jahr</i>	11.582	8.648
<i>1 bis 5 Jahre</i>	3.803	3.116
<i>Mehr als 5 Jahre</i>	2.134	2.071
Gesamt	63.625	57.633

(23) Verbriefte Verbindlichkeiten

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
<i>Begebene Schuldverschreibungen</i>	13.808	15.917
<i>Begebene Geldmarktpapiere</i>	924	0
<i>Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten</i>	666	638
Gesamt	15.398	16.555

Die verbrieften Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Restlaufzeiten:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
<i>Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit</i>	0	0
<i>Bis 3 Monate</i>	1.709	1.638
<i>3 Monate bis 1 Jahr</i>	4.983	4.958
<i>1 bis 5 Jahre</i>	8.116	9.134
<i>Mehr als 5 Jahre</i>	590	825
Gesamt	15.398	16.555

(24) Rückstellungen

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
<i>Abfertigungen</i>	62	61
<i>Pensionen</i>	14	14
<i>Steuern</i>	129	107
<i>Garantien und Bürgschaften</i>	120	132
<i>Offene Rechtsfälle</i>	106	109
<i>Unverbraucher Urlaub</i>	49	50
<i>Bonuszahlungen</i>	119	148
<i>Restrukturierung</i>	5	5
<i>Sonstige</i>	49	46
Gesamt	654	672

(25) Handelspassiva

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.543	4.531
Zinssatzgeschäft	2.990	3.019
Wechselkursgeschäft	855	923
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	649	526
Kreditderivatgeschäft	27	44
Sonstiges Geschäft	22	19
Leerverkauf von Handelsaktiva	333	426
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	3	0
Emittierte Zertifikate	774	785
Gesamt	5.653	5.742

(26) Derivative Finanzinstrumente

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair-Value Hedge	41	24
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	5	453
Negative Marktwerte aus Kreditderivaten	10	18
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	665	769
Gesamt	721	1.264

(27) Sonstige Passiva

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	114	114
Rechnungsabgrenzungsposten	163	190
Dividendenverbindlichkeiten	1	1
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	1.318	405
Übrige Passiva	498	533
Gesamt	2.094	1.243

(28) Nachrangkapital

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Hybrides Kapital	809	819
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.667	2.576
Ergänzungskapital	623	606
Gesamt	4.099	4.001

(29) Eigenkapital

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010
Konzern-Eigenkapital	8.773	8.251
Gezeichnetes Kapital	593	593
Partizipationskapital	2.500	2.500
Kapitalrücklagen	2.570	2.568
Gewinnrücklagen	3.109	2.590
Konzern-Periodenüberschuss	615	1.087
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	1.095	1.066
Gesamt	10.483	10.404

Das gezeichnete Kapital der RBI AG beträgt gemäß Satzung € 596 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 943.771 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 593 Millionen.

(30) Risikobericht

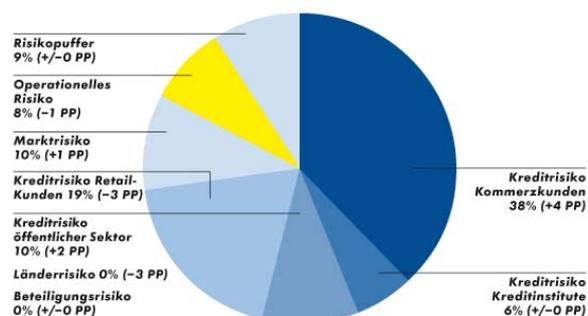
Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, baute der Konzern bereits in der Vergangenheit ein umfassendes Risikomanagement auf, das permanent weiterentwickelt wird. Risikomanagement ist dabei ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Es berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Die Risikosteuerung der RBI ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit allen und das professionelle Management für alle materiellen Risiken sicherzustellen.

Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2010 verwiesen.

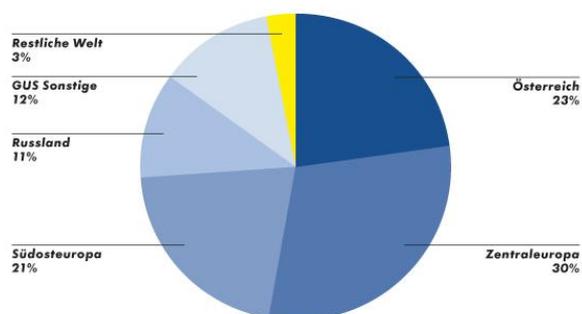
Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle Risikoarten auf Basis von vergleichbaren internen Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzern-Risikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zum ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC). Die Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital stellen sich wie folgt dar.

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital per 30.6.2011



Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit



Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich der Anteil des ökonomischen Kapitals im Kreditrisiko Kommerzkunden, was unter anderem auf die Erhöhung des Kreditbligos in dieser Forderungsklasse zurückzuführen ist. Dem steht ein Rückgang des Kreditrisikos von Retail-Kunden gegenüber, worin sich sowohl die verbesserte Berücksichtigung von Diversifikationseffekten bei Retail-Forderungen in unterschiedlichen Ländern als auch ein Rückgang der erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten und der Verlustquoten bei Ausfällen in diesen Portfolios widerspiegelt. Insgesamt sind Kreditrisiken für 73 Prozent des ökonomischen Kapitals verantwortlich. Seit Beginn 2011 wird kein zusätzliches ökonomisches Kapital für das Länderrisiko (Transferrisiko) berechnet, da dieses Risiko über interne Verrechnungszinssätze (Funds Transfer Pricing) verursachergerecht im Kredit- und Einlagengeschäft weitergegeben wird.

In der regionalen Allokation des ökonomischen Kapitals per 30. Juni 2011 entfällt mit 29 Prozent der größte Anteil auf Konzerneinheiten in Zentraleuropa. An zweiter Stelle folgen Konzerneinheiten in Österreich, wo vor allem die Konzernzentrale durch zentral gebündelte Funktionen (z. B. Kapital- und Liquiditätsmanagement-Aktivitäten) und das Kommerzkundengeschäft wesentlich zum Gesamtrisiko beiträgt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko der RBI betrifft vornehmlich Ausfallrisiken, die sich aus Geschäften mit Privat- und Firmenkunden, anderen Banken und öffentlichen Kreditnehmern ergeben. Daneben werden aber auch Migrationsrisiken (Risiken aus Verschlechterungen der Kundenbonität), Konzentrationsrisiken von Kreditnehmern, Risiken aus Kreditrisiko-Minderungstechniken sowie Länderrisiken berücksichtigt.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditbligo (nach Basel II)

Die Basis für die Risikosteuerung bildet das Kreditbligo. Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditbligo. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kredit-Exposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung, wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für die Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorische Definition der Kreditinstitutsgruppe versus handelsrechtliche Definition gemäß IFRS), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie unterschiedlichen Bewertungsvorschriften.

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	31.12.2010¹
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	24.972	21.532
<i>Forderungen an Kunden</i>	79.431	75.657
<i>Handelsaktiva</i>	8.324	8.068
<i>Derivative Finanzinstrumente</i>	1.067	1.488
<i>Wertpapiere und Beteiligungen</i>	18.703	19.247
<i>Sonstige Aktiva</i>	239	227
<i>Eventualverbindlichkeiten</i>	11.698	11.856
<i>Kreditrisiken</i>	13.986	11.756
<i>Widerrufliche Kreditzusagen</i>	11.627	11.992
<i>Überleitung</i>	5.266	6.491
Gesamt	175.313	168.314

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen durch Änderung der Zuordnung.

Eine detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Rating-Stufen. Die Rating-Modelle in den wesentlichen Non-Retail-Forderungsklassen – Kommerzkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sehen dafür jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Die Festlegung der Ausfallwahrscheinlichkeiten erfolgt in den unterschiedlichen Modellen jedoch modellspezifisch. Damit ist diese auch bei gleicher Bezeichnung (z. B. A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) unterschiedlich und somit zwischen den Forderungsklassen nicht direkt vergleichbar.

Kommerzkunden

Das interne Rating-Modell für Kommerzkunden berücksichtigt sowohl qualitative Faktoren als auch verschiedene Geschäfts- und Gewinnkennzahlen (z. B. Zinsendeckung, EBT-Marge, EBITDA-Marge, Eigenkapitalquote, Gesamtkapitalrentabilität, Schuldentilgungsdauer), die für unterschiedliche Branchen und Rechnungslegungsstandards aussagekräftig sind und eine gute Trennschärfe gewährleisten.

Nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo je wirtschaftlicher Note des Rating-Modells für Kommerzkunden. Die dargestellten Werte beziehen sich auf das Kreditobligo, zur Gesamtbeurteilung sind zusätzlich die Sicherheiten zu berücksichtigen:

in € Millionen		30.6.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
0,5	Minimales Risiko	1.021	1,2%	1.171	1,4%
1,0	Ausgezeichnete Bonität	7.655	9,1%	7.643	9,4%
1,5	Sehr gute Bonität	8.122	9,7%	7.729	9,6%
2,0	Gute Bonität	11.159	13,3%	9.960	12,3%
2,5	Solide Bonität	12.932	15,4%	11.206	13,8%
3,0	Akzeptable Bonität	13.391	15,9%	12.314	15,2%
3,5	Erhöhtes Risiko	13.310	15,9%	13.183	16,3%
4,0	Schwache Bonität/Substandard	7.180	8,6%	7.664	9,5%
4,5	Sehr schwache Bonität/ausfallgefährdet	3.809	4,5%	4.282	5,3%
5,0	Ausfall	4.333	5,2%	4.287	5,3%
NR	Nicht geratet	1.048	1,2%	1.472	1,8%
Gesamt		83.960	100,0%	80.911	100,0%

Es ist zu beachten, dass das in dieser Tabelle dargestellte wirtschaftliche Rating nur eine rein kreditnehmerspezifische Betrachtung darstellt und folglich keine transaktionsspezifischen Besicherungen berücksichtigt.

Das gesamte Kreditobligo der Kommerzkunden stieg im Vergleich zum Jahresende 2010 um € 3.050 Millionen. Das hohe Kreditwachstum in den Segmenten Group Corporates, Zentraleuropa und Russland kompensierte dabei Rückgänge im Segment GUS Sonstige, wo einerseits die restriktive Kreditvergabe in der Ukraine und andererseits die Abwertung des belarussischen Rubels zu einem Exposure-Rückgang geführt haben.

Anhand der Aufgliederung nach einzelnen Bonitätskategorien ist eine Verbesserung der durchschnittlichen Portfolioqualität zu beobachten. Der Anteil der mittleren Kategorien (Rating 2,0 bis 3,0) am Kreditvolumen stieg aufgrund des Neugeschäfts sowie teilweise auch wegen verbesserter Ratings um 3,2 Prozentpunkte auf 43,6 Prozent. Im Vergleich zum Jahresende 2010 ist das ein absoluter Anstieg von € 4.002 Millionen. Während in der Bonitätsstufe 2,0 vor allem die Segmente Zentraleuropa und Group Markets Steigerungen aufweisen, ist der Zuwachs in der Bonitätsstufe 2,5 knapp zur Hälfte auf das Neugeschäft im Segment Russland zurückzuführen. In der Bonitätsstufe 3,0 hingegen fand der Anstieg im Segment Group Corporates statt. Die schwächeren Bonitätskategorien blieben volumensmäßig auf dem Niveau des ersten Quartals 2011, verringerten aber ihren Anteil am Portfolio um 2,2 Prozentpunkte auf 29 Prozent.

Der Anteil der ausgefallenen Kundenkredite (Rating 5,0) ging nur unwesentlich um 0,1 Prozentpunkte zurück. Der Stand an ausgefallenen Krediten war in den Segmenten GUS Sonstige, Zentraleuropa und Group Corporates am höchsten, die Veränderungen im laufenden Geschäftsjahr verliefen jedoch unterschiedlich: Rückgängen in Russland standen Zuwächse in Südosteuropa gegenüber.

Nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Kommerzkunden nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	<i>Anteil</i>	31.12.2010	<i>Anteil</i>
Österreich	16.828	20,0%	16.346	20,2%
Zentraleuropa	19.345	23,0%	18.469	23,0%
GUS Sonstige	4.151	4,9%	4.325	5,3%
Westeuropa	11.429	13,6%	10.965	13,6%
Südosteuropa	11.708	13,9%	11.467	14,0%
Asien	6.292	7,5%	5.690	7,0%
Russland	10.805	12,9%	9.719	12,0%
Sonstige	3.404	4,1%	3.931	4,9%
Gesamt	83.960	100,0%	80.911	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Kommerzkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	<i>Anteil</i>	31.12.2010	<i>Anteil</i>
Groß- und Einzelhandel	21.741	24,0%	20.892	24,0%
Fertigung/Produktion	19.491	21,5%	19.553	22,4%
Immobilien	10.482	11,6%	12.387	14,2%
Finanzintermediation	9.371	10,3%	6.833	7,8%
Bauwesen	3.900	4,3%	4.907	5,6%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.761	4,2%	4.799	5,5%
Sonstige Industrie	21.795	24,1%	17.739	20,4%
Gesamt	90.543	100,0%	87.110	100,0%

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl kreditnehmerspezifische als auch transaktionsbezogene Eigenschaften berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich danach wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	<i>Anteil</i>	31.12.2010	<i>Anteil</i>
Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	2.707	41,1%	2.460	39,7%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	2.267	34,4%	2.035	32,8%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	786	11,9%	912	14,7%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	364	5,5%	370	6,0%
6,5 Ausfall	399	6,1%	365	5,9%
NR Nicht geratet	60	0,9%	57	0,9%
Gesamt	6.582	100,0%	6.199	100,0%

Das Volumen der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2010 um 6 Prozent. Der kontinuierliche Anstieg dieses Volumens erklärt sich hauptsächlich aus der laufenden Reklassifizierung

von Kunden, deren Bonität ursprünglich mit dem Rating-Modell für Kommerzkunden bewertet wurde. Der überwiegende Teil der Veränderung fand in den Bonitätsstufen 6,1 und 6,2 statt, wobei in der Bonitätsstufe 6,1 im Vergleich zum Jahresende ein Zuwachs von € 247 Millionen und in der Bonitätsstufe 6,2 ein Plus von € 232 Millionen 2010 zu verzeichnen war. Während sich der Zuwachs in der Bonitätsstufe 6,1 hauptsächlich auf das Segment Group Corporates beschränkt, entfiel das Wachstum in der Bonitätsstufe 6,2 hauptsächlich auf das Segment Zentraleuropa. Durch die hohe Gesamtbesicherung dieser Spezialfinanzierungen sind die Ratings entsprechend gut.

Retail-Kunden

Die Forderungsklasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe. Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das einerseits eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und andererseits eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo aus diesem Segment dar:

in € Millionen	30.6.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
Retail – Privatpersonen	20.115	88,3%	20.301	88,3%
Retail – Klein- und Mittelbetriebe	2.667	11,7%	2.687	11,7%
Gesamt	22.782	100,0%	22.989	100,0%
davon Notleidende Kredite	2.411	10,6%	2.399	10,4%
davon Einzelwertberichtigungen	1.423	6,2%	1.308	5,7%
davon Portfolio-Wertberichtigungen	321	1,4%	353	1,5%

Der Gesamtbetrag der Retail-Forderungen verteilt sich wie folgt auf die Segmente der RBI:

30.6.2011	Zentraleuropa	Südosteuropa	Russland	GUS Sonstige	Group Markets
in € Millionen					
Retail – Privatpersonen	9.954	6.061	2.423	1.667	11
Retail – Klein- und Mittelbetriebe	1.667	823	22	155	0
Gesamt	11.621	6.884	2.444	1.822	11
davon Notleidende Kredite	939	577	214	675	4
davon Einzelwertberichtigungen	437	361	183	441	0
davon Portfolio- Wertberichtigungen	182	96	9	35	0

31.12.2010	Zentraleuropa	Südosteuropa	Russland	GUS Sonstige	Group Markets
in € Millionen					
Retail – Privatpersonen	9.794	6.293	2.093	2.062	10
Retail – Klein- und Mittelbetriebe	1.673	802	20	191	0
Gesamt	11.467	7.095	2.113	2.253	10
davon Notleidende Kredite	919	544	212	718	0
davon Einzelwertberichtigungen	332	347	178	445	0
davon Portfolio- Wertberichtigungen	199	101	9	45	0

Im ersten Halbjahr 2011 reduzierte sich das gesamte Retail-Kreditportfolio um 1 Prozent auf € 22.782 Millionen. Rückgänge erfolgten dabei vor allem in den Segmenten Südosteuropa und GUS Sonstige. Während der Rückgang in GUS Sonstige teilweise währungsbedingt war (der Wechselkurs des belarussischen Rubels gab gegenüber dem Euro im zweiten Quartal stark nach), war er in den südosteuropäischen Staaten vor allem auf die geringe Kreditnachfrage zurückzuführen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Retail-Forderungen gegliedert nach Produktarten:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
Hypothekenkredite	11.353	50%	11.309	49%
Verbraucher Kredite	4.912	22%	5.218	23%
Überziehungen	1.923	8%	1.923	8%
Autokredite	1.705	7%	2.056	9%
Kreditkarten	1.558	7%	1.635	7%
Finanzierung Klein- und Mittelbetriebe	1.331	6%	848	4%
Gesamt	22.782	100%	22.989	100%

Der Anteil von Fremdwährungskrediten im Retail-Portfolio lässt Rückschlüsse auf die mögliche Änderung von Ausfallquoten bei einer Wechselkursveränderung der lokalen Währung zu. Für die interne Einschätzung dieses Risikos werden neben dem Fremdwährungsanteil auch die bei der Kreditvergabe üblicherweise wesentlich strengeren Kreditvergaberichtlinien und die – in manchen Ländern – häufig fremdwährungskonformen Einkünfte der betroffenen Kunden berücksichtigt.

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	Anteil	31.12.2010¹	Anteil
Euro	3.141	38,1%	3.011	35,3%
US-Dollar	1.499	18,2%	1.741	20,4%
Schweizer Franken	3.384	41,1%	3.539	41,4%
Andere Fremdwährungen	215	2,6%	251	2,9%
Kredite in Fremdwährungen	8.240	100,0%	8.542	100,0%
Anteil am Kreditvolumen	36,2%		37,2%	

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen durch Änderung der Zuordnung.

Kreditinstitute

Die Forderungskategorie Kreditinstitute enthält in der Mehrzahl Banken und Wertpapierunternehmen. Das interne Rating-Modell für diese Finanzinstitute basiert auf einem Peer-Group-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länder-Rating des jeweiligen Heimatlandes begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Für die Risikobeurteilung sind zusätzlich dingliche Sicherheiten (z. B. finanzielle Sicherheiten bei Wertpapiergeschäften) und Garantien (z. B. durch Zentralstaaten) zu berücksichtigen.

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
A1 <i>Ausgezeichnete Bonität</i>	213	0,6%	246	0,8%
A2 <i>Sehr hohe Bonität</i>	2.331	6,5%	2.173	6,7%
A3 <i>Hohe Bonität</i>	22.414	62,1%	18.251	56,4%
B1 <i>Gute Zahlungsfähigkeit</i>	4.633	12,8%	4.498	13,9%
B2 <i>Zufriedenstellende Zahlungsfähigkeit</i>	3.295	9,1%	3.527	10,9%
B3 <i>Adäquate Zahlungsfähigkeit</i>	1.303	3,6%	1.603	5,0%
B4 <i>Fragliche Zahlungsfähigkeit</i>	638	1,8%	893	2,8%
B5 <i>Höchst fragliche Zahlungsfähigkeit</i>	409	1,1%	474	1,5%
C <i>Ausfallgefährdet</i>	199	0,6%	128	0,4%
D <i>Ausfall</i>	495	1,4%	383	1,2%
NR <i>Nicht geratet</i>	169	0,5%	185	0,6%
Gesamt	36.100	100,0%	32.360	100,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2010 erhöhte sich das Kredit-Exposure gegenüber Kreditinstituten um 12 Prozent auf € 36.100 Millionen. Der Geschäftsstrategie der RBI entsprechend wurden in diesem Zeitraum Kredite an Kreditinstitute, die nicht zum Raiffeisensektor zählen, sowie die Bestände an Wertpapieren von Finanzinstituten stetig reduziert. Das Wachstum resultiert damit vorwiegend aus der starken Ausweitung des (aus Risikosicht völlig besicherten) Repo-Geschäfts. Im Wesentlichen wurden diese Geschäfte mit Banken von hoher Bonität in der Rating-Klasse A3 abgeschlossen und haben zu einem Anstieg des Anteils dieser Rating-Stufe am Gesamtvolumen um 5,7 Prozentpunkte auf 62,1 Prozent geführt. Die Forderungen in den mittleren Rating-Klassen (B1 bis B3) blieben mit € 9.231 Millionen oder 25,5 Prozent stabil im Vergleich zum Jahresende 2010. Das Volumen der aushaftenden Kredite an Kreditinstitute im Default erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2010 um € 112 Millionen. Den stärksten Anstieg verzeichnete dabei das Segment Group Markets im Mittleren Osten und Island.

Nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produktarten:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
<i>Geldmarkt</i>	12.729	35%	11.302	35%
<i>Derivate</i>	6.362	18%	6.308	19%
<i>Anleihen</i>	5.340	15%	6.166	19%
<i>Forderungen</i>	5.178	14%	5.011	15%
<i>Repo</i>	3.481	10%	590	2%
<i>Sonstige</i>	3.010	8%	2.984	9%
Gesamt	36.100	100,0%	32.360	100%

Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staaten-ähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating dar:

in € Millionen		30.6.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	8.544	33,0%	8.386	32,4%
A2	Sehr hohe Bonität	787	3,0%	624	2,4%
A3	Hohe Bonität	4.223	16,3%	3.927	15,2%
B1	Gute Zahlungsfähigkeit	1.407	5,4%	1.640	6,3%
B2	Zufriedenstellende Zahlungsfähigkeit	620	2,4%	1.399	5,4%
B3	Adäquate Zahlungsfähigkeit	6.309	24,4%	5.951	23,0%
B4	Fragliche Zahlungsfähigkeit	2.150	8,3%	2.097	8,1%
B5	Höchst fragliche Zahlungsfähigkeit	1.632	6,3%	1.692	6,5%
C	Ausfallgefährdet	139	0,5%	0	0,0%
D	Ausfall	65	0,2%	60	0,2%
NR	Nicht geratet	12	0,0%	79	0,3%
Gesamt		25.889	100,0%	25.855	100,0%

Das Volumen des Kreditobligos an Sovereigns lag zum 30. Juni 2011 bei € 25.889 Millionen und damit stabil zum Niveau des Jahresendes 2010. Der Anteil der besten Bonitätskategorie A1 erhöhte sich um 0,6 Prozentpunkte, was zum Großteil auf erhöhte Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank zurückzuführen war. Das Exposure in der Rating-Klasse B2 verringerte sich, bedingt durch eine Reduktion des Volumens russischer Staatsanleihen, im Vergleich zum Jahresende 2010 um mehr als die Hälfte. Das Volumen in der Rating-Klasse B3 hingegen stieg, zum Großteil wegen einer Erhöhung des Bestands an ungarischen Staatsanleihen, um € 358 Millionen. Das Exposure in der Rating-Klasse C entstand durch das Re-Rating für Belarus und besteht im Wesentlichen aus Forderungen an die belarussische Zentralbank. Gegenüber Griechenland, Portugal und Irland weist die RBI kein bzw. nur ein vernachlässigbar geringes direktes Sovereign-Exposure auf.

Nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produktarten:

in € Millionen		30.6.2011	Anteil	31.12.2010	Anteil
Anleihen		16.030	61,9%	5.634	60,5%
Forderungen		7.952	30,7%	8.039	31,1%
Derivate		915	3,5%	980	3,8%
Sonstige		991	3,8%	1.203	4,7%
Gesamt		25.889	100,0%	25.855	100,0%

Non-Performing Loans

Nachstehende Tabellen stellen die Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den diesbezüglichen Anteil an Non-Performing Loans, dazu bereitgestellte Sicherheiten und Kreditrisikovorsorgen gegliedert nach dem Sitz der jeweiligen Konzerneinheit zum 30. Juni 2011 bzw. zum 31. Dezember 2010 dar:

30.6.2011 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Corporates	Group Markets
Kommerzkunden						
Notleidende Kredite	1.349	943	384	650	832	176
davon besichert	594	553	81	183	110	91
Kreditrisikovorsorgen	726	493	428	490	577	156
Forderungen	15.476	7.501	6.072	3.101	19.648	2.726
NPL Ratio	8,7%	12,6%	6,3%	21,0%	4,2%	6,5%
Coverage Ratio	53,8%	52,3%	111,3%	75,4%	69,3%	88,3%
Retail-Kunden						
Notleidende Kredite	939	577	214	675	4	1
davon besichert	466	166	23	367	0	0
Kreditrisikovorsorgen	619	457	192	476	0	0
Forderungen	10.561	6.838	2.228	1.712	0	43
NPL Ratio	8,9%	8,4%	9,6%	39,4%	–	3,3%
Coverage Ratio	65,9%	79,2%	89,5%	70,5%	–	8,9%
Öffentlicher Sektor						
Notleidende Kredite	13	0	0	0	0	0
davon besichert	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorgen	5	0	0	0	0	0
Forderungen	358	787	37	0	0	0
NPL Ratio	3,5%	–	–	–	–	–
Coverage Ratio	43,0%	–	–	–	–	–
Kreditinstitute						
Notleidende Kredite	3	0	1	0	1	391
davon besichert	0	0	0	0	0	112
Kreditrisikovorsorgen	2	0	1	0	1	243
Forderungen	1.646	1.937	2.868	683	346	16.305
NPL Ratio	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	2,4%
Coverage Ratio	82,9%	119,6%	83,5%	99,9%	120,1%	62,1%

31.12.2010 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Group Corporates	Group Markets
Kommerzkunden						
Notleidende Kredite	1.357	785	450	710	873	206
davon besichert	496	443	128	233	239	0
Kreditrisikovorsorgen	687	459	443	503	563	183
Forderungen	14.762	7.305	5.620	3.248	20.157	3.584
NPL Ratio	9,2%	10,8%	8,0%	21,8%	4,3%	5,8%
Coverage Ratio	50,7%	58,4%	98,4%	70,9%	64,5%	88,8%
Retail-Kunden						
Notleidende Kredite	917	544	218	718	0	0
davon besichert	423	166	62	406	0	0
Kreditrisikovorsorgen	530	448	187	490	6	0
Forderungen	10.159	6.714	1.943	2.058	2	42
NPL Ratio	9,0%	8,1%	11,2%	34,9%	–	–
Coverage Ratio	57,9%	82,3%	85,7%	68,3%	–	–
Öffentlicher Sektor						
Notleidende Kredite	12	0	0	0	0	0
davon besichert	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorgen	1	0	0	0	0	0
Forderungen	296	762	38	0	0	0
NPL Ratio	4,0%	–	0,5%	–	–	–
Coverage Ratio	8,0%	–	20,9%	–	–	–
Kreditinstitute						
Notleidende Kredite	3	0	1	0	1	263
davon besichert	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorgen	2	0	0	0	1	251
Forderungen	1.387	2.587	1.821	861	2.597	14.125
NPL Ratio	0,2%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	1,9%
Coverage Ratio	82,5%	–	35,8%	100,0%	73,9%	95,7%

Wie der Vergleich der Tabellen zeigt, wies der Bereich Kommerzkunden einen Rückgang der Non-Performing Loans um 1 Prozent oder € 46 Millionen auf € 4.335 Millionen aus. Besonders deutlich fiel die Reduktion dabei in Russland mit 15 Prozent und GUS Sonstige mit 8 Prozent aus. Südosteuropa hingegen verzeichnete einen Anstieg von 20 Prozent oder € 158 Millionen. Die Kreditrisikovorsorgen für Kommerzkunden stiegen um € 37 Millionen auf € 2.876 Millionen, dies bedeutet weiterhin eine Deckung von 66 Prozent.

Im Retail-Bereich erhöhten sich die Non-Performing Loans leicht um 1 Prozent auf € 2.411 Millionen, der Großteil des Anstieges entfiel hier auf Südosteuropa mit plus 6 Prozent und Zentraleuropa mit plus 2 Prozent, in GUS Sonstige kam es hingegen zu einem Rückgang um 6 Prozent. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditobligo verringerte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 11,2 Prozent. Die gesamten Kreditrisikovorsorgen für Retail-Kunden stiegen auf € 1.748 Millionen, was zu einer Steigerung der Deckung um 3,2 Prozentpunkte auf 72,5 Prozent führte.

Der Bereich Kreditinstitute verzeichnete einen Anstieg der Non-Performing Loans um 48 Prozent oder € 128 Millionen auf € 396 Millionen, wobei der Zuwachs vollständig besichert war. Deshalb blieben die Kreditrisikovorsorgen für Banken mit € 243 Millionen weitgehend unverändert.

Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung von Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Berichtszeitraum nach Segmenten:

in € Millionen	Stand 1.1.2011	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zu- führungen ¹	Auf- lösungen	Ver- brauch ²	Währungs- differenzen	Stand 30.6.2011
Einzelwert- berichtigungen	4.000	-1	713	-282	-213	-76	4.141
Zentraleuropa	980	0	359	-157	-81	18	1.119
Südosteuropa	723	0	202	-63	-81	-3	778
Russland	536	0	50	-52	-19	5	520
GUS Sonstige	859	0	83	-8	-7	-73	854
Group Corporates	665	17	15	-3	-19	-193	482
Group Markets	238	-18	5	0	-6	170	389
Corporate Center	0	0	0	0	0	0	0
Portfolio- Wertberichtigungen	888	0	206	-229	0	-13	853
Zentraleuropa	286	0	95	-119	0	6	268
Südosteuropa	206	0	32	-46	0	0	192
Russland	135	0	41	-34	0	1	143
GUS Sonstige	143	0	20	-25	0	-18	120
Group Corporates	100	0	9	-1	0	-2	106
Group Markets	18	0	9	-4	0	0	23
Corporate Center	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.888	-1	919	-510	-213	-88	4.994

¹ Zuführung inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

² Verbrauch inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio der RBI ist sowohl hinsichtlich der Regionen als auch der Branchen breit gestreut und gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten wider. Nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Letztrisiko der Kunden. Die Veränderungen im Berichtszeitraum sind vor allem durch die Ausweitung des Geschäfts mit in Deutschland beheimateten Finanzinstituten geprägt.

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	Anteil	31.12.2010¹	Anteil
Österreich	41.137	23,5%	39.319	23,4%
Zentraleuropa	43.345	24,7%	41.525	23,8%
Slowakei	11.388	6,5%	11.834	7,0%
Tschechische Republik	11.128	6,3%	10.032	6,0%
Ungarn	10.206	5,8%	9.938	5,9%
Polen	8.498	4,8%	8.232	4,9%
Sonstige	2.125	1,2%	1.489	0,0%
Südosteuropa	25.657	14,6%	25.436	15,1%
Rumänien	7.797	4,4%	8.047	4,8%
Kroatien	6.427	3,7%	6.190	3,7%
Bulgarien	4.161	2,4%	3.959	2,4%
Serbien	2.318	1,3%	2.557	1,5%
Sonstige	4.954	2,8%	4.684	2,8%
Russland	15.077	8,6%	14.453	8,6%
GUS Sonstige	7.445	4,2%	7.883	4,7%
Ukraine	5.718	3,3%	6.156	3,7%
Sonstige	1.727	1,0%	1.726	1,0%
Europäische Union	24.110	13,8%	20.393	12,1%
Deutschland	7.109	4,1%	5.708	3,4%
Großbritannien	5.070	2,9%	4.000	2,4%
Niederlande	2.714	1,5%	2.137	1,3%
Sonstige	9.216	5,3%	8.547	5,1%
Ferner Osten	8.165	4,7%	7.722	4,6%
China	4.625	2,6%	3.349	2,0%
Sonstige	3.539	2,0%	4.373	2,6%
USA	4.265	2,4%	4.369	2,6%
Restliche Welt	6.113	3,5%	7.215	5,1%
Gesamt	175.313	100,0%	168.314	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen durch Änderung der Zuordnung.

Im Rahmen der Risikopolitik und Bonitätsbeurteilung der RBI findet auch die Branche des Kreditnehmers Beachtung. Der höchste Branchenanteil entfällt hier auf das Kreditgewerbe und ist zu einem großen Teil dem österreichischen Raiffeisen-sektor zuzurechnen (Liquiditätsausgleichsfunktion). Den zweithöchsten Anteil hält der Sektor private Haushalte, der im Wesentlichen Forderungen an Retail-Kunden in Ländern Zentral- und Osteuropas umfasst. Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo des Konzerns gegliedert nach Branchenzugehörigkeit der Kunden:

<i>in € Millionen</i>	30.6.2011	Anteil	31.12.2010¹	Anteil
<i>Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>	52.850	30,1%	48.146	28,6%
<i>Private Haushalte</i>	21.743	12,4%	22.554	13,4%
<i>Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen</i>	16.727	9,5%	16.182	9,6%
<i>Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</i>	15.200	8,7%	15.217	9,0%
<i>Grundstücks- und Wohnungswesen</i>	10.135	5,8%	12.347	7,3%
<i>Sonstiges verarbeitendes Gewerbe</i>	9.609	5,5%	8.628	5,1%
<i>Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen</i>	6.722	3,8%	6.780	4,0%
<i>Baugewerbe</i>	6.623	3,8%	4.950	2,9%
<i>Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern</i>	5.079	2,9%	4.087	2,4%
<i>Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen</i>	4.322	2,5%	2.484	1,5%
<i>Energieversorgung</i>	2.953	1,7%	3.516	2,1%
<i>Metallerzeugung und -bearbeitung</i>	2.908	1,7%	2.939	1,7%
<i>Ernährungsgewerbe</i>	2.299	1,3%	2.987	1,8%
<i>Kokerei und Mineralölverarbeitung</i>	1.748	1,0%	1.516	0,9%
<i>Herstellung von chemischen Erzeugnissen</i>	1.607	0,9%	1.757	1,0%
<i>Kraftfahrzeughandel und -reparatur</i>	1.586	0,9%	1.796	1,1%
<i>Maschinenbau</i>	1.532	0,9%	1.730	1,0%
<i>Gewinnung von Erdöl und Erdgas</i>	1.276	0,7%	1.277	0,8%
<i>Sonstige Branchen</i>	10.395	5,9%	9.420	5,6%
Gesamt	175.313	100,0%	168.314	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen wegen neuer Branchenkodierung (ÖNACE 2008).

Marktrisiko

Die RBI entwickelte im Jahr 2008 ein neues Marktrisiko-Managementsystem auf Basis eines internen Modells. Das Modell errechnet den Value-at-Risk (VaR) mit einem hybriden Ansatz (Mischung aus historischer Simulation und Monte-Carlo-Simulation mit 5.000 Szenarien). Es bestand den Begutachtungsprozess der Finanzmarktaufsicht und der Oesterreichischen Nationalbank und wird für die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken verwendet.

Nachstehende Tabellen stellen die Risikokennzahlen für das Marktrisiko getrennt für Handels- und Bankbücher der RBI je Risikoart im ersten Halbjahr 2011 dar:

Handelsbuch VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.6.2011	Durchschnitts- VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2010
Währungsrisiko	5	6	4	10	8
Zinsrisiko	7	8	6	13	7
Credit-Spread-Risiko	4	3	2	5	2
Aktienpreisrisiko	2	2	1	2	1
Gesamt	14	12	9	18	13

Bankbuch VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.6.2011	Durchschnitts- VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2010
Zinsrisiko	78	44	29	87	70
Credit-Spread-Risiko	26	26	20	39	30
Gesamt	79	46	30	80	66

Nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handelsbuch und Bankbuch je Risikoart im ersten Halbjahr 2011 dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Bondbüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) dominieren den VaR.

Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.6.2011	Durchschnitts- -VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2010
Währungsrisiko ¹	47	51	37	83	53
Zinsrisiko	82	45	26	91	70
Credit-Spread-Risiko	27	27	22	41	31
Aktienpreisrisiko	2	2	1	2	1
Gesamt	93	71	51	104	87

¹ Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko aus Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von den häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

Liquiditätsrisiko

Die folgende Auswertung zeigt den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis der erwarteten Mittelzuflüsse und der zusätzlich realisierbaren Liquidität (Counterbalancing Capacity) zu den Mittelabflüssen (Liquiditäts-Ratio) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulierter Basis unter Einbeziehung aller Bilanzkonten und außerbilanziellen Geschäfte. Basierend auf Expertenmeinungen und statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen dabei auch Annahmen für die Prolongation von definierten Aktivposten, den so genannten Bodensatz bei Kundeneinlagen und die Realisierung von zusätzlicher Liquidität (insbesondere mittels notenbankfähiger Aktiva und Sicherheiten im Wertpapierleihegeschäft) in die Berechnung ein.

in € Millionen	30.6.2011			31.12.2010		
	1 Woche	1 Monat	Laufzeit	1 Woche	1 Monat	Laufzeit
Liquiditätsüberhang	20.343	18.655	6.717	15.997	13.133	5.994
Liquiditäts-Ratio	173%	135%	105%	172%	126%	105%

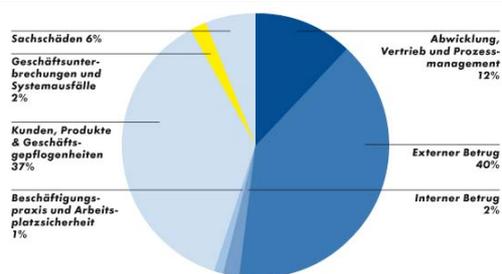
Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos bestehen je Konzerneinheit Limits, die auf Basis konservativer Annahmen hinsichtlich der Liquiditätsschaffung aus Aktivpositionen und eventueller Abflüsse auf der Passivseite kurzfristig einen Liquiditätsüberhang erfordern. Auch für mittel- und längerfristige Zeitbänder bestehen entsprechende Limits, die die Auswirkungen einer möglichen Verteuerung der Refinanzierung auf das Ergebnis der RBI begrenzen

Operationelle Risiken

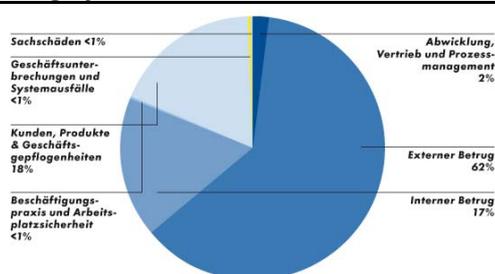
Für die Überwachung der operationellen Risiken werden operationellen alle Schäden strukturiert und konzernweit in einer zentralen Datenbank erfasst. Eine derartige Verlustdatensammlung erlaubt künftig die Implementierung von statistischen Verlustverteilungsmodellen und gilt als Voraussetzung für den Einsatz des Standardansatzes. Weiters dienen diese Verlustdaten (ebenso wie die Dokumentation der letztlich nicht eingetretenen Verluste) als Basis für Szenarien zur Risikoidentifikation und zum Austausch mit internationalen Verlustdatenbanken zur Entwicklung von fortgeschrittenen Messmethoden.

Im Folgenden wird die Aufgliederung der Verlustfälle der Gruppe nach Ereignistyp dargestellt:

Verteilung operationaler Verlustfälle nach Schadenssumme (vor verlustmindernden Maßnahmen)



Verteilung operationaler Verlustfälle nach Häufigkeit



Sowohl die Anzahl als auch die Schadenssumme der Verlustfälle ging im Berichtszeitraum zurück. Ein großer Teil davon entfällt weiterhin auf externe Betrugsfälle aus dem Kreditbereich, die in den Kreditrisikovorsorgen jedoch bereits Berücksichtigung finden.

Sonstige Erläuterungen

(31) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.6.2011	31.12.2010
Eventualverpflichtungen	11.698	11.856
Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	11.627	11.992

Darüber hinaus bestehen noch widerrufliche Kreditzusagen in Höhe von € 13.986 Millionen (31.12.2010: € 11.756 Millionen), die noch nicht mit einem Kreditrisiko verbunden sind.

(32) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die jeweils zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Die Informationen dazu sind auf der Homepage der Gesellschaft ersichtlich. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weiteren Geschäfte, insbesondere Großgeschäfte, mit nahe stehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, wobei unter Mutterunternehmen die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, zu verstehen sind.

30.6.2011	Mutter- unternehmen	Verbundene Unter- nehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Forderungen an Kreditinstitute	10.503	144	275	103
Forderungen an Kunden	0	1.180	409	342
Handelsaktiva	0	15	18	4
Wertpapiere und Beteiligungen	0	263	2	352
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	5	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	8	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.993	218	5.936	61
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	521	1	447
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	51	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Handelspassiva	0	10	24	2
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	43	0	0
Gegebene Garantien	0	63	263	21
Erhaltene Garantien	0	422	153	2

31.12.2010	Mutter- unternehmen	Verbundene Unter- nehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<i>in € Millionen</i>				
Forderungen an Kreditinstitute	7.892	224	274	244
Forderungen an Kunden	0	1.113	437	354
Handelsaktiva	0	17	20	19
Wertpapiere und Beteiligungen	0	234	2	352
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	5	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	5	19	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.151	3	6.908	115
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	527	2	112
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Handelspassiva	0	23	26	18
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	57	0	0
Gegebene Garantien	0	74	264	5
Erhaltene Garantien	0	389	143	1

(33) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

in € Millionen	30.6.2011			31.12.2010		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelsaktiva	4.096	4.912	95	3.599	5.031	0
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	68	4.122	95	69	4.118	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	266	84	0	320	110	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.735	706	0	3.210	804	0
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	27	0	0	0	0	0
Forderungen des Handelsbestands	0	0	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.919	2.165	135	5.613	2.302	155
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	117	139	1	147	132	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.802	2.026	133	5.467	2.170	154
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	67	0	0	80	0	0
Sonstige Beteiligungen ²	67	0	0	80	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	288	0	0	925	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	288	0	0	925	0

¹ Inklusive sonstige Derivate² Enthält nur börsennotierte Unternehmen.

in € Millionen	30.6.2011			31.12.2010		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelsspassiva	1.581	4.747	0	1.576	4.953	0
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	623	4.601	0	556	4.762	0
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	3	0	0	0	0	0
Leerverkauf von Handelsaktiva	327	1	0	425	1	0
Emittierte Zertifikate	628	146	0	595	190	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		2.522		0	2.557	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.522	0	0	2.557	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	46	0	0	477	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	46	0	0	477	0

¹ Inklusive sonstige Derivate

Level I: Notierte Marktpreise

Level II: Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Level III: Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Grundsätzlich war im ersten Halbjahr 2011 die Liquidität der im Portfolio gehaltenen Finanzinstrumente sehr gut. Bei einigen Zertifikaten wurde im Berichtszeitraum auf preisbasierte Bewertung umgestellt (€ 30 Millionen), andere wurden in einen liquid geregelten Markt aufgenommen (€ 45 Millionen).

Bewegungen nach und aus Level III

Im ersten Halbjahr 2011 gab es bei den positiven Marktwerten derivativer Finanzinstrumente eine Bewegung von € 95 Millionen von Level II in Level III. Diese resultiert aus den Beständen an strategischen sowie für Liquiditätszwecke gehaltenen Währungspositionen mit der belarussischen Nationalbank als dem einzig möglichen Vertragspartner für derartige Geschäfte. Im Juni 2011 hat die belarussische Nationalbank aufgehört, mit Banken neue derartige Währungsgeschäfte abzuschließen. Da für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate keine beobachtbaren Forward-Rates verfügbar sind, wird der Fair-Value anhand von angemessenen Bewertungsverfahren für das jeweilige Instrument ermittelt.

(34) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RBI bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der RZB-Kreditinstitutsgruppe ist. Die nachfolgenden Zahlen haben daher lediglich Informationscharakter.

Die Eigenmittel der RBI (ermittelt gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006) setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2011	31.12.2010
Eingezahltes Kapital	4.914	4.914
Erwirtschaftetes Kapital	2.716	2.958
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	1.049	1.003
Hybrides Kapital	800	800
Immaterielle Vermögenswerte	-463	-469
Kernkapital (Tier-1-Kapital)	9.017	9.206
Abzugsposten vom Kernkapital	-23	-15
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	8.993	9.191
Ergänzungskapital gemäß § 23 (1) Z 5 BWG	600	600
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	233	231
Stille Reserven	55	55
Langfristiges nachrangiges Kapital	2.455	2.480
Ergänzende Eigenmittel (Tier-2-Kapital)	3.344	3.366
Abzugsposten Beteiligungen, Verbriefungen	-24	-15
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	3.320	3.351
Abzugsposten Versicherungen	-5	-4
Zur Umwidmung in Tier-3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier-2-Kapital (Tier-3-Kapital)	187	69
Gesamte Eigenmittel	12.496	12.608
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	7.702	7.585
Eigenmittelüberschuss	4.794	5.023
Überdeckungsquote	62,2%	66,2%
Core Tier 1 Ratio, gesamt	8,5%	8,9%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	11,8%	12,2%
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	9,4%	9,7%
Eigenmittelquote	13,0%	13,3%

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	76.502	75.601
davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG	6.120	6.048
Standardansatz	3.010	2.974
Auf internen Ratings basierender Ansatz	3.110	3.074
Abwicklungsrisiko	0	0
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren	345	327
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen	430	386
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	806	824
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	7.702	7.585

Die Bemessungsgrundlage Kreditrisiko nach Asset-Klassen stellt sich wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz	37.629	37.175
Zentralstaaten und Zentralbanken	3.469	3.712
Regionale Gebietskörperschaften	109	95
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	26	42
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0
Kreditinstitute	755	1.013
Unternehmen (Kommerzkunden)	19.717	18.800
Retail-Kunden (inklusive Klein- und Mittelbetriebe)	10.322	10.089
Investmentfonds-Anteile	128	125
Verbriefungspositionen	11	18
Sonstige Posten	3.090	3.282
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz	38.873	38.426
Zentralstaaten und Zentralbanken	924	879
Kreditinstitute	4.735	5.048
Unternehmen (Kommerzkunden)	30.139	29.586
Retail-Kunden (inklusive Klein- und Mittelbetriebe)	2.668	2.465
Beteiligungspositionen	267	314
Verbriefungspositionen	141	135
Gesamt	76.502	75.601

(34) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinn von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

<i>Vollzeitäquivalente</i>	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
<i>Angestellte</i>	59.000	57.903
<i>Arbeiter</i>	980	1.074
Gesamt	59.980	58.977

<i>Vollzeitäquivalente</i>	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
<i>Inland</i>	2.677	2.743
<i>Ausland</i>	57.303	56.234
Gesamt	59.980	58.977

(36) Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Der Vorstand



Dr. Herbert Stepic

Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche Internal Audit, Legal & Compliance, Human Resources, Management Secretariat, Organisation & Internal Control System, Group Strategy sowie PR, Marketing and Event Management



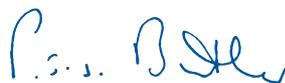
Dr. Karl Sevelda

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche Corporate Customers, Group Products, Network Corporate Customers & Support sowie Corporate Sales Management & Development



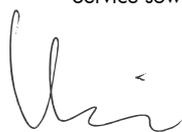
Aris Bogdaneris, M. A.

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Information Technology, Operations & Productivity Management, Credit Services, Transaction Services, Retail CRM, Premium & Private Banking, Lending & Cards, Sales, Distribution & Service sowie SME Banking



Patrick Butler M. A.

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Credit Markets, Raiffeisen Research, Capital Markets sowie Institutional Clients



Mag. Martin Grill

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Tax Management, Treasury, Planning and Finance sowie Investor Relations



Mag. Peter Lennkh

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche International Business Units sowie Participations



Dr. Johann Strobl

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risk Controlling, Financial Institutions and Country Risk & Group Portfolio Management, Credit Management Retail, Credit Management Corporates, Workout sowie Risk Excellence & Projects

Impressum/Disclaimer

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich

Redaktion: Group Investor Relations

Redaktionsschluss: 22. August 2011

Herstellungsort: Wien

Internet: www.rbinternational.com

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:

E-Mail: ir@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations

Telefon: +43-1-71707 2089

Anfragen an Public Relations:

E-Mail: rbi-pr@rbinternational.com

Internet: www.rbinternational.com → Presse

Telefon: +43-1-71707 2828

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Wir haften in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.



www.rbinternational.com